

YAHWEH NISSI—THE LORD OUR V

SS • YAHWEH SHAMMAH—THE LORD IS THERE •

K N

H I

N A

• YAHWEH TSIDKENU—THE LORD OUR RIGHTEOUSNE

Y H W H



Y A H

---

DISCOVER *the* POWER  
*in the* HEBREW NAME

---

RABBI

G O L D M A N

SHEPHERD

SCHAN

AUTHOR OF *THE BOOK*

• YAHWEH ROHI—THE LORD OUR

*To*

KNOW

HIM *by*

NAME

יהוה

Y A H W E H

D A R R I K I D T A

R A D D I N I R I A .  
S C H N E I D E



CHARISMA  
HAUS

IHN NAMENSKENNEN zu lernen von Rabbi Kirt A. Schneider  
Veröffentlicht von Charisma House, einem Imprint von Charisma Media 600 Rinehart Road,  
Lake Mary, Florida 32746

Copyright© 2023 by Rabbi Kirt A. Schneider. Alle Rechte vorbehalten

Wenn nicht anders angegeben, stammen alle Bibelzitate aus der (NASB® ) New American Standard Bible® , Copyright© 1960, 1971, 1977, 1995 by The Lockman Foundation. Verwendung mit Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. [www.lockman.org](http://www.lockman.org)

Mit AMP gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der Amplified® Bible (AMP), Copyright © 2015 von The Lockman Foundation. Verwendung mit Genehmigung. [www.Lockman.org](http://www.Lockman.org)

Mit KJV gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der King James Version der Bibel.

Bibelzitate mit dem Vermerk „MEV“ sind aus der Modern English Version. Copyright © 2014 by Military Bible Association. Mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Mit „NIV“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der Holy Bible, New International Version® , NIV® . Copyright © 1973, 1978, 1984, 2011 von Biblica, Inc.® . Mit freundlicher Genehmigung von Zondervan. Alle Rechte weltweit vorbehalten. [www.zondervan.com](http://www.zondervan.com). „NIV“ und „New International Version“ sind Marken, die beim US-Patent- und Markenamt von Biblica, Inc. eingetragen sind.®

Bibelzitate mit dem Vermerk NKJV stammen aus der New King James Version® . Copyright © 1982 von Thomas Nelson. Mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Alle kursiv gedruckten Wörter und Ausdrücke in Bibelziten wurden vom Autor zur Hervorhebung hinzugefügt.

Obwohl der Autor sich bemüht hat, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung korrekte Internetadressen anzugeben, übernehmen weder der Verlag noch der Autor die Verantwortung für Fehler oder Änderungen, die nach der Veröffentlichung auftreten. Außerdem hat der Verlag keine Kontrolle über Websites von Autoren oder Dritten oder deren Inhalte und übernimmt keine Verantwortung dafür.

Weitere vom Heiligen Geist inspirierte Ressourcen findest du unter [charismahouse.com](http://charismahouse.com) und auf der Website des Autors unter [discoveringthejewishjesus.com](http://discoveringthejewishjesus.com).

Die Katalogdaten sind bei der Library of Congress hinterlegt. Internationale Standardbuchnummer: 978-1-63641-220-7  
E-Book-ISBN: 978-1-63641-221-4

Die meisten Produkte von Charisma Media sind bei größeren Bestellungen für Werbeaktionen, Prämien, Spendenaktionen und Bildungszwecke mit Mengenrabatten erhältlich. Für weitere Infos ruf uns unter (407) 333-0600 oder besuchen Sie unsere Website unter [www.charismamedia.com](http://www.charismamedia.com).

# INHALT

## *Einführung*

### **Teil I: Die hebräischen Titel Gottes**

Kapitel 1 Elohim – der Schöpfer Kapitel

2 El Elyon – der Allerhöchste Kapitel 3

El Shaddai – der Allmächtige

### **Teil II: Die Namen Gottes im Bund**

Kapitel 4 Jahwe – Gottes persönlicher Name

Kapitel 5 Jahwe – eine Offenbarung von Gottes Charakter

Kapitel 6 Jahwe Jireh – der Herr, unser Versorger Kapitel 7

Jahwe Ropheka – der Herr, unser Heiler Kapitel 8 Jahwe

Nissi – der Herr, unser Siegesbanner Kapitel 9 Jahwe

M’Kaddesh – der Herr, unser Heiligmacher Kapitel 10 Jahwe

Shalom – der Herr, unser Friede Kapitel 11 Jahwe Rohi – der

Herr, unser Hirte

Kapitel 12 Jahwe Tsidkenu – der Herr, unsere Gerechtigkeit Kapitel 13

Jahwe Shammah – der Herr ist da

### **Teil III: Die hebräischen Namen des Messias**

Kapitel 14 Yeshua – der hebräische Name des

Messias Kapitel 15 Mashiach – der Gesalbte

Kapitel 16 Tsemach – der Zweig

Kapitel 17 Shiloh – der Friedfertige, der die Herrschaft gesichert hat

### **Teil IV: Unsere Antwort darauf, wer Gott ist**

Kapitel 18 Adonai – Unser Herr und Meister

## *Fazit*

*Gebet, um Jesus zu deinem Herrn zu  
machen Anmerkungen*

# EIN

Die Namen und Titel Gottes, wie sie in der hebräischen Bibel oder dem Alten Testament stehen, zu kennen, ist viel mehr als nur eine intellektuelle Übung. Wenn wir sie verstehen, lernen wir nicht nur interessante Infos, sondern entdecken, wer Gott wirklich ist und wer er für uns sein will.

In unserer modernen Kultur identifizieren Namen eine Person, einen Ort oder eine Sache. In der alten hebräischen Kultur hatte ein Name jedoch eine symbolische und oft prophetische Bedeutung.

Als Gott der Welt durch das hebräische Volk seine Namen und Titel offenbarte, zeigte er uns eine Dimension seines Wesens – seinen Charakter, seine Absichten und seinen Willen.

Wenn du Gottes Namen und Titel kennlernst, wirst du ihn auch besser verstehen. Wir können Gott nicht mit unseren Augen sehen, aber wir können ihn durch seine Selbstoffenbarung kennenlernen.

Vielleicht erinnerst du dich noch an deine Schulzeit, als du jemanden kennengelernt hast, den du attraktiv fandest. Wenn du diese Person wirklich kennenlernen wolltest, was hast du als Erstes gemacht? Du hast versucht, ihren Namen herauszufinden, weil der Name der erste Schritt war, um eine Beziehung zu ihr aufzubauen.

So ist es auch mit Gott. Ich bin überzeugt, dass wir, wenn wir Gottes Namen und Titel kennen und anfangen, sie zu verkünden, ihnen zu vertrauen, uns auf sie zu verlassen und ihn durch sie zu ergreifen, zu größerem Glauben und größerer Vertrautheit mit ihm gelangen und letztendlich größere Siege in unserem Leben erringen werden.

Wenn Gott sich uns durch seine Namen und Titel zeigt, macht er das nicht nur, damit wir sie kennen, sondern damit wir sie annehmen und darauf reagieren können. Als der Herr sich zum Beispiel als Jahwe Jireh zeigte, was „der Herr, unser Versorger“ oder „der Herr wird versorgen“ bedeutet, wollte er, dass wir im Glauben auf diesen Namen reagieren und sagen: „Herr, ich vertraue darauf, dass du für mich sorgen wirst.“

Auch hier lernen wir Gottes Namen und Titel nicht nur als intellektuelle Übung. Gottes Absicht, sich zu offenbaren, besteht darin, unseren Glauben herauszufordern, damit wir jedes Mal, wenn wir einen seiner Namen oder Titel in Anspruch nehmen, daran festhalten und im Glauben auf ihn zugehen.

Viele von uns haben eine falsche Vorstellung von Gott, weil Satan uns blind gemacht hat für die Wahrheit darüber, wer er wirklich ist. Wir wurden dazu verleitet zu glauben, dass unser Vater ein strenger Gott des Zorns und des Gerichts ist. Wir neigen dazu, ihn eher als wütend denn als freudig zu sehen. Ein Beispiel dafür findet sich in der Parabel von den Talenten in Matthäus 25,14–30. In dieser Parabel ging ein Mann, der Yeshua (Jesus) darstellt, auf eine Reise und vertraute seinen drei Dienern seinen Besitz an.

Dem ersten Diener gab der Herr zehn Talente, dem zweiten gab er fünf Talente und dem dritten gab er nur ein Talent. Als der Mann von seiner Reise zurückkam, hatten der erste und der zweite Diener jeweils die Anzahl der Talente, die sie bekommen hatten, verdoppelt. Als der Herr zum dritten Diener kam, sagte der Mann: „Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist ... Und ich hatte Angst und ging weg und versteckte dein Talent in der Erde. Hier hast du, was dir gehört“ (Matthäus 25,24–25).

Dieser Diener wurde schließlich verstoßen und seines Talents beraubt, weil er eine falsche Vorstellung von seinem Herrn hatte. Er hielt seinen Herrn fälschlicherweise für streng, und das

beeinflusste seine Denkweise und seine Entscheidungen und führte dazu, dass er nicht bereit war, mit dem Talent, das ihm gegeben worden war, ein Risiko einzugehen. Wie dieser Diener können auch wir falsche Entscheidungen im Leben treffen, wenn wir eine falsche Vorstellung von Gott haben. Wenn wir ihn als streng sehen, anstatt als den liebenden Menschen, der er wirklich ist, sind wir nicht bereit, ihm unser Leben und alles, was wir haben, anzuvertrauen.

Eigentlich ist es eine der schlimmsten Formen von Götzendienst und eine große Beleidigung Gottes, wenn man ein falsches Bild von ihm hat und deshalb falsch mit ihm umgeht. Wir müssen uns von den Lügen Satans lösen und den Herrn so sehen, wie er wirklich ist: ein liebender Gott, der eine Beziehung und Einheit mit uns will.

Hör dir das an: Das Wesen Gottes und sein Charakter werden uns durch seine hebräischen Namen und Titel offenbart. Das gilt für biblische Namen im Allgemeinen. Ein Beispiel dafür ist der Name Ya`akov (Jakob), der eigentlich „Fersenfänger“ oder „Betrüger“ bedeutet. <sup>1</sup> Als Rebekka die Zwillinge Jakob und Esau zur Welt brachte, packte Jakob Esau an der Ferse, als sie aus dem Mutterleib kamen, als wolle er Esau daran hindern, als Erster herauszukommen. (Obwohl Esau als Erster geboren wurde, stahl Jakob später seinem Bruder das Erstgeburtsrecht.)

Ein weiteres Beispiel für einen Namen, der die Natur und den Charakter einer Person offenbart, ist der hebräische Name Jesu, Yeshua. Er bedeutet „Erlösung“, und durch Yeshua erhält die Menschheit Erlösung. In der Schrift heißt es: „Du sollst ihm den Namen Jesus [Yeshua] geben, denn er wird sein Volk von ihren Sünden erlösen“ (Matthäus 1,21).

Eines der besten Beispiele für einen Namen, der das Wesen einer Person offenbart, findet sich in Exodus 34. Als Moshe (Moses) darum bat, Gottes Herrlichkeit zu sehen, antwortete der Herr, dass er ihm nicht die Fülle seiner Herrlichkeit zeigen könne, aber dass er Moshe erlauben würde, ihn zu entdecken, wenn er seinen Namen verkündete.

Als Gott, der Vater, Mose seinen Namen sagte, gab er ihm ein echtes Verständnis davon, wer er ist, denn ein Name zeigt immer, wer jemand wirklich ist:

Dann ging der Herr an ihm vorüber und rief: „Der Herr, der Herr, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Gnade und Treue, der Tausenden Gnade bewahrt und Unrecht, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied heimsucht.“ Mose beugte sich schnell zu Boden und betete an.

– 2. Mose 34,6–8

Während du diese Seiten liest, möchte ich dich bitten, darüber nachzudenken, wer Gott für dich ist. Ist er dein Versorger, dein Friede, dein Retter, dein Hirte, dein siegreicher Heiler? Wenn du die Offenbarung, die Gott dir in seinen Namen und Titeln gegeben hat, „ (Die Namen und Titel Gottes) annimmst, wird dies deinen Glauben stärken, dir Frieden schenken und dir den Sieg in deinem Leben bringen.

## **Ein Wort zur Terminologie**

Bevor wir loslegen, möchte ich kurz was zu den Begriffen sagen, die ich hier benutze. In diesem Buch sind die Begriffe „*Israel*“, „*die Hebräer*“ und „*das jüdische Volk*“ aus praktischen Gründen austauschbar. Technisch gesehen gibt es einen Unterschied. Gottes Offenbarung kam zuerst zu den Hebräern, die in das Reich des wahren Gottes eingetreten waren. Aus den Hebräern formte Gott das Volk Israel. Aufgrund der Verbannung Israels in verschiedene Teile der Welt gelten zehn der zwölf Stämme als verloren. Die meisten Juden von heute stammen aus den Stämmen Juda, von denen wir das Wort „*Jude*“ ableiten, und Benjamin.

Benjamin stammen. Aber in diesem Buch verwende ich die Begriffe „*Jude*“ oder „*jüdisches Volk*“ eher allgemein, so wie Paulus in seinem Brief an die Römer, um ganz Israel zu bezeichnen.

## TEIL I

# DIE HEBRÄISCHEN TITEL GOTTES

## KAPITEL 1

# ELOHIM – DER SCHÖPFER

Gleich im ersten Vers des Alten Testaments, im Buch Genesis, das auf Hebräisch „Bereshit“ („Am Anfang“) heißt, zeigt sich Gott den Menschen als Elohim:

Am Anfang schuf Gott [Elohim] Himmel und Erde.

– GENESIS 1:1

Das hebräische Wort *Elohim* ist ein Titel, kein persönlicher Name. Es kommt vom Wort *El*, das normalerweise mit „Gott“ übersetzt wird, aber auch „Stärke“, „Macht“ oder „Kraft“ bedeutet. Der Begriff war in der Antike weit verbreitet, auch bei heidnischen Völkern wie den Kanaanitern, die ihre falschen Götter ebenfalls als El bezeichneten. Aus diesem Grund wurden, wenn El für den einen wahren Gott Israels verwendet wurde, fast immer zusätzliche Wörter hinzugefügt, die Gottes Eigenschaften näher beschrieben und ihn so von den falschen heidnischen Göttern unterschieden. Zwei Beispiele dafür sind El Shaddai (Gott, der Allmächtige) und El Elyon (Gott, der Höchste), die wir in späteren Kapiteln näher betrachten werden.

### Ein multidimensionaler Gott

Es ist auch wichtig zu wissen, dass Elohim die Mehrzahl von El ist. Im Hebräischen wird ein Wort plural, wenn *-im* dranhängt. Zum Beispiel gibt's eine Art Engel, die Seraphim heißen, und eine andere, die Cherubim heißen, aber wenn *-im* dranhängt, wie bei *Seraphim* oder *Cherubim*, sind damit mehr als ein Seraph oder Cherub gemeint.

Die Mehrzahl von *Elohim* bedeutet nicht, dass es mehr als einen Gott gibt, sondern sie spricht von der multidimensionalen Natur Gottes, einem Konzept, das für viele schwer zu verstehen ist. Diese multidimensionale Natur Elohims, die in der gesamten Heiligen Schrift offenbart wird, zeigt, dass Gott eine Beziehung zu sich selbst hat. Das erste Beispiel dafür finden wir im Buch Genesis.

Dann sagte Gott: „Lasst *uns* Menschen machen als *unser* Abbild, uns ähnlich.“ ... Und Gott schuf den Menschen als sein Abbild, als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

—GENESIS 1:26–27

Zu wem sprach Elohim, als er die Worte „*uns*“ und „*unser*“ verwendete? Die Rabbiner sagen, dass er zu den Engeln sprach, aber ich glaube, dass Gott, als er sagte: „Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich“, zu sich selbst sprach und damit zeigte, dass er eine Beziehung zu sich selbst hat.

Mehrere andere Beispiele für diese multidimensionale Natur Elohims finden sich im Neuen Testament, das auf Hebräisch B'rit Hadashah genannt wird. Im Johannesevangelium wird beispielsweise auf Jesus im Geheimnis des Wortes Bezug genommen.

Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Er war am Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch ihn entstanden, und ohne ihn ist nichts entstanden, was entstanden ist.

– JOHANNES 1:1–3

Jesus, das Wort, war bei Gott, und er ist Gott. Diese Beziehung zwischen dem Sohn und dem Vater ist ein Geheimnis, das für uns schwer zu verstehen ist. Aber in Johannes 1,18 lesen wir, dass Jeschua, „der eingeborene Gott ... im Schoß des Vaters ist“. Das zeigt Liebe, Beziehung und Gemeinschaft innerhalb der Gottheit.

Denk auch daran, als Yeshua im Jordan getauft wurde. In der Bibel steht: „Nach der Taufe stieg Jesus sofort aus dem Wasser, und siehe, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabkommen und auf ihn kommen, und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“ (Matthäus 3,16–17).

Beachte, dass alle drei Personen der Gottheit anwesend waren. Der Sohn (Jeschua) wurde untergetaucht, der Vater sprach vom Himmel, und der Heilige Geist (Ruach HaKodesh) kam als Taube auf den Sohn herab.

Der Messias Jeschua sprach auch den Vater an, als er am Kreuz hing. In Matthäus 27,46 heißt es: „Um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: ‚Eli, Eli, lama sabachthani?‘ Das heißt: ‚Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?‘“ *Eli* ist eine Form von *Elohim*.

Die multidimensionale Natur Elohims zeigt, dass in ihm eine Beziehung besteht. Ich glaube, dass das Konzept der Familie auf der Erde – Väter, Mütter, Brüder und Schwestern – eine Manifestation der Tatsache ist, dass es eine Beziehung innerhalb Gottes gibt. Er ist eins, aber er ist nicht einsam, weil er eine Beziehung zu sich selbst hat!

Kürzlich hat mir der Herr etwas gezeigt, das ich echt umgehauen hat und das mein Leben verändert hat, als ich das Buch Genesis gelesen habe und auf die Stelle kam: „Lasst uns Menschen machen als unser Abbild“ (1,26). Als Lehrer für die hebräischen Wurzeln der Bibel habe ich jahrelang erklärt, dass das „uns“ die Kommunikation zwischen dem Vater und dem Sohn zeigt. Aber es gibt noch eine tiefere Bedeutung: *Gott ist wir*. Denk mal darüber nach. Gott ist ein „Wir“. Gott selbst ist Gemeinschaft. Er ist ein Gott, der nicht allein ist. Er ist Wir; in ihm gibt es Beziehungen. Wenn du und ich also eine Beziehung zu ihm eingehen, gehen wir eine Beziehung zu dem Wir ein. Das bedeutet, dass wir immer in Gemeinschaft sind, weil Gott Gemeinschaft ist. Deshalb betont das Neue Testament, dass wir der Leib des Messias sind und alle miteinander verbunden sind.

Wenn wir dieses Konzept begreifen, dass Gott selbst ein „Wir“ ist, wird uns das dazu anspornen, mit anderen in einer „Wir“-Mentalität statt in einer „Ich gegen die anderen“-Mentalität umzugehen. In all unseren Beziehungen werden wir dann die Person, mit der wir in Beziehung stehen, nicht nur als separates Individuum betrachten, sondern wir werden verstehen, dass wir zusammen ein „Wir“ sind, und wir werden nach dem suchen, was für uns beide gut ist. Wir werden uns nicht als einsame Individuen sehen, die unabhängig von anderen funktionieren, sondern als miteinander verbunden und auf das gemeinsame Wohl aller Beteiligten in der Beziehung bedacht.

Zu wissen, dass Gott ein „Wir“ ist, hilft mir, mich nicht allein zu fühlen und, wie es in Philipper 2,4 heißt, nicht nur auf meine eigenen Interessen zu achten, sondern auch auf die Interessen anderer, weil ich mir bewusst bin, dass es nicht mehr um mich geht, sondern um uns. Gott ist ein „Wir“.

Es ist auch erwähnenswert, dass ein hebräisches Wort manchmal zur Betonung in den Plural gesetzt wird. Mit anderen Worten: Wenn du *Elohim* sagst, sagst du eigentlich, dass Gott der höchste und einzig wahre Gott ist. Das *-im* betont zusätzlich, wer Gott ist.

## Der Schöpfer des Universums

Gottes hebräischer Name Elohim zeigt uns, dass Er der einzig wahre, allmächtige Gott ist, der das Universum regiert und erschaffen hat! Es ist echt verwirrend und teuflisch, dass unsere Schulen Kindern beibringen, dass sie durch Makroevolution entstanden sind, anstatt ihnen die Wahrheit zu sagen, dass Elohim selbst sie erschaffen hat.

Diese falsche Lehre der Makroevolution hat dazu geführt, dass so viele Kinder ihr Selbstwertgefühl und ihren Lebenssinn verloren haben. Infolgedessen fühlen sie sich im Leben verloren. Wenn Gott uns nicht geschaffen hat, müssen wir Sinn, Bedeutung und Identität woanders finden. Deshalb gibt es so viel Unmoral und Suchtprobleme aller Art. Wenn unsere Kinder die Wahrheit verstehen, dass sie nach dem Bild Elohims geschaffen wurden, werden sie ein starkes Selbstbewusstsein und einen Sinn im Leben haben und ein gesundes Leben führen.

Ich will euch nochmal auf Genesis 1 aufmerksam machen. Schaut mal, am Anfang hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen:

Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und sagte zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch.“

—GENESIS 1:27–28

Es ist für alle offensichtlich, dass Männer sich nicht durch sexuelle Beziehungen mit anderen Männern vermehren können und Frauen sich nicht durch sexuelle Beziehungen mit anderen Frauen vermehren können. Dies sollte jedem, der offen für die Wahrheit ist, klar machen, dass der aktuelle Trend zur Geschlechterfluidität, Homosexualität und Transgenderismus nicht im Einklang mit dem göttlichen Schöpfungsplan steht.

Wenn wir kapieren, dass wir von Elohim nach seinem Ebenbild geschaffen wurden – dass seine DNA in uns steckt –, werden wir in einem Zustand bewusster Segnung leben. Er hat dich persönlich und ganz gezielt zu einem bestimmten Zweck ins Leben gerufen. Dieses Wissen wird deine Sicht auf dich selbst verändern. Du wirst anfangen zu sagen: „Ich bin nach dem Ebenbild Elohims geschaffen!“ Du wirst dich selbst nicht mehr nur über deinen Beruf definieren. Egal, ob du Arzt, Anwalt, Bauarbeiter, Sekretär, Lehrer oder Hausfrau bist, du wirst verstehen, dass du für Größeres geschaffen wurdest und dass mehr in dir steckt, als du dir bewusst ist.

Wenn du wirklich weißt, dass Elohim dich geschaffen hat, wird sich dein Fokus vom Vergänglichen zum Ewigen und vom Weltlichen zum Himmlischen verlagern. Du wirst aufhören, dich darüber zu definieren, was die Welt über dich denkt oder sagt – darüber, wie klein, groß, dick oder dünn du bist, welche Hautfarbe du hast, welchen Beruf du ausübst oder wie viel Geld du hast.

Erst wenn du erkennst, dass du Elohims Schöpfung bist, wirst du verstehen, dass Er der Einzige ist, der die Antwort darauf hat, wer du bist. Er ist derjenige, der den Schlüssel zu deiner Seele hat. Nur Elohim kann dir offenbaren, wer du wirklich bist. Jeder auf der Welt sucht nach seiner Identität im Leben, und wenn du deine Identität nicht in Elohim findest, wirst du sie in den Dingen dieser Welt suchen: Geld, sozialer Status, Schönheit, Wissen, Sport, beruflicher Erfolg und ähnliches. Natürlich werden all diese Fälschungen dich völlig leer zurücklassen, weil du von Gott für seine Zwecke geschaffen wurdest. Deine Identität kannst du nur in Elohim, deinem Schöpfer, finden.

In der Bibel steht: „Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge“ (Röm 11,36). Wenn du Gott als Elohim kennst, wird sich dein Leben ganz sicher verändern. Er wird dein Selbstbild heilen, damit du in ihm größere Freiheit erleben kannst. Er wird dir *gute Dinge* über dich selbst offenbaren, die du nie gewusst hast, und du wirst

entdeckst, dass du viel mehr bist, als du jemals gedacht hast. Du wirst entdecken, wie sehr Elohim dich liebt und wie wertvoll und bedeutend du bist. Gottes Wort sagt: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. ... Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war *sehr* gut“ (1. Mose 1,27.31).

Eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel ist Psalm 139, wo David seinem Schöpfer dafür dankt, dass er ihn so wunderbar gemacht hat:

Denn du hast meine Nieren geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter. *Ich danke dir dafür, dass ich so wunderbar gemacht bin*; wunderbar sind deine Werke, das weiß meine Seele sehr wohl.

—PSALM 139:13–14

Genau wie David bist auch du von Elohim, dem Schöpfer, auf furchterregende, unglaubliche, übernatürliche, exquisite und wunderbare Weise erschaffen worden.

## KAPITEL 2

# EL ELYON – DER HÖCHSTE GOTT

WIE IM VORHERGEGANGENEN Kapitel besprochen, ist *El* ein hebräisches Wort für „Gott“, das in der Zeit der alten Israeliten von vielen heidnischen Völkern verwendet wurde. Die Kanaaniter zum Beispiel nannten ihre Götter El. Aber es war der eine wahre Gott – der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs –, der verkündete, dass Er, der Gott Israels, nicht nur El (Gott) ist, sondern El Elyon (der Allerhöchste), der Höchste, der Erhabene.

Als ich die Heilige Schrift und die verschiedenen Facetten von Gottes Wesen, die durch seine Namen offenbart werden, studierte, stellte ich fest, dass der Herr sich oft als El Elyon zu erkennen gibt, wenn er uns seine Herrschaft über die Erde vor Augen führen will. Wir sehen dies in Genesis 14, wo Gott sich zum ersten Mal als El Elyon offenbarte.

Abraham, damals noch Abram, hörte, dass vier Könige sich zusammengetan hatten, um Sodom und Gomorra anzugreifen, seinen Neffen Lot als Geisel genommen und all seinen Sachen weggenommen hatten. Abram sammelte 318 gut ausgebildete Männer aus seinem „-Haushalt und jagte die Könige, rettete nicht nur Lot und holte seine Sachen zurück, sondern auch die anderen Gefangenen und ihre Sachen. Es war ein riesiger Sieg.

Danach traf Abram Melchisedek, einen Priester von El Elyon, der Abram im Namen des höchsten Gottes segnete.

Und Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein hervor; er war Priester des höchsten Gottes [El Elyon]. Er segnete ihn und sagte: „Gesegnet sei Abram vom höchsten Gott [El Elyon], dem Besitzer des Himmels und der Erde; und gesegnet sei der höchste Gott [El Elyon], der deine Feinde in deine Hand gegeben hat.“

—GENESIS 14:18–20

Das Neue Testament sagt, dass Melchisedek als König und Priester den Messias Jesus vorweggenommen hat, der die Verkörperung von El Elyon ist. Die Heilige Schrift sagt über Jeschua: „Er ist für alle, die ihm gehorchen, die Quelle des ewigen Heils geworden, da er von Gott als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks eingesetzt worden ist“ (Hebr. 5,9–10).

Als Abram und Melchisedek sich trafen, bekam Abram von Melchisedek Brot und Wein und gab dem Priesterkönig dann den Zehnten von allem, was er hatte. Das ist ganz anders als Abram reagierte, als der König von Sodom ihm einen Teil der Kriegsbeute anbot. Anstatt das Geschenk des Königs anzunehmen, sagte Abram: „Ich habe dem Herrn, dem höchsten Gott [El Elyon], dem Besitzer des Himmels und der Erde, geschworen, dass ich keinen Faden und keinen Schuhriemen und nichts nehmen werde, was dir gehört, damit du nicht sagen kannst: ‚Ich habe Abram reich gemacht.‘ Ich werde nichts nehmen außer dem, was die jungen Männer gegessen haben, und dem Anteil der Männer, die mit mir gegangen sind“ (1. Mose 14,22–24).

In diesem Abschnitt sehen wir, dass Abram, als er Gott als El Elyon kennenlernte, schwor, nur ihm allein zu dienen. Er wusste, dass niemand – kein Gott, kein Feind, kein König – dem höchsten Gott das Wasser reichen konnte. Ich bete, dass dieselbe Erkenntnis auch dein Herz ergreift und

. Wenn wir erkennen, dass unser Gott El Elyon ist, werden wir inmitten unserer Feinde keine Angst mehr haben. Wir werden den Mut haben, ihnen entgegenzutreten, weil wir darauf vertrauen, dass El Elyon uns Macht über sie gegeben hat und dass der Sieg letztendlich unser sein wird.

Yeshua hat uns in Matthäus 28,18 gesagt, dass „mir alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden“.

El Elyon hat nicht nur Macht über alle unsere Feinde, sondern auch über alle unsere Lebensumstände. Wenn wir Vertrauen in El Elyon entwickeln, werden wir mehr Frieden in unserem Leben haben, weil wir wissen, dass wir am Ende alle Hindernisse überwinden werden, egal was kommt.

El Elyon gab Abram den Sieg über seine Feinde, nicht nur um ihm zu zeigen, dass er über seine Feinde herrscht, sondern auch um sich selbst als Herrscher über alles im Universum zu offenbaren. So wie Abram darauf vertraute, dass El Elyon in seinem Leben souverän war, können auch wir darauf vertrauen, dass der „Besitzer des Himmels und der Erde“ in unserem Leben souverän ist. Weil wir aus ihm geboren sind und der, der in uns ist, größer ist als der, der in der Welt ist, können wir uns in Gott geborgen fühlen.

## **Der König aller Könige**

Ein weiteres Beispiel dafür, wie El Elyon auftaucht und sich als der Erhabene offenbart, der über alle sogenannten Götter dieser Welt siegt, findet sich in der Geschichte von König Nebukadnezar in Daniel 4. Nebukadnezar war ein großer König mit einem riesigen Reich, aber irgendwann fing er an, sich selbst als Gott zu sehen.

In Daniel 4,1 heißt es: „Nebukadnezar, der König, sprach zu allen Völkern, Nationen und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnen: ‚Friede sei mit euch!‘“ Nebukadnezar war in seiner eigenen Vorstellung so groß geworden, dass er die Menschen segnete, als wäre er Gott. Er schien vergessen zu haben, dass El Elyon ihn zum König von Babylon gemacht hatte.

Dann hatte König Nebukadnezar eines Nachts einen Traum, in dem er einen Baum sah, der so hoch wie der Himmel wuchs. Dieser Baum war bis an die Enden der ganzen Erde zu sehen. Sein Laub war wunderschön und seine Früchte waren reichlich – er bot genug Nahrung für alle. Die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, die Vögel wohnten in seinen Zweigen und alle Lebewesen ernährten sich von ihm.

Im Traum rief ein Engel des Herrn vom Himmel, dass der Baum gefällt, seine Äste abgeschnitten und seine Früchte verstreut werden sollten. Von dem Baum blieben nur ein Stumpf und seine Wurzeln im Boden übrig. Die Tiere, die unter dem Baum ruhten, und die Vögel, die in seinen Ästen saßen, flohen. Dann wurde der Stumpf vom Tau des Himmels durchnässt, und er musste sieben Jahre lang Gras fressen wie die Tiere der Erde.

Als König Nebukadnezar aus seinem Traum aufwachte, war er beunruhigt und voller Angst. Er rief die Weisen von Babylon herbei, um seinen Traum zu deuten, aber keiner konnte es. Da ließ König Nebukadnezar den hebräischen Propheten Daniel rufen, um seinen Traum zu deuten. Daniel sagte Nebukadnezar, dass der König der Baum im Traum sei und dass Gott wegen seines Stolzes seine Herrschaft beenden werde. König Nebukadnezar werde von den Menschen verstoßen werden und sieben Jahre lang unter den Tieren des Feldes leben und Gras essen müssen, bis er erkenne, dass El Elyon der höchste Gott sei, der über die ganze Erde herrscht.

Daniel bat König Nebukadnezar, sich vor Gott zu demütigen, aber er weigerte sich. Zwölf Monate später stand Nebukadnezar auf dem Dach seines Palastes und dachte über seine Macht und Herrlichkeit nach und sagte: „Ist das nicht das große Babylon, das ich selbst mit meiner mächtigen Kraft und zu meiner Ehre als königliche Residenz erbaut habe?“

meiner Majestät?“ (Dan. 4:30). Noch während er sprach, erschien El Elyon und sagte dem König, dass ihm seine Herrschaft genommen worden sei. Der Traum wurde sofort wahr, und Nebukadnezar begann, sich wie ein Tier zu benehmen und sieben Jahre lang Gras zu fressen wie das Vieh.

Am Ende der sieben Jahre gab Gott Nebukadnezar seine Sinne zurück und setzte ihn wieder auf seinen Thron. Anstatt sich selbst zu verherrlichen, lobte der König nun den einen wahren Gott.

Aber am Ende dieser Zeit hob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und meine Vernunft kam zurück, und ich segnete den Höchsten [El Elyon] und lobte und ehrte den, der für immer lebt; denn seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, und sein Reich besteht von Generation zu Generation. Alle Bewohner der Erde sind wie nichts, aber er tut, was er will, mit den Heerscharen des Himmels und den Bewohnern der Erde; und niemand kann seine Hand abwehren oder zu ihm sagen: „Was hast du getan?“

Da kam ich wieder zu mir. Und meine Würde und meine Pracht wurden mir wiedergegeben, zur Ehre meines Königreichs, und meine Berater und meine Adligen suchten mich auf; so wurde ich wieder in meine Herrschaft eingesetzt, und mir wurde noch mehr Größe gegeben. Nun preise, verherrliche und ehre ich, Nebukadnezar, den König des Himmels, denn alle seine Werke sind wahr und seine Wege gerecht, und er kann diejenigen demütigen, die in Stolz wandeln.

—DANIEL 4:34–37

Wieder einmal zeigte sich Gott als El Elyon, als er einen Feind auf Erden besiegen und zeigen musste, dass er nicht nur im Himmel, sondern auch hier auf Erden souverän ist.

Viele in der Kirche glauben heute und behaupten, dass Gott niemals jemanden leiden lassen würde oder dass er niemals für etwas verantwortlich ist, was wir als schlecht ansehen.

Zum Beispiel denken viele, dass Gott niemals Krankheit verursachen würde, aber was ist mit dem Fall, als Gott Miriam mit Lepra schlug (4. Mose 12)? Oder als Gott die Kinder Israels in der Wüste wegen ihrer Sünde von Schlangen beißen ließ (4. Mose 21,6–9)? Oder als er Davids Kind sterben ließ (2. Sam. 12,16–20) oder Korah und seine Leute von der Erde verschlingen ließ (4. Mose 16,1–40)?

Was ist mit der Ertränkung aller Ägypter im Meer (2. Mose 14,13–31) oder der siebenjährigen Geisteskrankheit des Königs Nebukadnezar? Was würden wir heute dazu sagen? Die Theologie der meisten Menschen hat kein Raster, um Jesaja 45,7 (KJV) zu verstehen: „Ich forme das Licht und schaffe die Finsternis, ich mache Frieden und schaffe das Unheil. Ich, der Herr, tue all diese Dinge.“ Dieses Konzept wird im Hebräischen *Adon Olam* genannt, was bedeutet, dass Gott der Herrscher der Welt ist. Wie Nebukadnezar in Daniel 4 sagte: „Er tut nach seinem Willen in der Heerschar des Himmels und unter den Bewohnern der Erde, und niemand kann seine Hand abwehren oder zu ihm sagen: Was hast du getan?“ (V. 35).

## **Souverän selbst inmitten der Finsternis**

Ein weiteres Beispiel für Gottes Souveränität auf Erden sehen wir, als Abram, dessen Name in Genesis 17,5 in Abraham (was „Vater einer Vielzahl“ bedeutet) geändert wurde, seinen Diener losschickte, um eine Braut für seinen Sohn Isaak zu suchen. Abrahams Diener betete:

O Herr, Gott meines Herrn Abraham, gib mir heute Erfolg und sei meinem Herrn Abraham gnädig. Sieh, ich stehe an der Quelle, und die Töchter der Männer der Stadt kommen heraus, um Wasser zu schöpfen. Nun möge es so sein, dass das Mädchen, zu dem ich sage: „Bitte lass deinen Krug herunter, damit ich trinken kann“,

und die antwortet: „Trink, und ich werde auch deine Kamele tränken“, die soll diejenige sein, die du für deinen Diener Isaak bestimmt hast; und daran werde ich erkennen, dass du meinem Herrn Gnade erwiesen hast.

– GENESIS 24:12–14

Bevor Abrahams Diener sein Gebet beendet hatte, sagte ein Mädchen namens Rebekka: „Trink, mein Herr“ (Gen 24,18). Und nachdem sie ihm zu trinken gegeben hatte, sagte sie: „Ich will auch für deine Kamele schöpfen, bis sie getrunken haben“ (Gen 24,19).

Rebekkas Worte passten perfekt zu dem Gebet von Abrahams Diener und zeigten Gottes Herrschaft auf der Erde.

So unglaublich und vertrauensstärkend diese Geschichte auch ist, sie zeigt auch ein Problem auf. Oft ist es leicht zu glauben, dass Gott im Himmel alles im Griff hat, aber es ist viel schwieriger zu glauben, dass er auch hier auf der Erde alles im Griff hat, besonders wenn wir so viel Gewalt, Chaos, Ungerechtigkeit, Hunger und Krankheit in der Welt sehen. Wenn wir all diese schrecklichen Dinge sehen, haben wir Angst, dass Gott nicht über all die Kräfte herrscht, die unser Leben beeinflussen. Aber Gott möchte unser Vertrauen in ihn stärken, damit wir wissen, dass er nicht nur im Himmel und auf Erden souverän ist, sondern auch über jede einzelne Situation, der wir jemals begegnen werden.

Wie kann Gott allmächtig sein, wenn wir so viel Dunkelheit in der Welt sehen? Gott hat in seiner Souveränität beschlossen, sich vorübergehend von seiner Schöpfung zurückzuziehen und dem Gott dieser Welt (Satan) begrenzte Freiheit zu gewähren. Ein Beispiel dafür ist, dass Satan „den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit sie das Licht des Evangeliums, das die Herrlichkeit Christi, des Ebenbildes Gottes, offenbart, nicht sehen“ (2. Korinther 4,4). Wenn du keine Beziehung zu Jeschua hast, bist du der Gnade Satans ausgeliefert, der alles in seiner Macht Stehende tut, um die Menschen davon abzuhalten, die Wahrheit des Evangeliums und die Herrlichkeit des Messias Jesus zu erkennen, damit er sie in die ewige Finsternis und Trennung von Gott führen kann.

Im Moment zeigt sich Gottes Herrschaft auf der Erde in manchen Situationen und Umständen nicht direkt. Mit anderen Worten: Im Himmel gibt es keine Trauer, keine Krankheit, kein Leid und keinen Schmerz. Aber das ist nicht die Realität, mit der wir auf der Erde konfrontiert sind. Yeshua hat uns gelehrt: „Betet also so: Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name. *Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf der Erde*“ (Matthäus 6,9–10).

Wenn wir so beten, beten wir dafür, dass Gottes Reich und sein Wille auf der Erde – und in unserem Leben, unseren Familien und unseren Umständen – so werden, wie sie im Himmel sind.

Wir bitten darum, dass die Kraft des Himmels in unserem Leben regiert, während wir hier auf der Erde sind. Und wenn du Gott und seine Gerechtigkeit über alles suchst, wird er in dein Leben kommen und dich segnen.

Davon hat David in Psalm 91 gesprochen. Er sagte:

Wer unter dem Schirm des Höchsten [El Elyon] wohnt, der bleibt im Schatten des Allmächtigen. Ich werde zum Herrn sagen: „Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue!“ Denn er ist es, der dich aus der Schlinge des Jägers und aus der tödlichen Pest rettet. Er wird dich mit seinen Federn bedecken, und unter seinen Flügeln kannst du Zuflucht finden; seine Treue ist ein Schild und ein Schutzwall.

—PSALM 91:1–4

Wenn wir unter dem Schutz von El Elyon, dem Allerhöchsten Gott, bleiben, ist er unsere Zuflucht und unser Zuhause, und kein Unheil kommt uns nahe. Versteh mich nicht falsch. Ich sage nicht, dass dir nie etwas Schlimmes passieren wird, sondern dass wir, selbst wenn wir mit Bösem konfrontiert werden, Gottes Gnade inmitten dessen erfahren werden.

Denkt an Stephanus in Apostelgeschichte 7. Nachdem er seinen jüdischen Brüdern von Jesus gepredigt hatte, passierte Folgendes:

Als sie das hörten, waren sie total sauer und fingen an, mit den Zähnen zu knirschen. Aber er war voll vom Heiligen Geist, schaute fest zum Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus, der rechts von Gott stand. Er sagte: „Seht, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn, der rechts von Gott steht.“ Da schrien sie laut, hielten sich die Ohren zu und stürmten alle auf ihn los. Sie schoben ihn aus der Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Mäntel vor den Füßen eines jungen Mannes namens Saulus nieder. Sie stießen Stephanus mit Steinen, während er zum Herrn rief: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!“ Dann fiel er auf die Knie und schrie laut: „Herr, rechne ihnen das nicht an!“ Nachdem er das gesagt hatte, entschlief er.

– APG 7,54–60

Stephen wird gesteinigt, aber mitten drin ist er von Gottes Herrlichkeit umgeben und Liebe fließt aus seinem Herzen.

In Psalm 91 heißt es weiter:

Du wirst dich nicht fürchten vor den Schrecken der Nacht, vor den Pfeilen, die am Tag fliegen, vor der Pest, die im Dunkeln schleicht, vor der Zerstörung, die am Mittag verwüstet. Tausend mögen an deiner Seite fallen und zehntausend zu deiner Rechten, aber dir wird es nicht nahekommen. Du wirst es nur mit deinen Augen sehen und die Vergeltung der Bösen beobachten. Denn du hast den Herrn, den Allerhöchsten [El Elyon], zu deiner Zuflucht gemacht, zu deiner Wohnung. Kein Unglück wird dich treffen, und keine Plage wird sich deinem Zelt nähern.

Denn er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, dass sie dich auf all deinen Wegen behüten. Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt. Du wirst auf Löwen und Kobras treten, junge Löwen und Schlangen wirst du zertreten. Weil er mich liebt, werde ich ihn retten; ich werde ihn auf einen hohen Felsen setzen, weil er meinen Namen kennt. Er wird mich anrufen, und ich werde ihm antworten; ich werde bei ihm sein in der Not; ich werde ihn retten und ihn ehren. Mit langem Leben werde ich ihn sättigen und ihn mein Heil sehen lassen.“

—PSALM 91:5–16

Der Punkt ist, dass Gott souverän ist und uns an einen Ort bringen will, an dem wir dieser Realität vertrauen und auf seine Liebe bauen, sodass wir keine Angst haben. Die Bibel sagt: „Furcht gibt es nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht“ (1. Johannes 4,18).

Wie ich schon mal erwähnt habe, hat El Elyon das Rote Meer geteilt, damit die Kinder Israels es überqueren konnten (2. Mose 14). Er hat auch die Erde aufgerissen und Korah und die anderen verschluckt, die gegen Mose rebelliert haben (4. Mose 16). Gott wird seine direkte Herrschaft über diese Erde ausüben, wann er will, und er wird dasselbe für dich tun, wenn du ihn suchst.

Die Zeit kommt bald, in der Gott die Erde vollständig in Besitz nehmen und als El Elyon über sie herrschen wird. Wir lesen darüber im Buch der Offenbarung:

Dann blies der siebte Engel seine Posaune, und es gab laute Stimmen im Himmel, die sagten: „Das Reich der Welt ist zum Reich unseres Herrn und seines Christus [Messias] geworden, und er wird für immer und ewig regieren.“ Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihr Gesicht und beteten Gott an und sagten: „Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist und der du warst, weil du deine große Macht an uns gezeigt hast und zu regieren begonnen hast.“

warst, weil du deine große Macht an dich genommen hast und jetzt regierst.“

—OFFENBARUNG 11:15–17

Im Moment hält sich El Elyon ein bisschen zurück und lässt bestimmte Dinge auf der Erde passieren. Aber es kommt eine Zeit, in der der Allmächtige Gott die Macht Satans brechen und das Böse für immer vernichten wird. Dann wird die Fülle von El Elyon die ganze Erde bedecken, wie das Wasser das Meer bedeckt (Hab. 2,14), und Er wird für immer und ewig auf der Erde regieren, und es wird keinen Tod, keine Trauer, kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Halleluja!

Johannes malt ein lebhaftes Bild davon, wie es sein wird, wenn der Messias zu regieren beginnt.

Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron, die sprach: „Siehe, die Hütte Gottes ist bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein und alle Tränen von ihren Augen abwischen; und es wird keinen Tod mehr geben ; es wird keine Trauer, kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben; denn das Erste ist vergangen.“

—OFFENBARUNG 21:3–4

Meine Lieben, während wir auf diese Zeit warten, müssen wir daran glauben, dass, auch wenn manchmal alles den Bach runterzugehen scheint, es für uns nicht so sein muss, wenn wir El Elyon zum Herrn unseres Herzens machen. Die Bibel ermahnt uns: „So sollt ihr heute wissen und euch zu Herzen nehmen, dass der Herr Gott ist, der im Himmel oben und auf der Erde unten ist; es gibt keinen anderen“ (5. Mose 4,39).

Egal, mit welchem Problem du gerade zu kämpfen hast, du kannst darauf vertrauen, dass El Elyon die vollständige Herrschaft darüber hat, denn er ist über jede Situation und jeden Umstand in deinem Leben erhaben. Er ist die höchste Autorität, die es gibt – größer als jedes Problem, jede Diagnose oder finanzielle Schwierigkeit, mit der du konfrontiert bist. Vertraue darauf, dass El Elyon in deinem Leben regiert. Bleib bei ihm, halte dich an ihm fest, verlass dich ganz auf ihn, und er wird dein Sieg sein.

## KAPITEL 3

# EL SHADDAI – DER ALLMÄCHTIGE GOTT

IN DER GESAMTEN HEILIGEN SCHRIFT offenbarte sich Gott den Menschen auf eine Weise, die direkt auf ihre spezifischen Bedürfnisse einging. Das gilt auch für die Offenbarung Gottes als El Shaddai. Er gab sich als „Gott, der Allmächtige“ zu erkennen, um auf Abrahams tiefe Not zu reagieren.

In Genesis 15 gab Gott Abraham, der damals noch Abram hieß, ein Versprechen. Obwohl Abram und seine Frau keine Kinder hatten, „führte ihn Gott hinaus und sagte: ‚Schau doch zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst ... So zahlreich werden deine Nachkommen sein‘“ (V. 5). Wir können uns nur vorstellen, wie Abram sich gefühlt haben muss, als er hörte, dass seine Nachkommen so zahlreich sein würden wie die Sterne, die man kaum zählen kann, obwohl er mit seiner Frau noch kein einziges Kind zeugen konnte. Nur ein mächtiger Gott konnte ein solches Versprechen geben und es auch halten.

Doch nachdem Abram zehn Jahre lang im Land Kanaan gelebt hatte, hatte er immer noch keine Kinder, weil seine Frau Sarai unfruchtbar war. Nachdem sie so lange darauf gewartet hatten, dass Gott sein Versprechen erfüllte, dachten Abram und Sarai, sie sollten die Sache selbst in die Hand nehmen.

Nun hatte Sarai, Abrams Frau, ihm keine Kinder geboren, und sie hatte eine ägyptische Magd namens Hagar. Da sagte Sarai zu Abram: „Sieh doch, der Herr hat mich daran gehindert, Kinder zu bekommen. Geh doch zu meiner Magd, vielleicht bekomme ich durch sie Kinder.“ Und Abram hörte auf die Stimme Sarais. Nachdem Abram zehn Jahre im Land Kanaan gelebt hatte, nahm Abrams Frau Sarai ihre ägyptische Magd Hagar und gab sie ihrem Mann Abram zur Frau. Er ging zu Hagar, und sie wurde schwanger. ... So gebar Hagar Abram einen Sohn, und Abram nannte den Sohn, den Hagar ihm geboren hatte, Ismael. Abram war sechsundachtzig Jahre alt, als Hagar ihm Ismael gebar.

—GENESIS 16:1–4, 15–16

Aber Ismael war nicht das Kind, das Gott versprochen hatte. Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien Gott ihm wieder und sagte: „Ich bin Gott, der Allmächtige [El Shaddai] ... und ich werde dich überaus zahlreich machen“ (Gen. 17:1–2).

Die Heilige Schrift berichtet, dass Abram auf sein Gesicht fiel, und Gott fuhr fort:

„Was mich betrifft, so ist mein Bund mit dir: Du wirst Vater vieler Völker werden. Du sollst nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht.“... Dann sagte Gott zu Abraham: „Deine Frau soll nicht mehr Sarai heißen, sondern Sarah soll ihr Name sein. Ich werde sie segnen, und ich werde dir tatsächlich einen Sohn von ihr geben. Dann werde ich sie segnen, und sie wird Mutter von Völkern sein; Könige von Völkern werden von ihr kommen.“ Da lachte Abraham und sagte in seinem Herzen: „Soll einem hundertjährigen Mann noch ein Kind geboren werden? Und soll Sara, die neunzig Jahre alt ist, noch ein Kind gebären?“ Und Abraham sagte zu Gott: „Ach, dass Ismael vor dir leben möge!“ Aber Gott sagte: „Nein, sondern deine Frau Sara wird dir einen Sohn gebären

Sohn, und du sollst ihn Isaak nennen; und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten zu einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm.“

—GENESIS 17:3–5, 15–19

Als Antwort auf Abrahams Wunsch nach einem Sohn durch seine unfruchtbare Frau Sarah zeigte sich Gott als El Shaddai, „der Allmächtige Gott“, der alles kann.

Und der Herr sagte zu Abraham: „Ist für den Herrn irgendetwas zu schwer? Zur festgesetzten Zeit werde ich zu dir zurückkehren, nächstes Jahr um diese Zeit, und Sarah wird einen Sohn haben.“

—GENESIS 18:13–14

Was für Abraham auf natürliche Weise unmöglich war, würde nun auf übernatürliche Weise durch den Allmächtigen erfüllt werden, für den nichts unmöglich ist. Obwohl Sarah längst das gebärfähige Alter überschritten hatte, gebar sie einen Sohn, den sie Isaak nannten, und der ewige Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hatte, wurde durch Isaak und seine Nachkommen begründet.

### **El Shaddai erfüllt unsere Bedürfnisse**

El Shaddai erfüllte Abrahams Bedürfnis auf übernatürliche Weise, und dasselbe tut er heute für dich und mich. Gott offenbart seinen Charakter durch seine Namen, und im Namen El Shaddai offenbart Gott sich als der allmächtige Gott, der alle Bedürfnisse erfüllen kann.

Wie wir schon gesagt haben, ist „*El*“ das hebräische Wort für „Gott“ und „*Shaddai*“ kommt vom hebräischen Wort „*shad*“, was „Brust“ bedeutet, vor allem die Brust einer Mutter. Als Gott sich Abraham als El Shaddai zeigte, sagte er ihm damit, dass er alles bekommen würde, was er braucht, so wie ein Baby alles braucht, was es braucht, von der Brust seiner Mutter. Indem Gott sich Abraham als El Shaddai zeigte, sagte er im Grunde: „Abraham, ich weiß, dass du nicht verstehst, wie du mit hundert Jahren einen Sohn haben kannst, aber ich bin El Shaddai. Ich bin der allmächtige Gott, und meine Kraft reicht aus, um alle menschlichen Bedürfnisse zu erfüllen.“

Vielleicht kannst du das nachempfinden. Vielleicht hast du finanzielle Not oder fühlst dich von Gott zu einer bestimmten Aufgabe berufen und siehst keinen Weg, wie du das auf natürliche Weise erreichen kannst.

Wir müssen uns daran erinnern, dass El Shaddai der allmächtige Gott ist. Er kann alles tun, auch das, was uns unmöglich erscheint, und wir können darauf vertrauen, dass er die spezifischen Bestimmungszwecke erfüllt, zu denen er jeden von uns berufen hat. Eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel findet sich im Buch Numeri, wo erzählt wird, wie Mose an Gottes Fähigkeit zweifelte, die sechshunderttausend Israeliten zu ernähren, die mit ihm unterwegs waren.

Aber Mose meinte: „Die Leute, mit denen ich hier bin, sind 600.000 zu Fuß; und du sagst: ‚Ich will ihnen Fleisch geben, dass sie einen ganzen Monat lang essen können.‘ Sollen wir für sie Schafe und Rinder schlachten, damit sie genug haben? Oder sollen wir alle Fische im Meer für sie zusammenbringen, damit sie genug haben?“ Der Herr sagte zu Mose: „Ist die Kraft des Herrn etwa begrenzt?“

—4. Mose 11,21–23

Jetzt möchte ich hier etwas ausgleichen. In der Kirche herrscht heute viel Aufregung, weil die Leute denken, dass Gott ihnen alle ihre Wünsche erfüllen wird. Wir sollten nicht erwarten, dass Gott uns etwas gibt, nur weil wir es uns wünschen. Das ist nicht biblisch. Gott hat uns nicht den amerikanischen Traum versprochen. Was Gott versprochen hat, ist, dass wir ihn kennenlernen und Frieden, Freude und Fülle in ihm haben werden. El Shaddai wird

für die Bedürfnisse sorgen, die seinem Willen entsprechen. Er wird die Bestimmung erfüllen, zu der er uns berufen hat. Gott ist nicht daran interessiert, unser Fleisch zu verwöhnen. Er wird uns nicht geben, was wir wollen, nur weil wir es wollen. Gott sorgt für das, was *er* befiehlt.

Es war nicht Abrahams Idee, Vater vieler Nationen zu werden, und es war auch nicht seine Idee, mit hundert Jahren noch ein Kind zu bekommen; es war Gottes Idee. Und weil es Gottes Wille für Abraham war, hat er alles Nötige bereitgestellt, um seine Verheißung zu erfüllen. El Shaddai – Gott, der Allmächtige – wird dasselbe in deinem Leben tun. Er wird auf übernatürliche Weise wirken, um in dir und durch dich alles zu vollbringen, was er für dich vorgesehen hat.

Ich habe das in meinem eigenen Leben erlebt. Vor vielen Jahren leitete ich eine kleine messianische Gemeinde, die sich in einem gemieteten Gotteshaus traf, das etwa 10 mal 21 Meter groß war. Mit nur fünfzig Leuten war das Gebäude voll, aber wir hatten nicht genug Geld, um eine größere Räumlichkeit zu kaufen. Obwohl das Gebäude klein war, dachte ich, wir sollten das Grundstück kaufen, weil es auf einem drei Hektar großen Grundstück lag, auf dem wir irgendwann bauen konnten.

Ich unterschrieb den Vertrag zum Kauf der Immobilie und kurz darauf hatte ich einen Traum. In diesem Traum sah ich jemanden, der in einem alten, heruntergekommenen Wohnviertel einen Bioladen eröffnete. Der Bioladen befand sich im zweiten Stock des einzigen Geschäftsgebäudes in dieser Wohngegend. Es gab keinen gewerblichen Verkehr in der Nachbarschaft; tatsächlich waren die einzigen Menschen, die die „ „ entlangfuhren, diejenigen, die dort wohnten. Als ich in meinem Traum sah, wie dieser Mann den Bioladen eröffnete, sagte ich: „Dieser Mann wird keinen Erfolg haben. Er ist am falschen Ort.“ Dann wachte ich auf.

Da Gott oft in Träumen zu mir spricht, suchte ich den Herrn, um zu verstehen, was der Traum bedeutete. Kurz darauf wurde mir klar, dass ich im Gesundheitsbereich tätig bin. Ich verkaufe keine Vitamine, sondern Yeshua selbst, Jahwe Ropheka, ist unser Heiler. Dann zeigte mir der Herr plötzlich, dass der Traum von dem Mann, der einen Bioladen am falschen Ort eröffnete, symbolisch für den Kauf des Gebäudes stand, in dem wir uns trafen. Genau wie das Gebäude im Traum lag auch unsere Einrichtung in einer alten Wohnstraße, in der es keine Geschäftsgebäude gab. Das Gebäude war für unsere Gemeinde langfristig am falschen Ort.

Ich hatte das Gefühl, dass der Herr mir durch diesen Traum zeigen wollte, dass mein Dienst nicht funktionieren würde, wenn ich diese Einrichtung kaufen würde. Aber ich wusste nicht, was ich tun sollte, weil ich den Kaufvertrag schon unterschrieben hatte. Da unsere Gemeinde echt klein war und wir nicht viel Geld hatten, hatte ich schon fast die Hoffnung aufgegeben, einen geeigneten Ort für unsere Bedürfnisse zu finden. Ich hatte überall in unserer Stadt gesucht, aber nichts Passendes in unserer Preisklasse gefunden. So wie Abraham, der die Hoffnung auf einen Sohn durch seine eigene Frau Sarai aufgegeben hatte und zu Hagar ging, unterschrieb ich einen Vertrag für ein Gebäude, das nicht richtig war. Aber El Shaddai griff ein. Durch übernatürliche Mittel befreite mich der Herr nicht nur von dem Vertrag, sondern versorgte unsere Gemeinde mit einer Einrichtung, die wir nie erwartet hätten.

Als unsere Gemeinde ein Gebäude brauchte, habe ich alles getan, was ich konnte, aber irgendwann war ich an einem Punkt angelangt, an dem ich nichts mehr tun konnte. Dann tauchte El Shaddai auf. Er war El Shaddai für Abraham, er war El Shaddai für mich, und er ist El Shaddai für alle seine Kinder! Der Herr möchte, dass unser Glaube in ihm und im Übernatürlichen verwurzelt ist.

## **El Shaddai's Bund mit Abraham erfüllt in Yeshua**

Später versprach El Shaddai Abraham auch: „In deinem Samen werden alle Völker der Erde gesegnet sein“ (1. Mose 22,18). Beachte, dass das Wort „*Samen*“ in diesem Vers im Singular steht, was nur *eine* Person bedeutet. Als Gott Abraham sagte, dass in seinem *Samen* die Völker der Erde gesegnet sein würden, bezog er sich auf Jeschua.

Paulus geht in Galater 3,16 genau auf diesen Punkt ein: „Die Verheißungen wurden Abraham und seinem Nachkommen gegeben. Es heißt nicht: „Ihrem Nachkommen“, was viele bedeuten würde, sondern „deinem Nachkommen“, was einen einzigen bedeutet, nämlich Christus [Messias].“ Tatsächlich beginnt das Neue Testament mit den Worten: „Das ist das Geschlechtsregister von Jesus, dem Messias, dem Sohn Davids, dem Sohn Abrahams“ (Matthäus 1,1).

Der neue Bund, der zu Passah mit dem Blut Jeschuas geschlossen wurde, ist die Erfüllung des Bundes, den El Shaddai mit Abraham geschlossen hat, um alle Völker der Erde durch seinen Samen zu segnen:

Und nachdem er den Kelch genommen und Dank gesagt hatte, reichte er ihn ihnen und meinte: „Trinkt alle daraus, denn das ist mein Blut des Bundes, das für *viele* vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

—MATHÄUS 26:27–28

Durch den Messias Jeschua ist der Segen, der auf Abrahams Leben lag, jetzt auf euch (Gal. 3:14).

## Vertrauen auf El Shaddai

Als Gott Abraham sagte, dass er durch Sara einen Sohn bekommen würde, lachte Abraham. Es war für Abraham einfacher zu glauben, dass Gott Ismael segnen könnte, als zu glauben, dass Gott ihm auf übernatürliche Weise einen Sohn durch seine Frau schenken könnte, die neunzig Jahre alt war.

Wir müssen darauf vertrauen, dass El Shaddai auf übernatürliche Weise für unsere Bedürfnisse sorgen wird, und wenn wir das tun, werden wir in seiner Fülle und seinem Segen leben. Wie der Apostel Paulus schrieb: „Mein Gott aber wird mir alles geben, was ich brauche, nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in [Messias] Jesus“ (Phil. 4,19).

Wenn du mit dem Gott wandeln möchtest, der zu Abraham sprach, dann musst du ihm und seiner Führung durch den Heiligen Geist, den Ruach HaKodesh, voll und ganz vertrauen. Abraham ist der Vater aller Gläubigen, weil er durch seinen Glauben eine Beziehung zu Gott eingegangen ist, so wie wir es heute tun, Juden und Nichtjuden gleichermaßen. (Siehe Römer 4.)

Obwohl Abraham ein großer Mann des Glaubens war, lebte er ein Leben wie wir, teils im Fleisch, teils im Glauben. Als Abraham im Fleisch lebte und es versäumte, auf die übernatürliche Kraft El Shaddai zu vertrauen, führte dies dazu, dass er nicht in die Fülle seines Erbes eintreten konnte. Die Nachkommen von Hagar, Ismael, sind seit Jahrhunderten, bis heute, eine Quelle der Zwietracht für das jüdische Volk.

Wenn wir im Fleisch leben, wie Abraham, als er versuchte, Gottes Verheißung durch seine eigenen Werke zu erfüllen, kommt nichts Gutes dabei raus. Wir müssen lernen, unsere Bemühungen einzustellen und El Shaddai zu erlauben, unsere Bedürfnisse auf übernatürliche Weise zu erfüllen.

Deshalb möchte ich dich ermutigen, im Glauben voranzugehen und darauf zu vertrauen, dass El Shaddai seinen Willen auf übernatürliche Weise in dir und durch dich vollbringt. Anstatt zu versuchen, Dinge aus eigener Kraft zu erreichen, fang an, vor dem allmächtigen Gott zu sitzen, Zeit mit ihm zu verbringen und eine Sensibilität für die Führung seines Geistes zu entwickeln. Wenn wir uns verpflichten, ihm im Glauben zu folgen und ihm zu vertrauen, wird El Shaddai unsere Bedürfnisse auf übernatürliche Weise erfüllen, so wie die Bedürfnisse eines Säuglings durch die Brust seiner Mutter erfüllt werden.

## **TEIL II**

# **DIE VERBINDSNAMEN GOTTES**

## KAPITEL 4

# YAHWEH – GOTTES PERSÖNLICHER NAME

Wie wir in den letzten Kapiteln gesehen haben, hat sich Gott Abraham, Isaak und Jakob als Elohim (Gott, der Schöpfer), El Elyon (der Allerhöchste Gott) und El Shaddai (der Allmächtige Gott) gezeigt. Aber im Buch Exodus (Shemot) geht Gott noch weiter und zeigt sich Moses mit seinem Namen Jahwe.

Gott redete weiter zu Mose und sagte zu ihm: „Ich bin der HERR [Jahwe]; und ich bin Abraham, Isaak und Jakob als der allmächtige Gott [El Shaddai] erschienen, aber unter meinem Namen, HERR [Jahwe], habe ich mich ihnen nicht bekannt gemacht.“

—EXODUS 6:2–3

Yahweh – aus den hebräischen Konsonanten *Yod, Hey, Vav, Hey* – ist Gottes heiliger, persönlicher Name. Moses Maimonides, einer der berühmtesten jüdischen Weisen der Geschichte, sagte, Yahweh sei der einzige wahre Name Gottes, der in der Heiligen Schrift erwähnt wird; alle anderen seien Titel, da sie von Seinen Werken abgeleitet seien. *Elohim* zum Beispiel beschreibt Gott als den Schöpfer, und *El Shaddai* beschreibt ihn als den allmächtigen Gott, aber er hat nur einen Namen, und dieser Name ist Jahwe. Das ist ähnlich wie bei dir und mir. Du könntest mich Rabbi, Ehemann, Vater oder Sohn nennen, aber das sind Titel, die auf dem basieren, was ich tue. Ich habe nur einen Namen, und der ist Kirt Schneider.

Es hat etwas Persönliches, jemanden mit seinem Namen zu kennen. Wenn du jemanden nur mit seinem Titel ansprichst, entsteht ein Gefühl der Distanz. Aber wenn du den Namen von jemandem lernst und ihn liebevoll und respektvoll damit ansprichst, entsteht eine persönliche Beziehung.

Das ist es, was Gott will. Elohim hat uns nach seinem Ebenbild geschaffen, und sein größter Wunsch ist es, Gemeinschaft mit uns zu haben. Er möchte, dass wir uns bei ihm so wohl fühlen, dass wir ihn bei seinem Namen nennen. Wenn Menschen an Gott denken, denken sie oft, dass er sehr weit weg ist. Aber indem er uns seinen persönlichen Namen offenbart, lässt uns der Schöpfer des Universums wissen, dass er ein echter Mensch ist, der uns liebt und sich danach sehnt, uns nahe zu sein.

Nachdem Gott sich als Jahwe gezeigt hatte, haben alle Leute im Alten Testament, angefangen bei Mose, Gott den Vater mit Liebe und Respekt bei seinem persönlichen Namen gerufen. Tatsächlich kommt Gottes Bundesname fast siebentausend Mal in der Bibel vor.

Überall im Alten Testament, wo wir das Wort „HERR“ in Großbuchstaben sehen, sind es eigentlich die hebräischen Konsonanten *Jod, He, Waw, He* (YHWH), die Gottes persönlicher Name Jahwe sind. Die Bibelübersetzer haben uns eigentlich einen schlechten Dienst erwiesen und die Wahrheit verschleiert, indem sie Gottes Namen einfach mit „Herr“ übersetzt haben, weil das Wort „Herr“ ein Titel ist, der Gott als Herrscher beschreibt. Wenn wir das Wort „Herr“ anstelle von Gottes Namen Jahwe lesen, geht die persönliche Dimension der Offenbarung, die Gott uns geben will, verloren. Jahwe hat uns seinen persönlichen Namen „“ offenbart, damit wir seine Liebe zu uns erkennen können, die Liebe eines echten Menschen.

Indem Gott uns seinen persönlichen Namen gibt, zeigt er uns, dass er nicht einfach nur eine Kraft oder „Energie“ ist, sondern eine Person, die uns liebt und eine persönliche Beziehung zu uns haben will. Er sehnt sich nach Nähe zu uns. Er will, dass wir ihn beim Namen kennen, ihn beim Namen rufen und ihm durch seine Namen vertrauen.

## **Yahweh – der Ich bin**

Der Name Jahwe kommt in Exodus Kapitel 3 richtig zur Geltung, als Moses dem brennenden Busch begegnet. Gott zeigt sich Moses in einem Feuer, das aus einem Busch kommt, der nicht verbrennt. Und er sagt Moses, dass er ihn zum Pharao schicken wird, um die Israeliten aus Ägypten zu befreien und sie ins Gelobte Land zu führen, ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Moses fragt dann Gott, wen er als seinen Absender nennen soll.

Gott sagte zu Mose: „Ich bin, der ich bin.“ Und er sagte: „So sollst du zu den Söhnen Israels sagen: ‚Ich bin hat mich zu euch gesandt.‘“ Außerdem sagte Gott zu Mose: „Sag den Israeliten: ‚Der Herr [Jahwe], der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch geschickt. Das ist mein Name für immer, und das ist mein Gedenkname für alle Zeiten.‘“

– 2. Mose 3,14–15

Als Gott Mose seinen persönlichen Namen offenbarte und ihm sagte: „Ich bin, der ich bin“, erklärte er, dass seine Gegenwart für immer bei ihm sein würde. *So wie es für Mose war, so ist es auch für dich und mich.* Jahwe ist die Grundlage allen Seins, und er ist immer gegenwärtig. Er war gestern gegenwärtig, er ist jetzt gegenwärtig, und er wird auch in Zukunft für uns gegenwärtig sein. Er ist der große Ich bin!

Dieses Wissen sollte uns helfen, ohne Angst in die Zukunft zu schauen. Anstatt uns auszumalen, was alles schiefgehen könnte, können wir voller Vertrauen sagen: „Ich bin da.“ Wenn wir diese Erkenntnis annehmen und aufhören zu denken, dass wir die Zukunft alleine meistern müssen, werden wir alle Herausforderungen des Lebens mit Zuversicht und Erfolg meistern, weil wir wissen, dass Jahwe inmitten all dieser Herausforderungen bei uns ist – heute, morgen und immer.

Jesaja prophezeite, dass Jeschua Immanuel genannt werden würde, was wörtlich „Gott ist mit uns“ bedeutet (siehe Jesaja 7,14 und Matthäus 1,23). Wenn wir verstehen, dass Jahwe immer bei uns ist, egal wo wir sind oder was wir durchmachen, werden wir allen Schwierigkeiten in unserem Leben mit Kraft begegnen können, weil wir wissen, dass wir ihnen nicht allein gegenüberstehen.

Yahweh, der „Ich bin, der ich bin“, will, dass wir in der Dunkelheit Glauben zeigen und sagen, dass er mit uns ist. Selbst wenn wir seine Gegenwart nicht spüren, können wir durch den Glauben an seinen Namen seine gegenwärtige Realität ergreifen und sagen: „Ich bin hier.“ Die Bibel sagt: „Der Herr [Jahwe] selbst geht vor dir her; er wird mit dir sein. Er wird dich nicht verlassen und dich nicht im Stich lassen. Fürchte dich nicht und sei nicht verzagt“ (5. Mose 31,8). Wenn wir im Glauben vorwärtsgehen und gegen die Lügen des Feindes kämpfen, die uns glauben machen wollen, dass Gott nicht mit uns ist, werden wir in sein Licht und seine Herrlichkeit geführt werden.

## **Jeschua ist auch der Ich bin**

Jahwe ist nicht nur der große Ich bin; er ist auch unser Retter. Er hat in Jesaja 43,10–11 erklärt:

„Ihr seid meine Zeugen“, sagt der Herr [Yahweh], „und mein Diener, den ich erwählt habe, damit ihr mich erkennt und mir glaubt und versteht, dass ich es bin. Vor mir wurde kein Gott geschaffen, und nach mir wird es keinen geben. Ich, ja ich bin der Herr [Yahweh], und außer mir gibt es keinen Retter.“

So wie Jahwe sich als der große Ich bin bekannt gemacht hat, so benutzte auch Jeschua, die sichtbare Manifestation des unsichtbaren Jahwe, den Ausdruck „Ich bin“, um sich selbst zu bezeichnen.

Er sagte zu seinen Jüngern: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Bevor Abraham war, bin ich“ (Johannes 8,58).

Das Johannesevangelium berichtet, dass Jeschua sieben „Ich bin“-Aussagen machte:

1. „Ich bin das Brot des Lebens“ (Johannes 6,35).
2. „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8,12).
3. „Ich bin die Tür“ (Johannes 10,9).
4. „Ich bin der gute Hirte“ (Johannes 10,11).
5. „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Johannes 11,25).
6. „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14,6).
7. „Ich bin der wahre Weinstock“ (Johannes 15,1).

Es gibt nur einen Grund, warum Jeschua so ähnliche Worte benutzt. Es ist, weil er Gott in Menschengestalt ist.

## **Jahwe hat Vorlieben und Abneigungen**

Yahweh ist eine echte Person, die uns sieht, hört, Gedanken über uns hat und Gefühle empfindet. Er hat Vorlieben und Abneigungen, genau wie du und ich. Die Heilige Schrift sagt uns, dass Yahweh Demut, Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit, innige Beziehungen und Treue liebt, aber es gibt auch Dinge, die er hasst.

Sechs Dinge hasst der Herr [Jahwe], ja, sieben sind ihm ein Gräuel: hochmütige Augen, eine lügnerische Zunge, Hände, die unschuldiges Blut vergießen, ein Herz, das böse Pläne schmiedet, Füße, die schnell zum Bösen laufen, ein falscher Zeuge, der Lügen ausspricht, und einer, der Zwietracht unter Brüdern sät.

—SPRÜCHE 6:16–19

Ich möchte kurz auf jedes einzelne eingehen.

**1. Hochmütige Augen.** Wenn Leute hochmütige Augen haben, sind sie ziemlich arrogant und schauen auf andere mit Verachtung. In seinem Gleichnis in Lukas 18 über den Pharisäer und den Zöllner, die in den Tempel gingen, um zu beten, machte Jeschua klar, dass der Zöllner und nicht der Pharisäer gerechtfertigt nach Hause ging, weil der Zöllner sich vor Gott demütigte, während der Pharisäer hochmütige Augen hatte, stolz war und andere mit Verachtung ansah. Wir müssen darauf achten, freundlich, gnädig und demütig gegenüber anderen zu sein, besonders gegenüber denen, die nicht die gleichen Vorteile haben wie wir oder die körperliche oder geistige Behinderungen haben. Wir sollen andere lieben, wie Jahwe sie liebt. Er will nicht, dass wir uns für besser halten als andere.

**2. Eine lügnerische Zunge.** Es ist erstaunlich, wie viele von Gottes Volk gewohnheitsmäßige Lügner sind und sich nichts dabei denken oder sich ihres Verhaltens nicht einmal bewusst sind. Viele Menschen lügen, weil sie Angst vor den Folgen der Wahrheit haben. Die Schrift sagt uns, dass Gott nicht lügen kann; er ist Wahrheit und Licht, und in ihm ist keine Finsternis

(4. Mose 23,19; 1. Johannes 1,5,1). Durch meine Verpflichtung, nicht zu lügen, habe ich festgestellt, dass Gott mir immer die Weisheit gibt, in schwierigen Situationen richtig zu reagieren.

**3. Hände, die unschuldiges Blut vergießen.** Das heißt natürlich, dass man unschuldige Leute ausnutzt. Das sehen wir ständig in der Geschäftswelt. Leute nutzen andere aus, um selbst Geld zu verdienen. Wir müssen aufpassen, wie wir mit anderen umgehen

– mit unseren Gedanken, Worten und Taten –, denn Gott wird uns richten.

**4. Ein Herz, das böse Pläne schmiedet.** Manche Leute sind so in Negativität gefangen, dass sie ständig darüber nachdenken, wie sie eine Situation anheizen können. Denkt an die Medien und die Art und Weise, wie manche Medien Geschichten verdrehen und falsche Narrative schaffen, um ihre eigenen bösen Absichten voranzutreiben. Jahwe hasst das.

**5. Füße, die schnell zum Bösen laufen.** Ich glaube, viele Christen sind darin gefangen, wenn wir ständig meckern oder kritisieren. Die Bibel sagt uns: „Was auch immer wahr ist, was auch immer ehrbar ist, was auch immer gerecht ist, was auch immer rein ist, was auch immer liebenswert ist, was auch immer guten Ruf hat, wenn es irgendetwas Vortreffliches gibt und wenn es irgendetwas Lobenswertes gibt, dann denkt an diese Dinge“ (Phil. 4,8).

Es ist leicht, sich zu beschweren und zu kritisieren, aber wir müssen uns selbst disziplinieren, um dieser Versuchung zu widerstehen. Wir sollten unsere Zunge hüten, um andere zu loben und zu segnen. Wenn unsere Gespräche Yahweh gefallen, werden wir das Böse mit Gutem überwinden und im Licht aufsteigen.

**6. Ein falscher Zeuge, der Lügen erzählt.** Das ist jemand, der absichtlich über andere klatscht und Unwahrheiten verbreitet. Unsere Worte müssen immer wahr sein.

**7. Streit unter anderen säen.** Das passiert meistens bei Leuten, die in der Negativität gefangen sind, schnell zum Bösen zu laufen ( ). Diese Leute beschweren sich ständig, kritisieren und reden hinter dem Rücken anderer. Wir müssen uns davor hüten, Streit zu säen. Sei jemand, der das Band des Friedens, der Einheit und der Liebe bewahrt.

**Geliebte**, wenn wir Yahweh näherkommen wollen, **müssen wir lieben, was Er liebt, und hassen, was Er hasst.**

## Yahweh ist eifersüchtig

Während wir immer mehr über die Persönlichkeit Jahwes erfahren, sollten wir auch bedenken, dass Gott eifersüchtig auf uns ist:

Dann sprach Gott alle diese Worte und sagte: „Ich bin der Herr [Jahwe], dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt hat. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Bildnis machen, auch nicht von dem, was oben im Himmel oder unten auf der Erde oder im Wasser unter der Erde ist. Du sollst ihnen nicht huldigen und ihnen nicht dienen; denn ich, der HERR [Jahwe], dein Gott, bin ein *eifersüchtiger* Gott.“

—EXODUS 20:1–5

Du sollst keine anderen Götter anbeten, denn der Herr [Jahwe], dessen Name *Eifersüchtig ist*, ein *eifersüchtiger* Gott ist.

—EXODUS 34:14

Elohim hat uns nach seinem Ebenbild für sich selbst geschaffen. Er ist eifersüchtig, wenn Menschen und Dinge in unserem Leben wichtiger sind als er.

Yahweh ist auch eifersüchtig, wenn wir in erster Linie leben, um uns selbst zu gefallen, anstatt Ihn jeden Tag zu fragen: „Was kann ich heute tun, Gott, um Dir zu gefallen?“ oder „Was kann ich tun, um mich Dir unterzuordnen?“ oder „Was kann ich tun, um mit Dir in Sieg zu leben, indem ich mich selbst verleugne? Hilf mir, mich Dir stärker unterzuordnen

Sohn, deinem Wort und deiner Herrschaft in meinem Leben zu bringen. Bring mich in Einklang mit dir.“

Denkt daran, dass der Messias Jesus gesagt hat: „Wenn jemand mir nachfolgen will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen“ (Matthäus 16,24). Wir müssen uns ganz und gar Jahwe hingeben, uns selbst verleugnen und Ihn an die erste Stelle setzen.

So hat Jeschua sein Leben gelebt. Er wollte die Schmerzen des Kreuzes nicht ertragen, doch er sagte zum Vater: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe“ (Lukas 22,41–42). Wenn wir unser Leben damit verbringen, das zu tun, was wir wollen, und unsere eigenen Vergnügungen suchen, werden wir am Ende scheitern. Jeschua sagte: „Wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden“ (Matthäus 16,25–26).

Wenn wir unsere eigenen Freuden an erste Stelle setzen und Entscheidungen nur danach treffen, was wir wollen und mögen, dann leben wir nicht wirklich für Jahwe. Er ist eifersüchtig, und wenn wir uns nicht ganz ihm hingeben, verlieren wir unsere Seele. „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert?“ (Markus 8,36).

### **Jahwe leidet und weint**

Siehst du, Jahwe ist eine echte Person, die genauso Gefühle hat wie du und ich. Er leidet, trauert und weint sogar.

In Genesis 6,6 steht: „Da bereute der Herr [Jahwe], dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und es tat ihm weh in seinem Herzen.“ Manchmal verstehen wir nicht, dass wir Gott wirklich wehtun können. Du fragst dich vielleicht: „Wie kann ich Gott wehtun und ihm wehtun? Er ist doch so mächtig.“ Wenn du Eltern bist, hast du wahrscheinlich schon mal von deinem Kind verletzt und betrübt worden. Auch wenn du absolute Macht über dein kleines Kind hast und später, wenn es älter wird, die Macht, es zu korrigieren und zu bestrafen, kann es dich mit seinen Worten und Taten verletzen und betrüben. Genauso ist es mit Jahwe. Auch wenn er allmächtig ist, ist er auch empfindlich und kann durch unsere Worte und Taten verletzt und betrübt werden.

Ich möchte also noch einmal betonen, dass Jahwe Gefühle hat. Wir sehen das im Leben von Jeschua, der Jahwe in Menschengestalt ist. Er weinte, als Maria und Martha ihren Bruder Lazarus verloren (Johannes 11,35). So wie wir manchmal unsere inneren Gefühle mit Tränen ausdrücken, so tat es auch Jeschua, als er um Lazarus weinte.

Denk mal daran, dass Jahwe auch an uns denkt. Der Psalmist sagt: „Wie kostbar sind mir deine Gedanken, Gott! Wie groß ist ihre Summe! Wenn ich sie zählen wollte, wären sie mehr als der Sand“ (Psalm 139,17–18). Ist es nicht unglaublich zu wissen, dass Jahwe an uns denkt und wertvolle Gedanken der Liebe für uns hat?

Geliebte, Jahwe möchte, dass du ihn als Person kennlernst. Er möchte, dass du weißt, wer er ist und was er mag und was er nicht mag, damit du dich seinem Leben anpassen und wie er werden kannst. Auf diese Weise wirst du in der Vertrautheit mit ihm wachsen und den Zweck erfüllen, für den du geschaffen wurdest.

### **Jahwe ist ständig in Bewegung**

Yahweh ist eine lebendige Person, die ständig in Bewegung ist. Das wird in Jesaja 6 und Offenbarung 4 beschrieben, wo die Szene um seinen Thron herum beschrieben wird. Tag und Nacht hören die Engel nicht auf zu rufen: „Heilig, heilig, heilig.“

Im Jahr, als König Usija starb, sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen, und der Saum seines Gewandes füllte den Tempel. Seraphim standen über ihm, jeder hatte sechs Flügel: Mit zwei bedeckten sie ihr Gesicht, mit zwei bedeckten sie ihre Füße und mit zwei flogen sie. Und ein Seraph rief dem anderen zu und sprach: „Heilig, heilig,

heilig ist der Herr der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit.“

– ISAIAH 6:1–3

Und die vier Lebewesen, jedes mit sechs Flügeln, sind rundum und innen voller Augen; und Tag und Nacht hören sie nicht auf zu sagen: „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Allmächtige, der war und der ist und der kommt.“

– OFFENBARUNG 4:8

Die Engel rufen ständig „Heilig, heilig, heilig“, weil immer neue Ausstrahlungen von Gottes Heiligkeit und Herrlichkeit hervorbrechen. Jedes Mal, wenn sie ihn sehen, erleben sie eine neue Offenbarung dessen, wer er ist. Jedes Mal, wenn sie „Heilig“ sagen, reagieren sie auf eine neue, sich entfaltende Manifestation dessen, wer er ist.

Manche Leute denken, der Himmel sei ein langweiliger Ort, aber nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Jahwe möchte, dass du weißt, dass es immer mehr von ihm zu entdecken gibt; er ist immer wieder neu und frisch. Du wirst nie müde werden, Gott kennenzulernen, und du wirst für immer in einen tieferen, intimeren Zustand gezogen werden, in dem du seine Gegenwart und Herrlichkeit erlebst.

## **Wir sind Teilhaber an Bündnissen, die durch den Namen Jahwes garantiert sind**

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Bündnisse in der Bibel, an denen du und ich teilhaben, uns im Namen Gottes persönlich gegeben wurden. Gottes Bündnisse sind genauer gesagt die Bündnisse Jahwes. Wenn wir zum Beispiel noch einmal einen Blick auf Exodus 6:2–4 werfen, sehen wir, dass Gott sagte: „Ich bin der HERR [Jahwe]; und ich bin Abraham, Isaak und Jakob als der allmächtige Gott [El Shaddai] erschienen, aber unter meinem Namen, HERR [Jahwe], habe ich mich ihnen nicht bekannt gemacht. Ich *habe auch meinen Bund mit ihnen geschlossen, ihnen das Land Kanaan zu geben, das Land, in dem sie als Fremde lebten.*“

Also hat Gott seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob in seinem Namen, Jahwe, geschlossen. In Exodus 20 sehen wir im Zusammenhang mit der Übergabe der Zehn Gebote, dass Gott sich Israel als „der HERR [Jahwe], dein Gott, der dich aus Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt hat“ (V. 2) offenbart hat.

Es war Jahwe, der später Israel einen neuen Bund versprach und ihnen versicherte, ihre Sünden zu vergeben und seinen Geist, den Ruach HaKodesh, in sie zu geben.

Außerdem werde ich euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich werde meinen Geist in euch legen und euch dazu bringen, nach meinen Satzungen zu leben, und ihr werdet darauf achten, meine Ordnungen zu befolgen.

–HESEKIEL 36:26–27

„Seht, es kommen Tage“, sagt der Herr [Jahwe], „da schließe ich einen neuen Bund mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda, nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen. Meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Ehemann war“, sagt der Herr [Jahwe]. Aber das ist der Bund, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließen werde“, spricht der Herr [Jahwe]: „Ich werde mein Gesetz in sie geben und es in ihr Herz schreiben; und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Sie werden nicht mehr jeder seinen Nächsten und jeder seinen Bruder lehren und sagen: ‚Erkenne den Herrn [Jahwe], denn sie alle, vom Geringsten bis zum Größten unter ihnen, werden mich erkennen‘, spricht der Herr [Jahwe], denn ich werde ihre Ungerechtigkeit vergeben und ihre Sünden nicht mehr gedenken.“

Yeshua hat diesen neuen Bund eingeführt, als er mit seinen Jüngern das Passahfest gefeiert hat, bevor er gekreuzigt wurde. Als er den Passahwein hob, sagte er, dass sein Blut die Grundlage für den neuen Bund bilden würde.

Und nachdem er den Kelch genommen und Dank gesagt hatte, reichte er ihn ihnen und sagte: „Trinkt alle daraus, denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

—MATTHÄUS 26:27–28

Juden und Nichtjuden sind gleichermaßen in eine Bundesbeziehung mit Jahwe gebracht worden.

Es ist ein großer Segen, dass die Bündnisse, die Gott in der Heiligen Schrift geschlossen hat, mit seinem persönlichen Namen besiegelt sind. Der Name Jahwes auf den Bündnissen garantiert sie und gibt uns volles Vertrauen, ihnen zu glauben. Es ist kein abstrakter Gott, der uns diese Bündnisse gegeben hat, sondern Jahwe selbst, der einzige wahre Gott.

Das Buch der Hebräer sagt uns, dass Jahwe, als er Abraham die Verheißung gab, bei sich selbst schwor, da es niemanden gab, der größer war als er (Hebr. 6,13). Gott versprach Abraham, dass in seinem „Samen“ alle Völker der Erde, Juden und Heiden, gesegnet sein würden. Das Wort „*Samen*“ steht im Singular und bezieht sich auf nur *eine* Person: den Messias Jeschua.

Wie uns die Bibel in Galater sagt, ist der Segen, der auf Abraham lag, jetzt durch den Messias Jesus auf dir und mir:

...damit in [Messias] Jesus der Segen Abrahams zu den Heiden komme, damit wir durch den Glauben die Verheißung des Geistes empfangen.

– GALATER 3,14

Die Bundesbeziehung, die du durch das Blut des Messias Jeschua mit Gott hast, wurde also tatsächlich mit dem Bund eingegangen, den Gott mit Abraham im Namen Jahwes geschlossen hat.

Meine Lieben, ich möchte, dass ihr wisst, dass Jahwe eine reale Person ist und dass er antwortet. Der Herr sah Abrahams Bereitschaft, seinen einzigen Sohn zu opfern, und er sagte: „Abraham, weil du deinen einzigen Sohn geopfert hast, werde ich dich reichlich segnen.“ Jahwe hat auf Abrahams Liebe und Opfer reagiert, und er wird auch auf euch reagieren.

Yeshua sagte, du sollst in deine Kammer gehen und heimlich beten und fasten, weil Jahwe, dein Vater, dich dabei sehen und dich dafür belohnen wird (Matthäus 6,6.18). Unser Gehorsam bewegt Gott, genau wie der von Abraham. Wenn du also willst, dass Gott dich segnet, dann gehorche ihm. Wir verdienen unsere Erlösung nicht, aber Jahwe reagiert auf unsere Liebe und Hingabe zu ihm.

Jahwe lebt und sieht dich. Wenn du dich ihm näherst, wird er sich dir nähern (Jakobus 4,8). Wenn du bittest, wirst du empfangen; wenn du suchst, wirst du finden; und wenn du anklopfst, wird dir geöffnet werden (Matthäus 7,7–8).

Yeshua sagte in Johannes 14: „Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; und wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. ... Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen“ (Verse 21, 23).

Wenn wir Yeshua mit Liebe und Gehorsam begegnen, wird er uns seine Liebe zeigen und seine Gegenwart offenbaren.

## **Bleib in Jahwe**

Die Gegenwart Jahwes war bei Adam und Eva (Gen 5,2), er war bei Henoah und Noah (Gen 5,24; 6,9), und er ist durch den Heiligen Geist (Ruach HaKodesh), der in uns wohnt, bei dir und mir. Das ist das Geheimnis des Evangeliums: „Christus [Messias] in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“ (Kol 1,27).

Viele von uns verbringen ihr Leben damit, Gott außerhalb von uns selbst zu suchen, obwohl er buchstäblich in uns ist. Um Jahwes Gegenwart in unserem Leben zu spüren, müssen wir uns von allen Ablenkungen der Welt abwenden. Widerstehen wir der Verlockung der Sinnlichkeit. Wenn wir diese Dinge aus unserem Leben entfernen, werden wir die Gegenwart des Schöpfers in uns spüren können.

Jahwe hat uns gesagt, dass er uns zu sich nehmen wird, wenn wir aus der Welt herauskommen und uns von ihr trennen.

Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: „Ich werde unter ihnen wohnen und mit ihnen gehen und ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab“, spricht der Herr. „Und rührt nichts Unreines an, dann werde ich euch aufnehmen. Und ich werde euch ein Vater sein, und ihr werdet meine Söhne und Töchter sein“, spricht der allmächtige Herr.

—2. KORINTHER 6,16–18

Wenn du dich von den Ablenkungen der Welt löst, um dich von Jahwe zu trennen, und Zeit damit verbringst, still in seiner Gegenwart zu sitzen, wird er dir ermöglichen, seinen Geist in dir zu spüren. Jahwe wird dir beibringen, wie du in ihm bleiben kannst, und wenn du das tust, wirst du mit ihm gehen, genau wie Henoah, Noah und vor allem Jeschua.

Im nächsten Kapitel werden wir noch mehr über den Charakter und das Wesen Jahwes erfahren, die in seinem Namen offenbart werden.

## KAPITEL 5

# YAHWEH – EINE OFFENBARUNG VON GOTTES CHARAKTER

ALLE NAMEN Gottes, die in der Heiligen Schrift zu finden sind, leiten sich von Seinen Werken ab, mit einer Ausnahme: Yahweh. Durch diesen Namen hat Gott die Natur Seines Wesens und Seiner Persönlichkeit klar und eindeutig offenbart, und nirgendwo wird dies deutlicher als in Exodus 34:6–7.

Das ist eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel, weil der Herr, unser Gott, darin offenbart, wer er ist.

In der Bibel steht in Exodus 33, dass Moses Gott und seine Wege kennenlernen wollte, also betete er: „Zeig mir deine Herrlichkeit!“ (V. 18). Der Herr sagte zu Moses, dass niemand ihn sehen könne und am Leben bleiben würde, aber er sagte: „Ich selbst werde all meine Güte vor dir vorüberziehen lassen und *den Namen des Herrn vor dir verkünden*“ (V. 19).

Gott sagte damit: „Mose, du kannst mich nicht sehen, aber ich werde dir zeigen, wer ich bin, indem ich dir meinen Namen verkünde.“ Der Herr stellte Mose in eine Felsspalte, bedeckte ihn mit seiner Hand und als er vorbeiging, offenbarte Gott Mose durch seinen Namen, wer er ist.

Dann ging der Herr [Jahwe] an ihm vorüber und verkündete: „Der Herr [Jahwe], der Herr Gott [Jahwe El], barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Gnade und Wahrheit, der Tausenden Gnade bewahrt und Unrecht, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied.“

—EXODUS 34:6–7

Abgesehen von der Menschwerdung des Messias Jesus ist dies die unglaublichste Offenbarung des Wesens Gottes in der ganzen Bibel.

Der Herr beginnt damit, seinen Namen zu verkünden: „Der Herr, der Herr, Gott“, also Jahwe, Jahwe El. Warum wiederholt Gott seinen Namen? Er macht das, um es zu betonen. Die Offenbarung, die Gott geben wird, ist so ernst, dass er mit seinem eigenen Namen für ihre Wahrheit schwört. Da die ganze Schöpfung unter ihm steht und es niemanden gibt, der größer ist als er, schwört er bei sich selbst, dass man ihm glauben kann, was er sagen wird. Dann beginnt er, Mose auf übernatürliche Weise zu offenbaren, wer er ist.

### **Jahwe ist barmherzig**

Die erste Offenbarung, die Gott Moses gab, ist, dass Er barmherzig ist. Unser Wort „barmherzig“, das Mitgefühl für andere bedeutet, kann die Schönheit von Jahwe nicht ganz ausdrücken. Das hebräische Wort, das in Exodus 34:6 mit „barmherzig“ übersetzt wird, ist *rachum* (oder *raûm*). Dieser Begriff ist eng mit dem hebräischen Wort für „Gebärmutter“ verbunden und spiegelt die Zärtlichkeit, Hingabe und Loyalität wider, die eine Mutter für ihr kleines Kind empfindet.

Auch wenn der Herr mit männlichen Begriffen beschrieben wird, hat er auch weibliche Eigenschaften. Gott schuf Mann und Frau nach seinem Ebenbild (Gen 1,27), weil in ihm sowohl das Männliche als auch das Weibliche vorhanden ist. Das Wort „El“ ist männlich, und es ist angemessen, dass wir männliche Pronomen verwenden, um Gott zu bezeichnen, aber es ist bezeichnend, dass er, als er uns in Exodus 34,6 zum ersten Mal sein Herz offenbart, einen Begriff verwendet, der ein Bild von der zärtlichen Liebe und Hingabe einer Mutter für ihr Kind zeichnet.

Wenn ein kleines Kind auf dem Bürgersteig hinfällt und sich das Knie aufschürft und blutet, zu wem rennt das Kind normalerweise, zu seinem Vater oder zu seiner Mutter? In der Regel rennt das Kind zu seiner Mutter, weil sie die Zärtliche ist. Sie ist oft diejenige, die das Kind in ihre Arme nimmt und es zärtlich tröstet. Ist es nicht großartig, dass unser Schöpfer auf dieselbe Weise mit uns umgeht? Wenn wir hinfallen, möchte der Herr, dass wir zu ihm laufen, damit er uns in seine Arme nehmen und uns liebevoll umsorgen kann.

Vor kurzem hab ich die Geschichte von jemandem gelesen, der echt erfolgreich ist und gesagt hat, dass er das alles der bedingungslosen Liebe seiner Mutter zu verdanken hat. Der Herr des Universums liebt uns mit dieser Art von Liebe, einer Liebe, die uns beschützt und behütet, egal was passiert. Er sehnt sich danach, dass wir in ihm einen Ort des Trostes, der Ruhe und der Annahme finden, genau wie der Apostel Johannes, der während des Passahmahls seinen Kopf an Yeshuas Brust lehnte (Johannes 13,23).

Der Herr liebt uns mit derselben innigen, zärtlichen Barmherzigkeit, die eine Mutter für ihr Kind empfindet. Jeschua, der Gott in Menschengestalt ist, sagte dem jüdischen Volk, dass er es um sich versammeln wolle, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel versammelt.

Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die, die zu dir gesandt sind!  
Wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel versammelt, und ihr habt nicht gewollt.

– MATTHÄUS 23,37

So wie eine Henne ihre Küken um sich versammelt, um sie nah bei sich zu haben, so möchte der Herr uns nah bei sich haben.

Gott will nicht, dass du ihn nur als strengen Zuchtmeister kennst; er will auch, dass du seine zärtliche Liebe zu dir spürst. Viele von uns brauchen immer noch die Liebe einer Mutter, und dieses Bedürfnis kann Jahwe erfüllen. Wenn du von deiner Mutter nicht die Liebe bekommen hast, die du gebraucht hättest, ist es noch nicht zu spät. Unser Gott kann dir diese Liebe geben, weil er barmherzig ist. Er ist *racum*, und er liebt dich mit der Zuneigung einer Mutter.

### **Jahwe ist gnädig**

Nachdem Jahwe sich Mose als barmherzig offenbart hatte, sagte er, dass er gnädig ist. Das hebräische Wort, das in Exodus 34:6 mit „gnädig“ übersetzt wird, ist *chanun* (auch *annûn*) und bedeutet „Gunst“. Es drückt die Vorstellung aus, dass Jahwe sich zu einem minderwertigen Menschen herabbeugt und ihm Güte erweist, obwohl er diese nicht verdient. Gott, unser Vater, entscheidet sich, diese Güte einfach aus seiner Liebe zu uns zu gewähren, nicht weil wir sie verdienen.

Yahweh kennt unsere Schwächen. Er weiß, dass wir nur Staub sind, aber er will uns trotzdem Gnade schenken, einfach weil er uns liebt. Zu viele Leute denken, Gott sei streng, aber in Wahrheit kommt er zu uns herunter, wo wir sind. Er versteht uns. Er hat den Messias Yeshua auf die Erde geschickt, damit er am Kreuz stirbt, damit wir mit ihm in Gemeinschaft sein können. So liebevoll und gnädig ist er zu uns.

## **Jahwe ist langsam zum Zorn**

Die dritte Offenbarung, die Jahwe Mose gab, ist, dass er langsam zum Zorn ist. Das hebräische Wort, das mit „langsam“ übersetzt wird, ist „*erek*“ (oder „*ārē*“), und das hebräische Wort für „Zorn“ kommt von dem Wort „*apayim*“.

Interessant ist, dass „*apayim*“ eigentlich die Pluralform des hebräischen Wortes für „*Wut*“ ist. Wie wir in [Kapitel 1](#), gesehen haben kann das Hinzufügen von „-im“ am Ende eines hebräischen Wortes zwei Sachen bewirken. Es kann das Wort in den Plural setzen oder es betonen. Das „-im“ am Ende von „*apayim*“ kann es in den Plural setzen, um auszudrücken, dass Jahwe *langsam* ist, *sich* über uns *zu ärgern*, oder es kann eine Betonung hinzufügen, um auszudrücken, dass Jahwe *äußerst langsam* ist, *sich zu ärgern*.

Ob das *-im* nun die Zahl erhöht oder etwas betont, der Sinn ist derselbe: Jahwe ist sehr geduldig und langmütig. Gott, unser Schöpfer, hat diese Eigenschaft in den Tagen Noahs gezeigt, als er den Menschen 120 Jahre Zeit gab, die Noah für den Bau der Arche brauchte, um von ihren Sünden umzukehren, bevor er die Sintflut über sie brachte (1. Petrus 3,20).

Jahwe zeigte auch seine Langsamkeit im Zorn, als er den Amoritern vierhundert Jahre Zeit gab, ihre Sünden zu bereuen, bevor er ihr Land den Nachkommen Abrahams gab.

Gott sagte zu Abram: „Sei dir ganz sicher, dass deine Nachkommen in einem Land fremd sein werden, das nicht ihnen gehört, wo sie vierhundert Jahre lang versklavt und unterdrückt werden werden. ... Dann, in der vierten Generation, werden sie hierher zurückkehren, denn die Schuld der Amoriter ist noch nicht voll.“

—GENESIS 15:13, 16

Wir alle bleiben hinter der hohen Berufung Gottes in Messias Jeschua zurück. Keiner von uns kann behaupten, perfekt zu sein. Wie oft am Tag wandern unsere Gedanken vom Herrn ab? Wie oft glauben wir Dinge, die nicht wahr sind? Das erste Gebot lautet, Gott, unseren Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft zu lieben (Markus 12:30). Aber wie oft bleiben wir davon zurück?

Doch trotz all unserer Fehler ist Jahwe nicht schnell wütend auf uns. Er wird nicht einfach so plötzlich sauer. Er wartet nicht darauf, uns bei jedem Fehler zu bestrafen. Er ist langmütig. Wie König David, ein Mann, der viele Fehler gemacht hat, aber Gott kannte, sagte, ist Jahwe „barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Gnade und Wahrheit“ (Psalm 86,15).

## **Jahwe ist reich an Güte**

Die nächste Offenbarung, die Jahwe Mose gab, ist, dass er reich an Gnade ist. Das Wort, das in Exodus 34,6 mit „reich“ übersetzt wird, ist *ra*, was „unermesslich“, „unbegrenzt“ und „überfließend“ bedeutet.

Yeshua sagte: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Johannes 10,10). Dieses Leben in Fülle, das Yeshua uns schenken will, ist überreich (unermesslich, unbegrenzt und überfließend). Yahweh hält nichts zurück; er gibt uns viel mehr, als wir uns jemals vorstellen könnten! Eines Tages werden wir das erkennen. „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist, das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben“ (1. Korinther 2,9).

Das hebräische Wort, das mit „Gnade“ übersetzt wird, ist „*chese*“ (oder „*ese*“), was eine treue, unerschütterliche Bundesliebe bedeutet. Jahwe ist reich an treuer, unerschütterlicher Bundesliebe für uns. Seine Liebe ist loyal; er verlässt uns nie und gibt uns nie auf. Er ist verpflichtet, und seine Liebe ist bedingungslos; sie hängt nicht von unseren Taten ab. Jahwes Liebe zu uns ist reich – sie kommt immer wieder und wieder.

David hat über die Güte von Jahwe gesprochen und gesagt: „Gutes und *Güte* werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn [Jahwe] immerdar“ (Psalm 23,6). Der Psalmist hat auch geschrieben: „Dank dem Herrn [Jahwe], denn er ist gut, denn seine *Güte* währt ewig“ (Psalm 136,1).

Ja, Yeshua hat die überfließende Güte Jahwes uns gegenüber bewiesen, als er für unsere Sünden am Kreuz gestorben ist.

## **Jahwe ist reich an Wahrheit**

In 2. Mose 34,6 steht, dass Jahwe nicht nur reich an *Gnade* ist, sondern auch an *Wahrheit*. Es ist wirklich interessant, dass in der Schrift *Gnade* (*chese*) oft mit *Wahrheit* (*'eme*) verbunden ist. Es ist klar, dass diese beiden Hand in Hand gehen.

*Gnade* und *Wahrheit* sind sich begegnet.

– PSALM 85:10

Gerechtigkeit und Recht sind die Grundlage deines Thrones; *Gnade* und *Wahrheit* gehen vor dir her.

—PSALM 89:14

Du, o Herr [Jahwe], wirst mir deine *Gnade* nicht vorenthalten; deine *Gnade* und deine *Wahrheit* werden mich immer beschützen.

—PSALM 40:11

Es ist kein Zufall, dass die Schrift sagt: „Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, *voller Gnade und Wahrheit*“ (Johannes 1,14). Der Messias Jesus ist die *sichtbare Manifestation* des „*‘*“, der „reich an *Gnade und Wahrheit*“ ist (2. Mose 34,6). Weil Jeschua Jahwe in Menschengestalt ist, ist auch er voller *Gnade* (oder *Güte*) und *Wahrheit*.

## **Jahwe ist vergebungsbereit**

Gott ist nicht nur barmherzig, gnädig, langmütig und reich an *Gnade* und *Wahrheit*, sondern er vergibt uns auch unsere Sünden, wann immer wir uns mit reuigem Herzen zu ihm wenden.

Das hebräische Wort, das in Exodus 34:7 mit „vergeben“ übersetzt wird, ist *nāsā'* und bedeutet „wegwerfen“, „auslöschen“ und „unsere Sünden vergeben“. Hey, Yahweh hält uns unsere Sünden nicht vor. In seiner Barmherzigkeit und Güte hat er Yeshua, das sündlose Lamm Gottes, gesandt, um am Kreuz zu sterben. Durch dieses Opfer wurden unsere Sünden auf Jeschua Messias übertragen, und er hat unsere Sünden so weit weggetragen, wie der Osten vom Westen entfernt ist, damit wir gerecht vor Gott stehen können. „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns unsere Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt“ (1. Johannes 1,9).

Wann immer du anfängst, daran zu zweifeln, ob Gott dir wirklich vergeben hat, denk daran, was er in seinem Wort gesagt hat.

So weit der Osten vom Westen entfernt ist, so weit hat er unsere Verfehlungen von uns entfernt.

– PSALM 103,12

Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes werden.

—2. KORINTH 5,21

Jahwe ist kein wütender Gott. Er ist glücklich! Er kann uns Liebe, Gnade und Vergebung zeigen, weil Jeschua uns von der Knechtschaft der Sünde und des Todes befreit und uns das kostenlose Geschenk der Erlösung gegeben hat (Röm. 6:23). Der Teufel will uns Sünden vorwerfen, die bereits vergeben sind. Du und ich müssen daran denken, dass der Messias Jesus den Preis für unsere Verfehlungen bezahlt hat und uns befreit hat.

### **Yahweh lässt die Schuldigen nicht ungestraft**

Hey Leute, wir müssen auch wissen, dass, obwohl unser Herr barmherzig, gnädig und langmütig ist, diejenigen, die sich weigern, Buße zu tun und sein kostenloses Geschenk der Vergebung anzunehmen, gerichtet werden. Jahwe hat Mose offenbart, dass „*er die Schuldigen keinesfalls ungestraft lassen wird*“ (2. Mose 34,7). Er wird schließlich denen Gerechtigkeit widerfahren lassen, die sich von ihm abgewandt haben.

Jahwe ist ein Gott der Gerechtigkeit, und er wird alle von der Erde vernichten, die sich weigern, Jeschua anzunehmen, der an ihrer Stelle gestorben ist, und ihre Sünden zu bereuen. So wie es in den Tagen Noahs war, als der Schöpfer alle vernichtete, die sich nicht zu ihm bekehrten, sich demütigten und bereuten, so wird es auch am Ende der Zeit sein. Eines Tages werden alle, die Yeshuas kostenloses Geschenk der Erlösung immer abgelehnt haben, vor ihm stehen müssen, um für ihre Sünden zu bezahlen. Diejenigen, deren Namen nicht im Buch des Lebens des Lammes stehen, werden in die Hölle und den Feuersee geworfen werden (Offb. 20,15). In der Zwischenzeit werden alle, die Yeshuas Bezahlung für ihre Sünden angenommen haben, für immer in der herrlichen, glückseligen und majestätischen Gegenwart Gottes leben.

Das letzte Kapitel der Offenbarung malt ein lebhaftes Bild von der herrlichen Zukunft, die auf diejenigen wartet, die ihr Vertrauen auf Gott durch den Messias Jeschua setzen:

Dann zeigte er mir einen Fluss mit Wasser des Lebens, klar wie Kristall, der vom Thron Gottes und des Lammes kam, mitten auf der Straße. Auf beiden Seiten des Flusses stand der Baum des Lebens, der zwölfmal im Jahr Früchte trug, und alle Blätter des Baumes waren zur Heilung der Völker bestimmt. Es wird keinen Fluch mehr geben, und der Thron Gottes und der Thron des Lammes werden darin sein, und seine Knechte werden ihm dienen; sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihrer Stirn sein. Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie werden das Licht einer Lampe nicht brauchen noch des Lichts der Sonne, denn Gott, der Herr, wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

– OFFENBARUNG 22:1–5

Yahweh bereitet für uns Dinge vor, die alles übersteigen, was wir uns jemals vorstellen können.

### **Jeschua ist das genaue Abbild Jahwes**

Wenn wir Jeschua annehmen, nehmen wir auch Jahwe an, weil alle Eigenschaften Jahwes, die in Exodus 34 offenbart werden, in Messias Jesus verkörpert sind, der sagte: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Johannes 14,9).

Jeschua ist barmherzig, gnädig, langmütig, reich an Güte, reich an Wahrheit, vergibt unsere Sünden und ist ein gerechter Gott, der die Schuldigen nicht ungestraft lässt. Wenn wir zu Jeschua beten, beten wir zu demselben Gott, der uns in Exodus 34 offenbart wurde.

Wenn du diese Offenbarung Jahwes wirklich tief in dein Herz eindringen lässt, wirst du ihn als einen barmherzigen Gott kennenlernen, der dich mit der zärtlichen Liebe einer Mutter für ihr Kind liebt. Du wirst ihn als deinen gnädigen, barmherzigen Herrn kennenlernen, der seine Gnade und Güte über dein Leben ausgießt. Du wirst erfahren, dass er langsam zum Zorn ist und viel Geduld mit dir hat. Du wirst Vertrauen in seine Güte und seine überfließende, treue, verbündete Liebe gewinnen. All das wird Freiheit in dein Leben bringen.

### **Ein Name, der ausgesprochen werden soll**

In Exodus 3:15, als Gott sich zum ersten Mal als Jahwe vorstellt, sagt er: „Das ist mein Name für immer, und *das ist mein Gedenkname für alle Generationen.*“ Gott will, dass wir heute nicht nur seinen persönlichen Namen Jahwe kennen, sondern seinen Namen in allen unseren Generationen anrufen.

Heute sprechen die meisten Juden den Namen Gottes, Jahwe, nicht aus. Dafür gibt es mehrere Gründe, aber der wichtigste ist, dass das hebräische Volk im Laufe der Geschichte das Gefühl bekam, dass Gottes persönlicher Name so heilig ist, dass er nicht ausgesprochen werden sollte. Sie hatten Angst, dass die heidnischen Völker seinen Namen entdecken und ihn entweihen könnten. Zur Zeit des Messias Jeschua waren die einzigen Menschen, die Gottes Bundesnamen Jahwe benutzten, die Priester im Tempel.

Als der Tempel 70 n. Chr. zerstört und die Priesterschaft zerstreut wurde, hörte die jüdische Gemeinde komplett auf, den Namen Jahwe zu benutzen, und seitdem ist es nicht mehr üblich, den heiligen, persönlichen Namen Gottes zu verwenden. Tatsächlich wird der Name Jahwe im orthodoxen Judentum heute als so heilig angesehen, dass es als Sakrileg gilt, ihn auszusprechen. Anstelle von Jahwe sagen orthodoxe Juden „HaShem“, ein hebräisches Wort, das „der Name“ bedeutet. Oder sie benutzen den hebräischen Begriff *Adonai*, was „Herr“ bedeutet.

Ich finde es toll, dass Gottes Name im Judentum so verehrt wird, dass man ihn nicht einmal aussprechen darf. Aber so schön diese Tradition auch ist, sie ist nicht biblisch. Der Grund, warum Gott sich in der hebräischen Bibel fast siebentausend Mal mit seinem Namen Jahwe bezeichnet hat, ist, dass sein Volk ihn damit anrufen sollte. Es ist wichtig, dass wir den Herrn an seinem Namen erkennen können. Wenn wir ihn mit Ehrfurcht und Liebe bei seinem Namen anrufen, kommen wir ihm näher und können ihn besser als unseren Vater verstehen. Indem wir Gottes Namen kennen, lernen wir ihn nicht als abstraktes Konzept kennen, sondern als lebendige Person.

Im gesamten Alten Testament sehen wir, wie Gottes Volk Jahwe bei seinem Namen anruft.

- Moses lobte und rief Gott mit seinem heiligen Namen an.
  - Als dann die Lade aufgebrochen war, sagte Mose: „Steh auf, Herr [Jahwe]! Und lass deine Feinde zerstreut werden, und lass die, die dich hassen, vor dir fliehen.“

– 4. MOSE 10,35

- Josua sprach zu Gott mit seinem Namen Jahwe.

- Als dann Josua zu Jahwe redete, an dem Tag, als Jahwe die Amoriter vor den Söhnen Israels auslieferte, sprach Josua: „Steh auf, Herr! Denn deine Leute haben dir den Berg in ihre Hände gegeben.

—JOSUA 10:12

- Nach Josuas Tod riefen die Kinder Israels Gott weiterhin mit seinem Namen Jahwe an.
  - Nach dem Tod Josuas fragten die Israeliten den Herrn [Jahwe].

—RICHTER 1:1

- Boas segnete seine Arbeiter auf dem Feld mit dem Namen Gottes, Jahwe, und die Arbeiter segneten Boas im Namen Jahwes.
  - Da kam Boas aus Bethlehem und sagte zu den Schnittern: „Der Herr [Jahwe] sei mit euch.“ Und sie antworteten ihm: „Der Herr [Jahwe] segne dich.“

– Ruth 2:4

- Hanna legte ein Gelübde vor Gott ab und benutzte dabei seinen Namen, Jahwe.
  - Sie gelobte und sagte: „Herr [Jahwe] der Heerscharen, wenn du wirklich auf die Not deiner Magd schaut und mich nicht vergisst, sondern deiner Magd einen Sohn schenkst, dann werde ich ihn dem Herrn [Jahwe] geben, solange er lebt, und kein Rasiermesser soll an sein Haupt kommen.“

– 1. SAMUEL 1:11

- David verkündete, dass Jahwe ihn von den Philistern befreien würde, und König Saul segnete David im Namen Jahwes.
  - Und David sagte: „Der Herr [Jahwe], der mich aus der Klaue des Löwen und aus der Klaue des Bären gerettet hat, wird mich auch aus der Hand dieses Philisters retten.“ Und Saul sagte zu David: „Geh, und der Herr [Jahwe] sei mit dir.“

—1 SAMUEL 17:37

Seit Moses hat das ganze hebräische Volk Gott nicht einfach als „Herr“ angesprochen, sondern mit seinem heiligen Namen „Jahwe“. Jahwe wollte, dass Israel seinen Namen „ „ kennt und ihn so nennt, und das will er auch heute noch, wenn wir es mit Liebe und Ehrfurcht vor Gott tun.

Eine Schwierigkeit, die wir dabei haben, Gottes Namen anzurufen, ist jedoch, dass wir uns seiner korrekten Aussprache nicht absolut sicher sein können. Als der Tempel in Jerusalem im Jahr 70 n. Chr. zerstört und das Priestertum zerstreut wurde, hörte das jüdische Volk ganz auf, den Namen Jahwe zu verwenden, und seine Aussprache ging schließlich verloren.

Da die alte hebräische Sprache nur zweiundzwanzig Konsonanten und keine Vokale hatte, konnte man ein Wort nur durch Hören aussprechen, und die Aussprache wurde mündlich von Generation zu Generation weitergegeben.

Heute haben hebräische Wörter neben den Konsonanten auch Vokalzeichen, die uns helfen, die Wörter richtig auszusprechen. In der Antike gab es jedoch keine

Vokalzeichen. Diese wurden erst irgendwann zwischen dem siebten und zehnten Jahrhundert hinzugefügt.

Das ist einer der Gründe, warum viele in der nichtjüdischen Kirche Gottes persönlichen Namen als „Jehovah“ statt „Yahweh“ aussprechen. Um zu verhindern, dass nichtjüdische Nationen den Namen Gottes verspotten oder lästerlich verwenden, haben die alten jüdischen Schriftgelehrten die Vokalzeichen absichtlich falsch gesetzt. Ein weiterer Faktor ist, dass der ursprünglich im alten Hebräisch vorhandene Y-Laut schließlich aus dem Hebräischen ins Griechische als I und in einigen Fällen aus dem Griechischen ins Lateinische als J übersetzt wurde. So wurde aus *Yisrael Israel* und aus *Yerushalayim Jerusalem*.

Da wir keine Vokalzeichen für den Namen Jahwe haben und weil Gottes heiliger Bundesname nicht mehr ausgesprochen wurde, sodass die mündliche Überlieferung seiner Aussprache unterbrochen wurde und verloren ging, können wir nicht hundertprozentig sicher sein, wie er ausgesprochen wird. Trotz dieser Herausforderungen glauben die meisten semitischen Gelehrten, die sich mit der alten hebräischen Sprache beschäftigt haben, dass die Buchstaben *Yod, Hey, Vav und Hey*, aus denen der Name YWWH besteht, als ein gehauchtes „Yahweh“ ausgesprochen werden.

### **Erlebe mehr von ihm!**

Gott hat uns seinen persönlichen Namen offenbart, um uns zu zeigen, wer er ist, dass er uns liebt und dass er eine innige, persönliche Beziehung zu uns haben möchte – nicht nur im Himmel, sondern hier auf Erden, genau jetzt.

Du wirst die Nähe zu Gott, dem Vater, erfahren, wenn du ihn an die erste Stelle in deinem Leben setzt und ihn von ganzem Herzen suchst.

Wenn du das machst, wird Er dir Seine Gegenwart noch stärker zeigen. Der Herr wird zu dir sprechen, mit dir gehen und dich durch dein Leben führen. In Jeremia 29,13-14 sagt Er: „Ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht. Ich werde mich von euch finden lassen, spricht der Herr [Jahwe].“

Wenn du Gott auf diese Weise erfahren möchtest, musst du dich ihm weihen. Damit Mose in die Gegenwart des Herrn am brennenden Dornbusch treten konnte, musste er sich zuerst weihen, indem er seine schmutzigen Sandalen auszog, weil er sich auf heiligem Boden befand (2. Mose 3,4–5).

Bevor die Israeliten in die Gegenwart Gottes treten konnten, mussten auch sie sich weihen.

D e r Herr sagte auch zu Mose: „Geh zum Volk und weihe es heute und morgen, und sie sollen ihre Kleider waschen und sich für den dritten Tag bereit machen, denn am dritten Tag wird der Herr auf den Berg Sinai herabkommen, vor den Augen des ganzen Volkes.“

—2. Mose 19,10–11

So wie Moses und die Israeliten sich weihen mussten, bevor Gott sich ihnen zeigte, musst auch du dich weihen, um mehr von Gottes Gegenwart in deinem Leben zu spüren. Du musst dich von allem reinigen, was in deinem Leben egoistisch und selbstsüchtig ist, und stattdessen in Gehorsam unter seine Autorität kommen.

Anstatt zu tratschen, über unpassende Witze zu lachen und sonst deinem Fleisch nachzugeben, halte dich an Jahwe fest und mache ihn hier und jetzt zu deinem. Ergreife ihn im Glauben, nicht als einen Gott, der weit weg ist, sondern als einen, der gerade jetzt für dich da ist.

Er ist der Segen, der Preis und die Belohnung!

## KAPITEL 6

# YAHWEH YIREH – DER HERR, UNSER VERSORGER

In der Bibel benutzt Gott oft seinen persönlichen Namen, Jahwe, zusammen mit einer rettenden Tat, die er im Leben derer tut, die einen Bund mit ihm haben. In den nächsten Kapiteln werden wir uns acht dieser Bundsnamen anschauen. Ich hoffe, dass es uns Mut macht, Gott zu vertrauen, dass er diese Dinge auch für uns tun wird, wenn wir sehen, wie er seinen persönlichen Namen mit dem verbindet, was er für seine Kinder tut.

Es gibt bestimmte Dinge, auf die wir hoffen können, dass Gott sie tut. Wir können zum Beispiel hoffen, dass er uns einen bestimmten Job gibt oder uns mit einem Ehepartner oder Kindern segnet. Aber es gibt auch Dinge, von denen wir sicher sein können, dass er sie tun wird. Die Dinge, auf die wir uns am meisten verlassen können, sind die Verheißungen, die er uns in Bezug auf die Namen gegeben hat, durch die er einen Bund mit uns geschlossen hat. Über uns ist ein Banner, meine Lieben, und dieses Banner ist der Name von Gott, unserem Vater. Er hat unser Leben mit seinem Namen bedeckt, und in seinem Namen gibt er uns alles, was wir jemals brauchen werden.

Nirgendwo wird das deutlicher als in Gottes Bundesnamen Jahwe Jireh, was „der Herr wird versorgen“ bedeutet (1. Mose 22,14). *Jireh* kommt vom hebräischen Wort *ra'â*, was „sehen“ bedeutet. Wenn wir also Jahwe Jireh sagen, sagen wir eigentlich, dass Gott derjenige ist, der sieht. Er sieht unsere Bedürfnisse und sorgt für sie.

Vielleicht kennst du diesen Namen schon, aber hast ihn eher als „Jehovah Jireh“ statt als „Jahwe Jireh“ gehört. Wie ich im letzten Kapitel erwähnt habe, liegt das daran, dass die Übersetzer der hebräischen Schriften den Laut „y“ in Jahwe Jireh fälschlicherweise in einen „j“-Laut geändert haben, wodurch aus *Jahwe Jireh* „Jehovah Jireh“ wurde. Auf diese Weise wurde auch aus *Yerushalayim* „Jerusalem“ und aus *Yudah* „Judah“.

Es gibt viele bekannte christliche Lieder, die von Jehova Jireh handeln, und ich mag sie genauso wie alle anderen auch. Ich teile diese Info nicht, damit irgendjemand stolz drauf sein oder andere runterziehen kann, die das nicht wissen. Ich will nur klarstellen, dass der richtige hebräische Name für den Bund, der „der Herr sieht und versorgt“ bedeutet, nicht *Jehova Jireh*, sondern *Jahwe Jireh* ist.

### **Abrahams Begegnung mit Jahwe Jireh**

Gott der Vater offenbart sich als Jahwe Jireh in Genesis 22, wo er Abraham auffordert, seinen Sohn Isaak als Brandopfer auf einem Berg im Land Moriah zu opfern.

Und es geschah nach diesen Dingen, dass Gott Abraham auf die Probe stellte und zu ihm sprach: „Abraham!“ Und er antwortete: „Hier bin ich.“ Er sprach: „Nimm nun deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, den du liebst, Isaak, und geh in das Land Morija und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, von denen ich dir sagen werde.“ Da stand Abraham früh am Morgen auf, sattelte seinen Esel, nahm zwei seiner Knechte und seinen Sohn Isaak mit sich, spaltete Holz für das Brandopfer, machte sich auf und ging zu dem Ort, den Gott ihm genannt hatte.

Am dritten Tag der Reise von Abraham und Isaak zum Berg fragt Isaak seinen Vater, wo das Lamm für das Brandopfer sei, und Abraham sagt Isaak, dass Gott selbst das Opfer bereitstellen werde. Dann, nachdem sie den Berg erreicht haben, auf dem er seinen Sohn opfern soll, baut Abraham einen Altar und legt Isaak darauf. In völliger Gehorsamkeit gegenüber Gott nimmt Abraham ein Messer, um seinen Sohn zu töten, und gerade als Abraham Isaak töten will, hält der Herr ihn zurück.

Aber der Engel des Herrn rief ihm vom Himmel zu und sagte: „Abraham, Abraham!“ Und er antwortete: „Hier bin ich.“ Er sagte: „Lege deine Hand nicht an den Jungen und tu ihm nichts, denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest, da du mir deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, nicht vorenthalten hast.“ Da hob Abraham seine Augen auf und sah hinter sich einen Widder, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte; und Abraham ging hin, nahm den Widder und opferte ihn als Brandopfer anstelle seines Sohnes.

—GENESIS 22:11–13

Die Bibel sagt weiter: „Abraham nannte diesen Ort „Der Herr wird versorgen“ [Yahweh Yireh], wie es bis heute heißt: „Auf dem Berg des Herrn wird versorgt werden“ (1. Mose 22,14). Dieser historische Ort, an dem Gott sich Abraham als Jahwe Yireh offenbarte, liegt in Jerusalem und ist der Standort des ersten und zweiten Tempels, sowohl des Salomonischen Tempels als auch des Tempels, der während des irdischen Wirkens Jeschuas stand.

Heute steht an dieser Stelle der muslimische Felsendom, weshalb manche meinen, dass der Tempel, wenn er gemäß der Endzeitprophezeiung (Hes. 37,28) wieder aufgebaut wird, an einem anderen Ort errichtet werden wird. Nach jüdischer Tradition kann der Tempel jedoch nur auf dem Berg Moriah an der Stelle gebaut werden, an der Abraham Isaak opfern wollte.

Die Bindung Isaaks, oder *Akedah*, wie es auf Hebräisch heißt, ist nicht nur wegen des Ortes, an dem sie stattfand, ein wichtiger Moment. Sie hat auch eine unglaubliche prophetische Bedeutung.

Auf vielen Bildern, die wir von Abraham sehen, wie er Isaak auf dem Berg Moria bindet, wird Isaak als kleines Kind dargestellt, aber nach jüdischer Überlieferung war er etwa siebenunddreißig Jahre alt. Das zeigt uns, dass Isaak bei diesem unglaublichen Akt des Gehorsams kein passiver Zuschauer war, sondern ein williger Teilnehmer.

Wenn wir bedenken, dass Isaak sein Leben seinem Vater in völliger Hingabe freiwillig überlassen hat, sehen wir in ihm ein Bild des Messias Jesus selbst. So wie Isaak, ein Erwachsener, der sein Leben bereitwillig in Gehorsam gegenüber seinem Vater Abraham opferte, so opfert auch Jeschua bereitwillig sein eigenes Leben in Gehorsam gegenüber Gott, dem Vater. Zwar ist kein Opfer mit dem vergleichbar, das Jesus brachte, als er sich für die Sünden der Welt hingab, doch Isaak opferte, wie Jeschua, bewusst und vollständig sein eigenes Leben auf diesem Altar.

Das ist nicht die einzige Art, wie sich die Akeda in Jeschua erfüllt hat. Im jüdischen Denken wird gelehrt, dass diese Tat einen Weg für Gottes Gnade zu Israel und der ganzen Welt geöffnet hat. Die rabbinische Lehre besagt, dass vor der Bindung Isaaks Gottes Gnade weitgehend von der Erde abgeschnitten war, aber Abrahams Gehorsam und Isaaks radikale Hingabe einen Kanal öffneten, durch den Gottes Gnade auf das Volk Israel kommen und durch Israel die ganze Welt überfluten konnte. Das treue Opfer des einen (Isaak) öffnete die Schleusen der Barmherzigkeit für viele.

So auch, als der Messias Jesus, das Lamm Gottes, sein Leben gab und den Preis für die Sünden der Menschheit bezahlte, öffnete er einen Kanal des Segens für die ganze Welt. Wie Johannes 3,16 sagt: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“

Durch den Bund, den wir durch unseren Glauben an Jeschua mit Gott geschlossen haben, können wir sicher sein, dass er *alle* unsere Bedürfnisse erfüllen wird, seien sie körperlicher, emotionaler, zwischenmenschlicher oder geistlicher Natur. Jahwe Jireh ist nicht nur derjenige, der für Abraham und das jüdische Volk gesorgt hat; er wird für jedes einzelne seiner Kinder sorgen – bis zum heutigen Tag.

Yeshua sagte: „Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn die Heiden suchen all diese Dinge, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all diese Dinge braucht“ (Matthäus 6,31–32). Wenn Gott, der Vater, für die Lilien auf dem Feld und die Vögel in der Luft sorgt, wie es in Matthäus 6 steht, wird er dann nicht auch für seine eigenen Kinder sorgen? Das heißt nicht, dass er uns alles geben wird, was wir uns wünschen, aber wir können darauf vertrauen, dass er uns versorgt und unsere wahren Bedürfnisse erfüllt. Meine Lieben, Menschen, die Gott nicht kennen, sollten sich Sorgen machen, was sie essen und anziehen werden, aber nicht du und ich, denn unser Gott ist Jahwe Jireh.

### **Wirst du die Prüfung bestehen?**

Die Leute fragen sich oft, warum Gott Abraham auf die Probe gestellt hat, indem er ihn aufforderte, Isaak zu opfern. War er sich nicht sicher, ob Abraham bestehen oder versagen würde?

Wenn wir an Tests denken, denken wir oft an die Tests in der Schule. Der Lehrer erklärt den Stoff, und dann werden die Schüler getestet, um sowohl dem Lehrer als auch den Schülern zu zeigen, dass sie den Stoff verstanden haben. Bei Gott ist das anders. Wenn er uns testet, will er nicht sehen, ob wir bestehen oder durchfallen. Er weiß schon, was wir tun werden. Indem er uns testet, hilft Gott uns, zu entdecken, was in uns steckt. Sein Test soll uns zu einem höheren, perfekteren Grad der Gehorsamkeit ihm gegenüber bringen.

Gott kannte Abrahams Herz bereits, und indem er ihn auf die Probe stellte, vervollkommnete er Abraham in seinem Gehorsam. Der Herr hatte nie vor, dass Abraham seinen Sohn opfern sollte; er wusste die ganze Zeit, dass er einen Widder für das Opfer bereitstellen würde, einen Ersatz für Isaak. Genauso prüft Gott dich nicht, um zu sehen, ob du bestehst oder durchfällst. Er prüft dich, weil er dich liebt und dich durch die Prüfung verwandelt; er bringt dich auf eine höhere, vollkommene Ebene des Gehorsams ihm gegenüber und formt dich weiter nach dem Bild seines Sohnes.

Als Gott Abraham sagte, er solle seinen einzigen Sohn opfern, musste Abraham das aufgeben, was er am meisten liebte. Und weil Abraham das tat, segnete Gott ihn auf eine Weise, die alles übertraf, was Abraham sich jemals hätte träumen lassen. Der Herr sagte zu ihm:

Weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, nicht verschont hast, werde ich dich reich segnen und deine Nachkommen so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer; und deine Nachkommen werden die Tore ihrer Feinde besitzen. In deinen Nachkommen werden alle Völker der Erde gesegnet sein, weil du meiner Stimme gehorcht hast.

—GENESIS 22:16–18

Abraham wurde wegen seines vollkommenen Gehorsams gegenüber Gott reich gesegnet, und Jahwe Jireh wird auch unseren Gehorsam segnen. Jeschua sagte, wenn wir zuerst Gottes Reich und seine Gerechtigkeit suchen, „wird uns alles andere hinzugefügt werden“ (Matthäus 6,33).

In dieser Geschichte sehen wir auch den starken Glauben Abrahams. Er sagte zu seinen Dienern: „Bleibt hier mit dem Esel, ich und der Junge gehen hinüber, *um anzubeten, und dann kommen wir zu euch zurück*“ (Gen 22,5). Er glaubte, dass er und Isaak zurückkommen würden. Im Hebräerbrief lesen wir:

Durch den Glauben opferte Abraham ... Isaak ... Er dachte, dass Gott sogar Tote wieder zum Leben erwecken kann, und so bekam er ihn auch als Vorbild zurück.

– HEBRÄER 11:17, 19

Durch seinen Glauben wurde Abraham nicht nur der Vater des Volkes Israel, sondern auch der Vater aller, die an Jeschua glauben würden (Röm. 4:16; Gal. 3:6). Und weil er so super gehorsam war, hat Gott ihm ein langes Leben bis zum Alter von 175 Jahren geschenkt, und Abraham starb „alt und zufrieden“ (Gen. 25:8).

Wenn wir bereit sind, gehorsam zu sein und den ganzen Weg mit Gott zu gehen, wird Jahwe uns auch überreichlich segnen, so wie er es mit Abraham getan hat. Jahwe Jireh sieht alle unsere Bedürfnisse, und in seiner Liebe wird er uns reichlich versorgen. Der Apostel Paulus sagte: „Mein Gott wird euch alles, was ihr braucht, geben, nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in [Messias] Jesus“ (Phil. 4,19).

Gott verspricht nicht, alle unsere Wünsche zu erfüllen, aber er wird uns alles geben, was wir wirklich brauchen. David sagte: „Ich bin jung gewesen und alt geworden, aber ich habe nie gesehen, dass ein Gerechter verlassen wurde oder dass seine Kinder um Brot betteln mussten“ (Psalm 37,25). Wir können sicher sein, dass Gott, unser Vater, uns alles geben wird, was wir wirklich brauchen, gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit. Meine Lieben, ihr werdet immer etwas zu essen haben. Ihr werdet immer ein Dach über dem Kopf haben. Gott wird für seine Kinder sorgen, und er möchte, dass wir daran glauben. Er sorgt für jedes einzelne seiner Kinder, die in einer Bundesbeziehung mit ihm stehen. Er ist Jahwe Jireh.

Ich weiß, dass es manchmal schwer ist, daran zu glauben, dass Gott für uns sorgen wird, wenn wir uns in schwierigen Lebenssituationen befinden. Aber ich möchte euch eine Herausforderung stellen, meine Lieben. Wenn wir in Not sind und mit Angst und Zweifel kämpfen, lasst uns verkünden: „Vater, du bist Jahwe Jireh für mich; du wirst für mich sorgen.“ Gott ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, und er wird immer euer Jahwe Jireh sein, euer Herr, der euch sieht und für euch sorgen wird.

## KAPITEL 7

# YAHWEH ROPHEKA – DER HERR, UNSER HEILER

Die meisten Amerikaner glauben an übernatürliche Heilung. Eine Studie der Barna Group aus dem Jahr 2016 ergab, dass etwa zwei Drittel der Befragten (66 Prozent) an Wunderheilungen glauben, etwa der gleiche Prozentsatz (68 Prozent) hat schon mal für die Heilung von jemandem gebetet und etwas mehr als ein Viertel (27 Prozent) hat tatsächlich schon mal eine göttliche Heilung erlebt. Dennoch ist dies ein Bereich, in dem Gläubige oft mit ihrem Glauben zu kämpfen haben, vor allem, wenn sie um Heilung gebetet haben und keine Wiederherstellung ihrer Gesundheit erfahren haben. Aber wie wir in diesem Kapitel sehen werden, müssen wir nicht daran zweifeln, dass unser Gott heilt. Wir können ihn um Gesundheit und Heilung bitten, weil er sich als Jahwe Ropheka, „der Herr, unser Heiler“, offenbart hat.

Gott, unser Vater, zeigt in der ganzen hebräischen Bibel, dass er heilen kann. Er hat Hannah von ihrer Unfruchtbarkeit geheilt (1. Sam. 1,20), Naaman von Lepra (2. Kön. 5,14) und Hiskia von einer lebensbedrohlichen Krankheit (2. Kön. 20,7) – und das ist nur ein kleiner Teil davon. Er hat auch die Söhne zweier Witwen wieder zum Leben erweckt (1. Könige 17,17–22; 2. Könige 4,32–35) und durch den Propheten Elisa die Gebeine von Elisa benutzt, um einen Mann von den Toten aufzuerwecken (2. Könige 13,21). Gott ist eindeutig ein Heiler, und er offenbart sich als solcher in Exodus 15, wo unser Herr sich als Jahwe Ropheka zu erkennen gibt.

In diesem Kapitel hat der Herr das Rote Meer geteilt, damit die Israeliten den Ägyptern entkommen konnten, und die Israeliten waren drei Tage lang durch die Wüste gewandert, ohne Wasser zu sehen. Als sie einen Ort namens Mara erreichten, fanden sie Wasser, aber es war zu bitter, um es zu trinken. Tatsächlich hätte das Trinken die Menschen krank gemacht.

Da schrie Mose zu Gott um Hilfe, und der Herr befahl Mose, einen bestimmten Baum ins Wasser zu legen. Als Mose das tat, machte Gott das ungesunde, bittere Wasser süß, und das Volk konnte es trinken. Dann sagte er:

Wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen richtig ist, und auf seine Gebote hörst und alle seine Gesetze hältst, werde ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich, der Herr [Jahwe], bin dein Heiler [Rophe oder Ropheka].

– 2. Mose 15,26

Gott, der Vater, brachte die Israeliten an einen Ort der Prüfung und Unfruchtbarkeit, um sich ihnen als ihr Heiler zu offenbaren, und er möchte, dass auch wir ihm vertrauen, wenn es um Heilung geht. Gott ist nicht nur derjenige, der den alten Israeliten Heilung brachte; er ist auch heute unser Heiler. Auch wir können ihn als den Herrn erfahren, der heilt, weil der Messias Jeschua unsere Sünden und Krankheiten an seinem Leib am Kreuz getragen hat. Gott, der Vater, ist von Natur aus und seinem Wesen her ein Heiler.

In seiner wunderschönen und dynamischen messianischen Prophezeiung erklärte Jesaja: „Aber er wurde durchbohrt wegen unserer Übertretungen, wegen unserer Missetaten zermalmt; die Strafe, die uns den Frieden bringt, lag auf ihm, und durch seine Striemen sind wir „geheilt“ (Jesaja 53,5; siehe auch Matthäus 8,17). Als der Messias Jesus am Kreuz starb,

bezahlt er nicht nur den Preis für unsere Erlösung von unseren Sünden, sondern sorgte auch für unsere Heilung. Der Segen von Jahwe Ropheka wird uns durch den Messias Jeschua zuteil, und durch seine Wunden werden wir geheilt.

Es kann schwer zu verstehen sein, wenn wir um Heilung gebetet haben und sich unser Zustand nicht ändert. Das ist mir vor einigen Jahren passiert und hat zu einer schweren Glaubenskrise geführt. Ich litt seit vielen Jahren unter Sodbrennen und hatte Medikamente verschrieben bekommen, aber mit der Zeit begannen die Medikamente meinen Hals zu reizen und meine Stimme heiser zu machen. Ich hatte Angst, dass die Medikamente irgendwann meine Stimmbänder schädigen würden, was für mich als Prediger verheerend gewesen wäre. Also beschloss ich, Yahweh Ropheka als meinen Heiler zu vertrauen und die Medikamente abzusetzen. Ich hielt mich an Heilungsverse, aber nachdem ich monatelang auf den Herrn gewartet hatte, verbesserte sich mein Zustand nicht.

Ich war total fertig. Ich hab nicht verstanden, warum Gott meine Gebete nicht erhört und mich nicht geheilt hat. Ich war so verletzt, dass ich mich gefragt hab, ob ich Gott überhaupt noch vertrauen kann, dass er mich rettet, wenn er mich nicht heilen kann.

Mit der Zeit machte der Herr mich auf verschiedene Bibelstellen aufmerksam. Er erinnerte mich daran, dass Paulus unter einem Dorn im Fleisch litt, der ihm nie genommen wurde (2. Korinther 12,7–10). Paulus ließ auch seinen Reisebegleiter Trophimus krank in Milet zurück und ermutigte seinen Schützling Timotheus, wegen seiner Magenprobleme und häufigen Beschwerden ein wenig Wein zu trinken (2. Tim. 4,20; 1. Tim. 5,23).

Ich habe verstanden, dass göttliche Heilung etwas Geheimnisvolles hat. In Jesaja 53,5 steht, dass wir durch die Striemen unseres Herrn geheilt sind – im Präsens –, also werden wir alle übernatürliche Heilung erleben. Aber manche werden sofort geheilt, andere brauchen Zeit, und manche werden erst Heilung erfahren, wenn sie bei Gott und Jesus im Himmel sind. Auch wenn wir nicht erklären können, warum manche Menschen geheilt werden und andere nicht, lass uns nicht zulassen, dass das, was wir nicht verstehen, uns davon abhält, das zu ergreifen, was wir als wahr erkennen.

Das Wort Gottes sagt uns ganz klar, dass Jahwe ein Gott ist, der heilt. Tatsächlich tat der Messias Jesus überall, wo er hinkam, drei Dinge: Er predigte das Evangelium, heilte die Kranken und befreite diejenigen, die von Dämonen unterdrückt waren. Als er seine Jünger zu zweit aussandte, um zu dienen, sagte er ihnen, sie sollten dieselben drei Dinge tun: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben“ (Matthäus 10,7–9).

Gottes Wort ist konsequent und wahr. Gott, unser Vater, ist der Heiler seines Volkes. Wir können darauf vertrauen, dass er Jahwe Ropheka ist, auch wenn unsere Heilung nicht genau dann kommt, wie wir es uns wünschen. Und es gibt Prinzipien, die wir aus der Heiligen Schrift ableiten können, um das Geheimnis und das Gleichgewicht der göttlichen Heilung besser zu verstehen.

## **Yahweh als unseren Heiler erfahren**

Schau mal, in 2. Mose 15,26 hat Gott nicht einfach versprochen, dass er uns heilen wird. Er hat gesagt: „*Wenn* ihr auf die Stimme des Herrn, eures Gottes, hört und tut, was in seinen Augen richtig ist, und auf seine Gebote hört und alle seine en Vorschriften hält, werde ich euch keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe.“ Der Herr sagte den Kindern Israels, dass sie in seinen Wegen wandeln müssten, um ihn als ihren Heiler erfahren zu können. Sie mussten auf seine Stimme hören und sich seinem Wort, seinem Willen und seinem Geist unterwerfen.

Warum sag ich das? Viele Christen wollen heute geheilt werden, leben aber irgendwie verantwortungslos und haben ungesunde Gewohnheiten. Sie machen keinen Sport, essen zu viel,

achten nicht auf ihren Cholesterinspiegel, sie nehmen zu viel Zucker zu sich – die Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Meine Lieben, es reicht nicht aus, von Gott, unserem Vater, zu erwarten, dass er uns heilt. Wir müssen auch mit ihm zusammenarbeiten. Unser Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes, und dessen müssen wir uns bewusst sein, wenn wir entscheiden, wie wir leben wollen. Wir können darauf vertrauen, dass Gott uns heilt, aber wir müssen unseren Teil dazu beitragen.

Ich sage das nicht, um irgendjemanden zu verurteilen. Wenn du dein Bestes gegeben hast, um für Gott zu leben, und trotzdem mit einer Krankheit zu kämpfen hast, urteile ich überhaupt nicht über dich. Ich weiß nicht, warum manche sofort geheilt werden, manche über einen längeren Zeitraum und manche erst, wenn sie Gott von Angesicht zu Angesicht begegnen. Was ich weiß, ist, dass Gott dein Heiler ist und dass du in deinem Leben vollständige Heilung erfahren wirst, ob jetzt oder später. Lass uns nicht zulassen, dass das, was wir nicht verstehen, uns davon abhält, die Wahrheit zu ergreifen, die wir verstehen.

### **Jahwe ist souverän**

Ich möchte noch eine weitere Beobachtung zu Exodus 15:26 machen, die vielen Gläubigen schwerfällt zu akzeptieren. Der Vers lautet: „Wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst ... *werde ich keine der Krankheiten an dich legen, die ich den Ägyptern auferlegt habe.*“

Viele Leute sagen, dass Krankheit nie von Gott kommt. Aber wer hat die Ägypter in Exodus 15:26 mit Krankheiten geschlagen? Gott hat das getan, und wir sehen an anderen Stellen in der Bibel, dass er die Verantwortung dafür übernimmt, Menschen mit Krankheiten zu schlagen.

Als zum Beispiel die Israeliten in der Wüste gegen Gott murrten, schickte er Schlangen, die sie bissen, und viele Menschen starben (4. Mose 21). Und im Buch Deuteronomium sagte der Herr, dass er Krankheiten über die Israeliten bringen würde, wenn sie das Gesetz nicht befolgen würden:

Wenn du nicht darauf achtest, alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben stehen, zu befolgen und diesen ehrwürdigen und furchterregenden Namen, den Herrn, deinen Gott, zu fürchten, dann *wird der Herr außergewöhnliche Plagen über dich und deine Nachkommen bringen*, sogar schwere und lang anhaltende Plagen und elende und chronische Krankheiten. Er wird alle Krankheiten Ägyptens, vor denen du Angst hattest, wieder über dich bringen, und sie werden an dir haften bleiben.

—DEUTERONOMIUM 28:58–60

Das sehen wir auch im Neuen Testament. Im Buch der Offenbarung sagt Gott über Isebel: „Ich habe ihr Zeit gegeben, Buße zu tun, und sie will nicht von ihrer Unzucht ablassen. Siehe, *ich werde sie auf ein Bett der Krankheit werfen* und alle, die mit ihr Ehebruch treiben, in große Bedrängnis bringen, wenn sie nicht von ihren Taten Buße tun Taten nicht bereuen“ (Offb 2,21–22). Diejenigen, die behaupten, Gott würde niemals Menschen mit Krankheit belasten, verschließen ihre Augen, denn es gibt in der Bibel klare Beispiele dafür, dass Gott Krankheit einsetzt, um seine Ziele zu erreichen.

Gott hat niemals das Ziel, einen Menschen dauerhaft krank zu machen. Das liegt völlig außerhalb seiner Natur. Aber zu sagen, dass er niemals Krankheit einsetzt, bedeutet, das Wort Gottes zu leugnen, denn es ist offensichtlich, dass er dies manchmal tut. Gott, der Vater, ist gut, und in ihm gibt es keinerlei Finsternis. Aber wie ich bereits in einem früheren Kapitel gesagt habe, ist er Adon Olam – der Herr des Universums – und er nutzt alle Dinge, einschließlich Krankheit, um seine Ziele zu erreichen.

Bitte versteh mich nicht falsch. Es ist Gottes Wille, dass wir in göttlicher Gesundheit leben. Yeshua hat uns gelehrt zu beten: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden“ (Matthäus 6,10), und im Himmel gibt es keine Krankheit. Gott will, dass wir gesund sind. Aber manchmal gibt es einen Unterschied zwischen dem ewigen Willen Gottes und dem zeitlichen Willen Gottes. Manchmal lässt Gott Krankheit über sein Volk kommen oder verursacht sie

sein Volk als Folge der Sünde kommen. Manchmal nutzt er Krankheit, um seine Macht im Leben eines Menschen zu zeigen. Und manchmal lässt er Krankheit zu oder verursacht sie, weil er weiß, dass sie den Menschen dazu bringt, sich auf ihn zu verlassen.

Davon spricht Paulus in 2. Korinther 12,7–10:

Damit ich mich nicht zu wichtig nehme, hab ich einen Dorn im Fleisch, einen Boten von Satan, der mich quält – damit ich mich nicht zu wichtig nehme! Dreimal hab ich den Herrn gebeten, dass er ihn von mir nehmen möge. Aber er hat mir gesagt: „Meine Gnade reicht dir, denn meine Kraft ist in der Schwachheit vollendet.“ Darum will ich am liebsten mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi in mir wohnt. Darum bin ich guter Dinge in Schwachheit, in Beleidigungen, in Nöten, in Verfolgungen, in Ängsten für Christus; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Wir wissen nicht genau, was der Dorn in seinem Fleisch war. Es könnte jemand gewesen sein, der Paulus verfolgte; wir wissen es einfach nicht. Aber das Prinzip ist dasselbe. Der Dorn in Paulus' Fleisch war ein Bote Satans, und Gott hat ihn eingesetzt und benutzt.

Paulus hat selbst gesagt, dass Gott ihm wegen der vielen Offenbarungen, die er bekommen hat, diesen Dorn im Fleisch gegeben hat, „damit ich mich nicht überhebe!“ Er hat erkannt, dass der Dorn im Fleisch von Gott dazu gedacht war, ihn an Jesus festhalten zu lassen und ihm zu helfen, nicht stolz zu werden. Dieser Bote Satans war eigentlich ein Geschenk für Paulus, nicht nur, weil er ihn auf den Knien hielt, sondern auch, weil er ihn schwach machte und in seiner Schwäche Gottes Kraft in seinem Leben wuchs.

Mein Punkt ist, dass Gott ein Heiler ist. Sein oberstes Ziel ist es, dass sein Volk ständig in göttlicher, übernatürlicher, sprudelnder Gesundheit lebt. Aber wir müssen verstehen, dass es einen Unterschied zwischen dem Zeitlichen und dem Ewigen gibt, und manchmal müssen wir Schwierigkeiten im Zeitlichen durchstehen, weil Gott einen Plan mit den Schwierigkeiten hat. Gott benutzt manchmal das Böse, um etwas Besseres zu erreichen.

Sogar der Sündenfall von Adam und Eva im Garten Eden diente Gottes Absichten. Adam und Eva wandelten mit Gott im Garten. Sie kannten ihn. Dann kam Satan und verführte sie. Wollte Gott, dass Adam und Eva sündigten? Manche würden sagen, nein, aber ich glaube, die Antwort ist ja.

Ich sag das, weil Jesus nie als Retter der Welt geehrt worden wäre, wenn Adam nicht gesündigt hätte. Wenn wir Yeshua mal persönlich treffen, werden wir unsere Kronen vor ihm abwerfen und ihn für immer als unseren Retter und Erlöser anbeten. Wenn Adam und Eva nicht gesündigt hätten, wäre Jesus nicht auf die gleiche Weise durch die Menschen geehrt und verherrlicht worden.

Und bedenke Folgendes: Die Bibel sagt uns, dass der erste Adam, der im Garten Eden war, eine lebendige Seele war, aber der zweite Adam, der Messias Jesus, ist ein lebensspendender Geist. Der erste Adam lebte in Gottes Gegenwart, aber der zweite Adam, Jeschua, hat uns seinen eigenen Geist gegeben, sodass die Gemeinde tatsächlich aus seinem Geist geboren ist. Deshalb hat Jesus gesagt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden“ (Johannes 3,5–7).

Der erste Adam wurde nicht wiedergeboren. Er lebte in Gottes Gegenwart, aber er wurde nicht innerlich aus Gottes Geist geboren. Nachdem Adam gefallen war, bekamen du und ich – die wir durch Jesus erlöst wurden – die Gabe von Gottes eigenem Geist, damit er in uns leben kann. Wir sind tatsächlich an einem viel höheren Ort als der erste Adam jemals war, weil Gottes Natur jetzt Teil von uns ist.

Wir können die Gedanken des Herrn nicht ganz verstehen. Er macht alles nach seinem Plan und sorgt dafür, dass alles zum Guten kommt für alle, die ihn lieben und nach seinem Plan leben (Eph 1,11; Röm 8,28).

Der Herr sagt: „Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege ... Denn so wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken höher als eure Gedanken“ (Jes 55,8–9).

Auch wenn wir den Herrn nicht verstehen können, können wir darauf vertrauen, dass sein Banner über uns Heilung ist und dass es Gottes Wille ist, dass wir in Gesundheit leben. Aber wir müssen demütig sein und uns auf ihn verlassen, um diesen Segen zu empfangen. Wenn wir das nicht tun, kann er uns Krankheit schicken, um uns zu dieser Demut zu bringen. Der Herr züchtigt jeden, den er annimmt (Hebr. 12,6), und manchmal benutzt er dazu Krankheit. Das geschah, als Aaron und Mirjam in Numeri 12 begannen, Moses zu lästern. Gott schlug Mirjam mit Aussatz und züchtigte damit sie und Aaron.

### **Vertraue auf Gott, nicht auf Menschen, wenn es um Heilung geht**

Das bringt mich zu einer dritten Beobachtung, die ich zu dem Bericht in 2. Mose 15,26 machen möchte. Gott, der Vater, sagte: „Ich, der Herr, bin dein Heiler.“ Liebe Freunde, wir müssen uns daran erinnern, dass der Herr die Quelle unserer Gesundheit und Heilung ist.

In 2. Chronik 16 steht, dass König Asa eine schwere Krankheit an den Füßen bekam. Aber anstatt zum Herrn zu gehen, suchte er Ärzte auf:

Im neununddreißigsten Jahr seiner Herrschaft wurde Asa an den Füßen krank. Seine Krankheit war schwer, doch selbst in seiner Krankheit suchte er nicht den Herrn, sondern die Ärzte. So entschlief Asa mit seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahr seiner Herrschaft.

—2 CHRONIK 16:12–13

Das bedeutet, dass Asa noch leben würde, wenn er sich an Jahwe Ropheka gewandt hätte, anstatt nur auf die Ärzte zu vertrauen.

Wir leben in einer Welt, die wissenschaftlich so weit fortgeschritten ist, dass wir uns oft auf die moderne Medizin verlassen, um gesund zu bleiben. Wenn wir uns krank fühlen, gehen wir zum Arzt, um ein Rezept für die Behandlung unserer Beschwerden zu bekommen. Natürlich benutzt Gott medizinische Fachleute, aber viel zu oft verlassen wir uns nur auf die Wissenschaft, wenn wir krank sind, anstatt die wahre Quelle der Gesundheit und Heilung zu suchen, Jahwe Ropheka.

Wie ich bereits erwähnt habe, als Moses und das Volk Israel an die bitteren Wasser von Mara kamen, sagte Gott zu Moses, er solle einen Ast ins Wasser legen. Als er das tat, wurde das bittere Wasser süß, und die Israeliten konnten es trinken. Ich glaube, dass dieser Ast mit der heutigen Medizin verglichen werden kann. Gott nutzt manchmal die Medizin, um Heilung zu bringen, so wie er diesen Ast nutzte, um Heilung in das bittere Wasser zu bringen. Aber Moses verließ sich nicht auf den Ast, sondern auf Jahwe Ropheka. Meine Lieben, wir sollten immer auf den Herrn schauen, wenn wir Heilung brauchen, auch wenn wir zum Arzt gehen. Anstatt unser Vertrauen in Ärzte zu setzen, wie es Asa tat, müssen wir auf den Herrn als unseren Heiler vertrauen.

Vor ein paar Jahren hatte ich ein Erlebnis, bei dem Gott mir ganz klar als Jahwe Ropheka, der Herr, der mich heilt, gezeigt hat, wer er ist. Ich war gerade dabei, mich auf einen Einsatz in Gulu, Uganda, vorzubereiten und wollte am Montag los. Aber am Freitag vor meiner Abreise merkte ich, dass mein Blutdruck echt hoch war und ich Schmerzen im Herzen hatte, die nicht weggehen wollten. Um die Situation noch komplizierter zu machen, sollte ich an diesem Tag nach Toledo, Ohio, reisen, um dort über das Wochenende zu dienen. Danach sollte ich direkt nach Detroit weiterreisen, um am Montag nach Gulu zu fliegen.

Im Laufe des Freitags wurde ich immer besorgter. Ich wusste, dass die Krankenhäuser in Gulu nicht so gut ausgestattet waren wie die in meiner Stadt, also beschloss ich, vor meiner Reise nach Toledo zum Arzt zu gehen, um mich untersuchen zu lassen. Dort wurde ein EKG gemacht und einige Tests durchgeführt, dann ging ich nach Hause.

Ein paar Stunden später rief die Ärztin an und meinte, die EKG-Ergebnisse seien nicht normal und ich solle noch mal ein EKG machen lassen. Ich sagte ihr, dass ich gerade für meine Reise nach Toledo packe und dann weiter nach Uganda fliege, sodass ich keine Zeit für den Test habe. Sie war besorgt wegen meiner Antwort und meinte: „Du musst deine Gesundheit ernst nehmen.“

Ich hatte meiner Gemeinde gepredigt, dass Gott unser Heiler ist, und ihnen gesagt, dass wir keine Angst vor negativen Befunden von Ärzten haben dürfen, sondern auf Gott vertrauen müssen. Wie gesagt, ich glaube, dass Gott Ärzte benutzt, aber ich wollte mich selbst mit der Wahrheit herausfordern, die ich gepredigt hatte. Ich wollte glauben, dass Gott mein „r Heiler“ ist. Also sagte ich: „Gott, ich werde dir in dieser Sache vertrauen“, und fuhr nach Toledo.

In Toledo war mein Blutdruck immer noch hoch, mein Herz tat immer noch weh, und ich begann mir ernsthaft Sorgen zu machen. Als ich an diesem Wochenende im Bett lag, dachte ich, dass es unverantwortlich wäre, unter diesen Umständen nach Gulu zu fahren. Der Arzt sagte mir, dass etwas nicht in Ordnung sei, und ich hatte immer noch Schmerzen in der Brust und konnte meinen Blutdruck nicht senken. Also sagte ich zu Gott: „Ich möchte wirklich daran glauben, dass du mein Heiler bist, aber meine Frau braucht mich, meine Kinder brauchen mich.“

Als ich mitten in der Nacht damit rumgeworfen hab, ist meine Frau Cynthia aufgewacht, und ich hab ihr gesagt, dass ich nicht nach Gulu fahren sollte. Zu meiner Überraschung hat Cynthia plötzlich Vertrauen gefasst und angefangen, mir zu sagen, dass viele Menschen gerettet werden und Leben verändert werden, wenn ich in Gulu diene. Ich war überrascht von ihrer Reaktion, weil Cynthia mich sehr beschützt. Es war wirklich die Inspiration und der Mut Gottes, die in ihr aufkamen. Ich wusste, dass ihr Gebet von Gott kam, weil es so untypisch für meine Frau war, so für mich zu beten und mir zu sagen, ich solle nach Uganda fahren, obwohl ich mich in einer potenziell gefährlichen Situation befand. Ich schlief wieder ein.

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, hatte ich wieder Angst. Ich wusste, dass ich vom Herrn hören musste, also bat ich ihn, mir zu bestätigen, ob er wollte, dass ich nach Gulu fahre. Ich war gerade mit meiner Andacht beschäftigt, hatte also meine Bibel in der Hand und sagte: „Herr, ich muss wirklich von dir hören. Wenn du willst, dass ich nach Gulu fahre, Vater, dann sprich bitte zu mir.“ Dann schlug ich die Bibel auf, ohne zu wissen, wo sie aufschlagen würde, da es eine brandneue Bibel war, und als ich hinunterschaute, fiel mein Blick auf 2. Mose 15,26, den einzigen Vers im ganzen Wort Gottes, in dem der Herr sich als Jahwe Ropheka, der Herr, unser Heiler, offenbart.

Und er sagte: „Wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen richtig ist, und auf seine Gebote hörst und alle seine Satzungen hältst, werde ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich, der Herr, bin dein Heiler.“

—EXODUS 15:26

Als das passierte, fühlte ich mich, als hätte mir jemand ein Messer ins Herz gestoßen, und ich fing an zu weinen. Ich weinte aus zwei Gründen: Ich war so dankbar, dass Gott mich so stark berührt hatte. Aber ich weinte auch aus Reue, weil ich fest davon überzeugt war, dass ein Teil des Schmerzes in meinem Herzen von Stress kam, den ich in mein Leben gelassen hatte. In 2. Mose 15,26 sagt Gott, dass ich „auf seine Stimme achten“ muss, um seine heilende Erlösung als meine Realität zu erfahren. Mir wurde klar, dass ich ihm die Details meines Lebens nicht vollständig anvertraut hatte und deshalb gestresst war. Ich

Ich versprach dem Herrn, dass ich nicht länger zulassen würde, dass giftige Gedanken in meinen Geist eindringen und Stress verursachen, sondern dass ich stattdessen in ihm ruhen würde.

Ich nahm die Autorität über den Schmerz in meinem Herzen und wurde vollständig geheilt. Ich ging nach Gulu und sah ein unglaubliches Wirken Gottes, und der Schmerz kam nicht zurück, denn Gott, der Vater, ist Jahwe Ropheka. Er ist der Herr, unser Heiler, und er ist treu.

Manche Leute denken, dass Vertrauen in Gott bedeutet, dass wir keine Hilfe von der modernen Medizin suchen sollten. Aber wie ich in meinem Buch „*Experiencing the Supernatural*“ (*Das Übernatürliche erleben*) erklärt habe, gibt es meiner Meinung nach ein Gleichgewicht, das man finden muss. Paulus bezeichnet Lukas in Kolosser 4,14 als „den geliebten Arzt und Mit“, und ich sehe keinen Grund zu der Annahme, dass Lukas zum Zeitpunkt der Abfassung des Paulusbriefes seine ärztliche Tätigkeit aufgegeben hatte. Ich glaube zwar fest daran, dass wir Gott um göttliche Heilung bitten sollten, aber ich denke nicht, dass wir die Hilfe von Medizinern ablehnen sollten, nachdem wir uns zunächst an Jahwe Ropheka gewandt haben. Meiner Meinung nach kann Gott auf verschiedene Weise heilen, manchmal durch Wunder, manchmal durch medizinische Maßnahmen.

Der Herr kann sich dafür entscheiden, natürliche Heilmittel wie Kräuter oder verschreibungspflichtige Medikamente zu verwenden, oder er kann durch Ärzte wirken, um Heilung zu bewirken. Als höchste Autorität heilt Gott auf die Weise, die er für am besten hält, die uns manchmal unbekannt ist. Als ich zum Beispiel vor einigen Jahren mit einem medizinischen Problem zu kämpfen hatte, zeigte mir der Herr in einem Traum, dass ich eine Kombination von Kräutern verwenden sollte, darunter eines, von dem ich noch nie zuvor gehört hatte. Ich gehorchte und wurde geheilt.

Wir können aus der Geschichte von Naaman lernen, dem Hauptmann der Armee des Königs von Aram, der an Lepra erkrankt war (siehe 1 Könige 5:1-14). Der König schickte Naaman zum Propheten Elisa in Israel, damit er ihn heilen möge. Naaman erwartete, dass Elisa ihn auf spektakuläre Weise heilen würde, aber stattdessen wies Elisa Naaman an, sich sieben Mal im Jordan zu waschen. Zu allem Überfluss sprach Elisa nicht einmal persönlich mit Naaman, sondern schickte einen Boten. Obwohl Naaman zunächst frustriert war, folgte er auf Drängen seiner Diener den Anweisungen Elisass und wurde schließlich geheilt.

Ich würde lieber nie moderne Medizin benutzen. Aber ich habe gemerkt, dass der Herr mich manchmal auf übernatürliche Weise heilt und manchmal Medizin oder Ärzte benutzt. Es ist wichtig, dass wir eine ausgewogene Haltung bewahren. Wir müssen immer auf den Herrn als die ultimative Quelle der Heilung schauen und gleichzeitig offen bleiben für die Methoden, die er benutzt. .2

## **Der Geist gibt uns Leben**

Wir können darauf vertrauen, dass Gott unsere Gesundheit erhält und unserem Körper Leben schenkt, damit wir auch im Alter gesund bleiben. Mit anderen Worten: Gott, unser Vater, schenkt unserem sterblichen Körper Leben durch seinen innewohnenden Geist. Der Apostel Paulus sagt dazu:

Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber durch seinen Geist, der in euch wohnt, lebendig machen.

– RÖMER 8,11

Der Geist Gottes selbst in uns gibt unserem Fleisch Leben. „Obwohl unser äußerer Mensch verfällt“, schrieb Paulus, „wird doch unser innerer Mensch von Tag zu Tag erneuert“ (2. Korinther 4,16). Gottes Geist in uns versorgt unser Fleisch mit Leben, um uns gesund zu erhalten. Ja, wir werden immer noch altern und unsere natürlichen Körper werden verfallen, aber wir können auch im Alter gesund sein, weil der Heiler in uns ist und uns erhält. Gottes Wort sagt: „Das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes“ (Röm 8,2).

Abraham wurde 175 Jahre alt und war gesund und zufrieden mit seinem Leben, als er starb (1. Mose 25,7–8). Die Bibel sagt, dass Mose, als er mit 120 Jahren starb, nichts von seiner Kraft verloren hatte. Er hatte immer noch einen jugendlichen Geist und war gesund, weil der Segen des Herrn auf ihm lag (5. Mose 34,7).

Das Gleiche gilt auch für dich und mich. Gottes Segen wird uns durch den Geist des Messias, der in uns lebt, zuteil. Wir haben die Gesundheit von Jahwe Ropheka, weil Messias Jesus unsere Sünden und Krankheiten an seinem Leib am Kreuz getragen hat und wir durch seine Wunden geheilt sind.

Als Jeschua auf der Erde war, ging er umher und „heilte alle Arten von Krankheiten und alle Arten von Gebrechen unter dem Volk“ (Matthäus 4,23). Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Ganz egal, welche Krankheit du hast, sie ist nicht zu groß, als dass Jeschua sie heilen könnte. Messias Jesus ist der Name über allen Namen, und „in seinem Namen wird sich jedes Knie beugen, derer, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind, und ... jeder Zunge bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Phil. 2,10–11). Jeder Dämon in der Hölle und jede Krankheit auf dieser Erde ist seinem Namen unterworfen.

## **Jahwe heilt die Gebrochenen**

Der Herr heilt nicht nur unsere körperlichen Krankheiten und Leiden, sondern auch gebrochene Herzen. Als Yeshua sein Wirken begann, ging er als Erstes am Sabbat in den Tempel, las aus der Schriftrolle Jesajas und verkündete:

„Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen das Evangelium zu verkünden; *er hat mich gesandt, die zerbrochenen Herzen zu heilen*, den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und den Blinden das Augenlicht zurückzugeben, die Unterdrückten in Freiheit zu setzen und das Gnadenjahr des Herrn zu verkünden.“ Dann rollte er die Schriftrolle zusammen, gab sie dem Synagogendiener zurück und setzte sich. Alle Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Und er fing an, zu ihnen zu reden: „Heute hat sich dieses Schriftwort vor euren Ohren erfüllt.“

—LUKAS 4:18–21, MEV

Wir hören oft, dass der Herr der Heiler unserer körperlichen Krankheiten ist, aber wir hören nicht genug darüber, dass Er der Heiler unserer gebrochenen Herzen ist. Der Psalmist sang davon, wie Jeschua diejenigen, die verletzt waren, zu sich sammeln und ihre Gebrochenheit heilen würde.

Der Herr baut Jerusalem auf; er sammelt die Verstoßenen Israels. Er heilt die zerbrochenen Herzen und verbindet ihre Wunden.

– PSALM 147:2–3

Manchmal passieren uns im Leben Dinge, die so erschütternd sind, dass die Zeit diese Wunden nicht heilen kann. Nur der Herr kann sie heilen. Manche sind durch eine Scheidung zerbrochen. Andere sind verletzt durch Missbrauch, Ablehnung, den Verlust eines geliebten Menschen oder die Rebellion eines missratenen Kindes. Was auch immer dein Herz gebrochen hat, Jahwe Ropheka ist der Heiler. Er ist in der Person von Jeschua gekommen, um dich körperlich und seelisch zu heilen, also rufe zu ihm und halte dich an ihm fest.

Der Herr sorgt dafür, dass alles in unserem Leben zum Guten zusammenwirkt, und manchmal lässt er uns schwierige Zeiten erleben, damit wir lernen, uns auf ihn zu verlassen. Vielleicht erinnerst du dich an Genesis 32, als Gott Jakob den Namen Israel gab. Jakob kam an einen Ort, den er später Peniel nannte, wo er die ganze Nacht mit Gott rang. Obwohl er bestimmt total erschöpft war, gab Jakob nicht auf. Er sagte zu

Herrn: „Ich lasse dich nicht, wenn du mich nicht segnest“ (Gen 32,26).

Jakob ging aus diesem Kampf total verändert raus. Erstens bekam er einen neuen Namen. Jakob heißt „der Anwärter, der Überholte“<sup>3</sup>, und genau das war Jakob sein ganzes Leben lang gewesen. Er wurde mit der Hand auf der Ferse seines Zwillingsbruders geboren und stahl schließlich seinem Bruder Esau das Erstgeburtsrecht. Aber an diesem Tag änderte Gott seinen Namen in Israel, was „der mit Gott ringt“ bedeutet.

Jakob verließ Peniel auch mit einem Hinken, das ihn für den Rest seines Lebens begleitete. Ich glaube prophetisch, dass dieses Hinken den Ort symbolisiert, an dem er vor dem Herrn zerbrochen war. Jakobs Hinken war eine ständige Erinnerung daran, dass Gott sein Leben verändert hatte, als er vor Gott zerbrochen war und begann, sich an den Herrn zu klammern und zu sagen: „Ich werde dich nie loslassen.“

In ähnlicher Weise wird der Herr manchmal genau das, was uns so viel Schmerz bereitet hat, dazu benutzen, uns zu verwandeln und Ganzheit und Segen in unser Leben zu bringen. Jahwe Ropheka möchte, dass es uns gut geht und wir gesund sind, so wie es unserer Seele gut geht (3. Johannes 2). Er möchte uns an einen Ort der Ganzheit und Heilung bringen. Aber er möchte, dass wir uns für unsere Heilung auf ihn verlassen und an ihm festhalten.

Wir müssen wie Mose werden, als er die Israeliten ins Gelobte Land führte. Er sagte zu Gott, dem Vater: „Wenn deine Gegenwart nicht mit uns geht, dann führ uns nicht von hier weg“ (2. Mose 33,15). Mose weigerte sich, weiterzugehen, bis sie die Gewissheit hatten, dass der Herr mit ihnen war.

Leider sind einige von uns zu arrogant, um so demütig zu sein. Anstatt zu sagen: „Gott, ich gehe nicht, bevor ich weiß, dass du bei mir bist“, rennen wir einfach los und machen unser Ding. Wir springen morgens aus dem Bett und eilen zur Arbeit, ohne auch nur an Gott zu denken. Vielleicht denken wir für eine Sekunde an ihn, aber die meiste Zeit sind wir mit anderen Dingen beschäftigt. Wenn wir krank sind, rufen wir den Arzt und wenden uns nicht an Gott, um ihn um Hilfe zu bitten.

Wenn du in göttlicher Gesundheit leben und wandeln möchtest, musst du dich jeden Tag und jede Minute auf die Quelle der Gesundheit, Jahwe Ropheka, verlassen und an ihm festhalten. Wenn du dein Herz öffnest und dich an ihn hältst, wird er deine Quelle des Lebens und der göttlichen Gesundheit sein.

## KAPITEL 8

# YAHWEH NISSI – DER HERR, UNSER SIEGESBANNER

Kurz nachdem Jahwe sich den Kindern Israels als ihr Heiler gezeigt hatte, zeigte er sich als Jahwe Nissi, was „der Herr ist unser Banner“ oder „der Herr ist unser Sieg“ bedeutet. Wie bei allen Offenbarungen seines Namens zeigte der Herrscher des Universums diesen Aspekt seiner göttlichen Natur als Antwort auf ein Bedürfnis seines Volkes, das auf natürliche Weise nicht erfüllt werden konnte.

Kurz nachdem Moses die Israeliten aus Ägypten geführt hatte, wurden sie plötzlich von einem furchterregenden Volk namens Amalekiter angegriffen. Diese waren Nachkommen von Amalek, dem Enkel von Jakobs Zwillingbruder Esau (Gen 36,12). Obwohl sie gemeinsame Vorfahren mit den Israeliten hatten, schienen die Amalekiter nichts als Feindseligkeit gegenüber dem jüdischen Volk zu empfinden.

Die Amalekiter waren gut im Krieg und zu viele und zu stark, als dass die Israeliten sie hätten besiegen können. Man muss bedenken, dass das Volk Israel noch nie zuvor Krieg geführt hatte. Es war mehr als vierhundert Jahre lang in Ägypten versklavt gewesen. Es war eine zusammengewürfelte Gruppe ohne jegliche militärische Ausbildung – das Gegenteil der heutigen hochqualifizierten, technologisch fortschrittlichen israelischen Armee, die zu den besten der Welt zählt. Die Israeliten wussten, dass sie alleine nicht gewinnen konnten, also wandten sie sich an den Herrn.

Dann kam Amalek und kämpfte gegen Israel bei Rephidim. Da sagte Mose zu Josua: „Such uns ein paar Leute aus und geh raus, kämpf gegen Amalek. Morgen werde ich mich mit dem Stab Gottes in der Hand auf den Gipfel des Hügels stellen.“ Josua tat, wie Mose ihm gesagt hatte, und kämpfte gegen Amalek; und Mose, Aaron und Hur stiegen auf den Gipfel des Hügels. Und es geschah, wenn Mose seine Hand erhob, dass Israel die Oberhand gewann, und wenn er seine Hand sinken ließ, gewann Amalek die Oberhand. Aber die Hände Moses wurden schwer. Da nahmen sie einen Stein und legten ihn unter ihn, und er setzte sich darauf; und Aaron und Hur stützten seine Hände, einer auf der einen Seite und einer auf der anderen. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. Und Josua schlug Amalek und sein Volk mit der Schärfe des Schwertes.

Dann sagte der Herr zu Mose: „Schreib das in ein Buch als Erinnerung und sag es Josua, dass ich die Erinnerung an Amalek unter dem Himmel total auslöschen werde.“ Mose baute einen Altar und nannte ihn „Der Herr ist mein Banner“ [Yahweh Nissi].

—EXODUS 17:8–15

Die Israeliten gewannen die Schlacht, weil Jahwe Nissi für sie kämpfte. Als sein Volk übernatürliche Befreiung von seinen Feinden brauchte, wurde Jahwe für sie ein Banner, das in der ganzen Heiligen Schrift ein Symbol für den Sieg ist. Dieses Muster wird besonders in den Psalmen Davids deutlich.

Wir werden vor Freude über deinen Sieg jubeln und im Namen unseres Gottes unsere Fahnen aufstellen. ... Jetzt weiß ich, dass der Herr seinen Gesalbten rettet; er wird ihn

ihn, den „“, aus seinem heiligen Himmel mit der rettenden Kraft seiner rechten Hand. Manche rühmen sich ihrer Wagen, andere ihrer Pferde, aber wir rühmen uns des Namens des Herrn, unseres Gottes.

– PSALM 20,5–7

Du hast denen, die dich fürchten, ein Banner gegeben, damit sie es wegen der Wahrheit aufstellen können. *Selah*. Damit deine Geliebten gerettet werden, rette sie mit deiner rechten Hand und antworte uns!

—PSALM 60:4–5

Gott ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit (Hebr. 13,8). Er ist immer noch Jahwe Nissi, und er will uns den Sieg geben, so wie er es für das alte Israel getan hat. Aber die Kämpfe, denen wir gegenüberstehen, sind nicht nur physischer Natur. Oft ist das, was im physischen Bereich passiert, eigentlich das Ergebnis dessen, was im geistlichen Bereich passiert. Deshalb sagt die Bibel: „Unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrscher, gegen die Mächte, gegen die Weltkräfte dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen“ (Eph. 6,12).

Als Mose während der Schlacht gegen die Amalekiter seine Hände erhob, geschah etwas Übernatürliches. Er war geistlich mit Jahwe Nissi verbunden. Israel wäre sicherlich besiegt worden, wenn es sich auf seine eigene Kraft verlassen hätte, aber weil es sich auf Gott verließ, ließ er es einen Feind besiegen, der in natürlicher Hinsicht viel zahlreicher und mächtiger war als es selbst.

Die Kraft von Menschen reicht nicht aus, um die Kämpfe zu gewinnen, denen wir gegenüberstehen. Wir brauchen übernatürliche Kraft, die durch uns fließt. In der Bibel steht: „Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist“, sagt der Herr der Heerscharen (Sacharja 4,6). Wir müssen durch den Geist des Lebens gestärkt werden, um den Sieg zu erringen.

David hat das verstanden. Er wusste, dass er Goliath nicht aus eigener Kraft besiegen konnte; die Kraft, den philistinischen Riesen zu besiegen, würde vom Herrn kommen.

Da sagte David zu dem Philister: „Du kommst mit Schwert, Speer und Wurfspieß gegen mich, aber ich komme gegen dich im Namen des Herrn der Heerscharen, des Gottes der Heere Israels, den du verhöhnt hast. Heute wird der Herr dich in meine Hand geben, und ich werde dich erschlagen und dir den Kopf abschlagen. Und ich werde die Leichen der Philister heute den Vögeln des Himmels und den wilden Tieren der Erde zum Fraß geben, damit alle Welt erkennt, dass es einen Gott in Israel gibt, und damit diese ganze Versammlung erkennt, dass der Herr nicht durch Schwert oder Speer rettet; *denn die Schlacht ist des Herrn, und er wird euch in unsere Hände geben.*“

—1 SAMUEL 17:45–47

Genau wie David können wir die Kämpfe, denen wir jeden Tag gegenüberstehen, nicht aus eigener Kraft gewinnen. Wir müssen darauf vertrauen, dass Gott der Vater Jahwe Nissi ist, der Herr, der uns im Kampf stärkt und uns den Sieg über unsere sichtbaren und unsichtbaren Feinde schenkt.

## **Der Sieg gehört uns**

Nachdem Jahwe Nissi Israel den Sieg über die Amalekiter gegeben hatte, wies er sie an, den Sieg in einem Buch als Erinnerung festzuhalten. Auch wir müssen die Siege, die Jahwe Nissi uns schenkt, festhalten, damit sie uns als Erinnerung dienen und unseren Glauben an ihn stärken.

Gott, der Vater, war so angewidert von den Amalekitern, weil sie die Israeliten angegriffen hatten, dass er versprach, die Erinnerung an ihren Namen für immer auszulöschen. Er sagte zum

Volk Israel:

Denk daran, was Amalek dir auf dem Weg aus Ägypten angetan hat, wie er dir unterwegs begegnet ist und alle Nachzügler in deiner Armee angegriffen hat, als ihr müde und erschöpft wart, und dass er keine Angst vor Gott hatte. Wenn der Herr, dein Gott, dir Ruhe vor allen deinen Feinden ringsum verschafft hat, in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt, sollst du den Amalek von unter dem Himmel ausrotten; du sollst ihn nicht vergessen.

– DEUTERONOMIUM 25:17–19

Im traditionellen Judentum sind die Amalekiter zum Symbol für Antisemitismus geworden, und wenn jemand antisemitisch ist, wird er als geistiger Nachfahre der Amalekiter angesehen, der ersten Antisemiten, die in der Heiligen Schrift erwähnt werden.

Heute haben die Juden ein Fest, das sie Purim nennen. Purim wird normalerweise im Februar oder März gefeiert und geht auf die Ereignisse im Buch Ester zurück. In der Geschichte plant ein Antisemit namens Haman, die Juden zu vernichten, aber Gott nutzt Ester, um Hamans Plan zu vereiteln und sein Volk zu retten.

Das jüdische Volk feiert jedes Jahr das Purimfest, um daran zu erinnern, wie sie vor Haman gerettet wurden. Zu den Feierlichkeiten gehört das Vorlesen der Megillah, einer Schriftrolle aus dem Buch Esther, und jedes Mal, wenn Hamans Name erwähnt wird, wird ein Lärmgerät namens Grager geschwenkt, um den Klang von Hamans Namen zu übertönen. Das wird gemacht, weil der Herr versprochen hat, die Erinnerung an die Amalekiter, die ursprünglichen Antisemiten, unter dem Himmel auszulöschen (2. Mose 17,14.16).  
17:14, 16).

So wie Jahwe zu Esthers Zeiten für die Befreiung des jüdischen Volkes gekämpft hat, kämpft er auch heute für seine Kinder, egal, welche Schlacht wir schlagen müssen. Aber wir müssen uns bewusst sein, dass Gott uns manchmal sagt, wir sollen stillstehen und ihn für uns kämpfen lassen, so wie er es tat, als er das Rote Meer teilte, damit die Israeliten auf trockenem Boden hindurchziehen konnten. Zu anderen Zeiten aber lässt er uns an seiner Seite in die Schlacht ziehen.

Jahwe Nissi hat Israel den Sieg über die Amalekiter nicht unabhängig von ihrer eigenen Mitarbeit geschenkt; er hat sie in den Prozess der Eroberung des Sieges einbezogen. Joshua, Moses, Aaron, Hur und alle Israeliten mussten in die Schlacht ziehen und mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und aller Kraft kämpfen, um den Sieg zu erringen.

Das zeigt uns, wie wir heute im Herrn Schlachten gewinnen können: Er wird uns den Sieg schenken, aber er verlangt von uns, dass wir kämpfen. Als der Apostel Paulus am Ende seines Lebens stand, sagte er: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt“ (2. Tim. 4,7). Wir müssen im Geist um den Sieg und die Freiheit kämpfen, so wie die Kinder Israels kämpfen mussten, um in ihr verheißenes Land zu kommen.

Ich erinnere mich an eine Zeit in meinem Leben, als ich wirklich mit etwas zu kämpfen hatte und zu Gott schrie: „Was soll ich tun?“ Er sagte zwei Worte zu mir: harte Arbeit. Gott sagte mir: „Kirt, ich werde dir den Sieg darüber geben, aber du musst hart dafür arbeiten. Du musst mit aller Kraft arbeiten, dann wirst du es schaffen.“ So wirkt Gott in unserem Leben. Er lässt uns in unseren Umständen arbeiten, gibt uns die Kraft, sie zu überwinden, und am Ende sind wir durch ihn siegreich.

Das erinnert mich an eine Geschichte, die ich über einen Mann gelesen habe, der jemandem half, der von einem Dämon besessen war. Er befahl dem Dämon, den Mann zu verlassen, aber dieser weigerte sich. Das war sehr ungewöhnlich, denn normalerweise verließen die Dämonen den Mann, wenn er ihnen befahl, zu gehen. Er sagte erneut: „Herr, ich befehle

diesem Dämon, zu verschwinden“, aber der Dämon weigerte sich immer noch zu gehen.

Da sprach der Herr zu diesem Geistlichen: „Ich habe dir gesagt, du sollst dem Dämon in meinem Namen befehlen, zu verschwinden, und der Dämon wird verschwinden.“ Da erklärte er: „Im Namen Jesu befehle ich dir, diese Person sofort zu verlassen.“ Wieder weigerte sich der Dämon zu gehen. Der Geistliche wiederholte dies ein zweites und dann ein drittes Mal, aber der Dämon wollte nicht verschwinden.

Der Prediger sagte wieder zum Herrn: „Ich habe dem Dämon gesagt, er soll weggehen, aber er will nicht.“ Da sprach der Herr mit strenger Stimme zu ihm und sagte: „Ich habe dir gesagt, wenn du dem Dämon in meinem Namen befehlst, zu gehen, wird er gehen!“ Da wurde die Stimme des Herrn plötzlich streng in dem Pastor, und er sprach mit Kraft und Autorität und sagte: „Im Namen Jesu, du böser, unreiner Geist, ich befehle dir, sofort zu gehen!“ Und der Dämon verließ sofort den Mann.

Damit dieser Befreiungspastor den Dämon austreiben konnte, musste er als Krieger in der Kraft und Autorität des Herrn auftreten, und als er das tat, verschwand der Dämon sofort.

## **Kämpft, um zu siegen**

Hey, wir sind dazu berufen, zu siegen, aber wir müssen kämpfen. Es gibt Dinge in unserem Leben, bei denen wir Gott um Hilfe anrufen können, aber solange wir nicht aufstehen und den Kampf in der Kraft von Jahwe Nissi kämpfen, werden wir niemals den Sieg erringen.

Denkt daran, unser Kampf ist nicht in erster Linie gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte der Finsternis.

Zieht die ganze Rüstung Gottes an, damit ihr gegen die Tricks des Teufels bestehen könnt. Denn unser Kampf ist nicht gegen Menschen, sondern gegen die Herrscher, gegen die Mächte, gegen die Weltkräfte dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen. Nehmt daher die ganze Rüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles getan habt, stehen bleiben könnt.

– EPHESER 6,11–13

Ich hab das große Glück, Leuten dabei zu helfen, sich von dämonischer Qual zu befreien, aber ich hab gemerkt, dass manche Gläubige zwar Gebet um Befreiung wollen, aber dann nie wieder mit dem Feind kämpfen wollen. So läuft das Leben aber nicht. Selbst wenn Menschen von den Mächten der Finsternis befreit werden, müssen sie weiterhin mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und aller Kraft kämpfen, um diesen Sieg zu bewahren, denn diese Dämonen werden versuchen, wieder in ihr Leben einzudringen, wenn sie nicht mit der Hilfe von Jahwe Nissi kämpfen und Widerstand leisten.

Denkt daran, was mit König Saul in 1. Samuel 16 passiert ist. Er wurde von einem Dämon terrorisiert, und wenn der böse Geist über ihn kam, rief Saul nach David, damit er auf der Harfe spielte. Während David auf der Harfe spielte, wirkte der Heilige Geist durch die Musik und trieb den Dämon aus, aber sobald David aufhörte zu spielen, kehrte der Dämon zurück.

So ist es auch mit der Befreiung. Wenn du nur nach jemandem suchst, der alles für dich tut, wirst du für immer besiegt sein. Jeder von uns muss lernen, für sich selbst zu kämpfen, um die Macht des Feindes in unserem Leben zu überwinden. Sieben Mal sagt Jeschua im Buch der Offenbarung: „Wer überwindet, wird dies erben.“ Dinge.“ (Siehe Offenbarung 2:7, 11, 17, 26; 3:5, 12, 21.)

Wenn du dich damit abfindest, besiegt durchs Leben zu gehen, dann wirst du besiegt sein, aber Jeschua ist gekommen, um dich zu befreien, und „wenn der Sohn euch frei macht, werdet ihr wirklich frei sein

“ (Johannes 8,36). Der Messias Jesus hat uns befreit, damit wir in diesem Leben herrschen können (Röm. 5,17).

Das habe ich als junger Mann selbst erlebt. Als ich achtzehn Jahre alt war, war ich so niedergeschlagen, dass ich den Menschen nicht einmal in die Augen sehen konnte. Aber als ich zwanzig Jahre alt war, offenbarte sich Yeshua mir auf übernatürliche Weise. Er zeigte mir, wo in seinem Wort im Epheserbrief steht, dass ich mit Christus auferweckt worden bin und mit ihm in den himmlischen Regionen in Messias Jesus sitze (Eph. 2,6).

Jeschua zeigte mir, dass „weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten noch Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Höhen noch Tiefen noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“ (Röm. 8,38–39). Glaube und Zuversicht wuchsen in mir, als ich las: „In all diesen Dingen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat“ (Röm 8,37).

„uns“ (Röm 8,37). Ich habe entdeckt, dass, weil ich wiedergeboren bin, der Geist, der Messias Jeshua von den Toten auferweckt hat, in mir lebt, und weil ich Gottes Geist in mir habe, kann ich gar nicht anders, als zu siegen.

Als ich anfang zu verstehen, wer ich in Messias Jeshua bin, entwickelte ich ein Herz eines Siegers. Ich begann, mich als Gewinner zu sehen, der mit Jesus zur Rechten Gottes sitzt, genau wie es in Epheser steht. Als ich anfing, als Sieger aufzublicken, brach die Dunkelheit von mir ab, und durch die Gnade Gottes, die in mir wirkt, konnte ich im Laufe der Jahre immer mehr Freiheit erfahren.

Der Vater möchte, dass du Zugang zu allem hast, was er dir in seinem Sohn gegeben hat. Jesus sagte: „Siehe, ich habe euch die Macht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über alle Kraft des Feindes, und nichts wird euch schaden“ (Lukas 10,19). Das Leben ist ein Kampf. Es ist fast wie ein Ringkampf. Aber Jeshua hat uns seine Kraft und Autorität gegeben, sodass wir auf der Erde als „ein Königreich und Priester für unseren Gott“ (Offb 5,10) herrschen können.

Wenn du gegen den Feind antrittst und mit der Kraft von Gott, dem Vater, kämpfst, wird Jahwe Nissi dich durch den Messias Jesus zum Sieg führen. Du wirst ein siegreiches Leben führen, und „der Herr wird dich zum Haupt machen und nicht zum Schwanz“ (5. Mose 31,10).

28:13). Du wirst inneren Frieden haben und frei von Zweifeln, Sorgen und Ängsten sein. Und du wirst in Seiner Fülle und Seinen Segnungen leben. Aber du musst dich entscheiden, dass du kämpfen wirst, bis du siegreich bist! Du musst wie Jakob sein, der mit Gott rang und nicht losließ, bis Jahwe ihn segnete – was Er auch tat!

Bist du bereit, für das Beste von Gott für dein Leben zu kämpfen? Was auch immer es kostet, gib nicht auf, bis du es erreicht hast. Bekenne, dass du in Jeshua siegreich bist und dass der Sieg dein Anteil ist. Gehe keine Kompromisse ein. Kämpfe weiter in der Kraft und Stärke Jahwes Nissi, und du wirst durch die Finsternis hindurch und über sie hinaus aufsteigen.

## KAPITEL 9

# YAHWEH M'KADDESH – DER HERR, UNSER HEILIGER

Wie wir in den letzten Kapiteln gesehen haben, verbindet Gottvater in der ganzen Thora und im Alten Testament seinen persönlichen Namen Jahwe mit den Aufgaben, die er in und für seine Auserwählten erfüllt. Ein weiteres Beispiel dafür findet sich im Buch Levitikus, wo er sich als *Jahwe M'Kaddesh*, der Herr, der uns heiligt, offenbart:

Darum sollt ihr euch heiligen und heilig sein, denn ich bin der HERR, euer Gott. Ihr sollt meine Satzungen halten und sie tun; ich bin der HERR, der euch heiligt [Jahwe M'Kaddesh].

– LEVITIKUS 20:7–8

Das hebräische Wort „*kadesh*“ bedeutet „rein“ und ist eng mit „*kadosh*“ verwandt, was „heilig“ bedeutet. „<sup>1</sup> Heilig zu sein bedeutet, für Gott ausgesondert oder abgesondert zu sein. In diesem Abschnitt wendet sich Gottvater an sein Volk und sagt uns, dass wir, weil wir ihm gehören, ein würdiges Leben führen müssen, indem wir vor ihm heilig sind. Aber weder das Gesetz noch unsere eigenen Anstrengungen können uns heilig machen. Indem sich als Jahwe M'Kaddesh offenbart, sagt Gott, dass er derjenige ist, der uns heiligt, indem er uns für sich selbst absondert und uns rein macht.

Bedenkt aber, dass der Herr sagt: „*Ihr* sollt euch heiligen und heilig sein.“ Obwohl er uns heiligt, macht Gott klar, dass er das nicht unabhängig von unserer Mitarbeit tun wird. Damit die Heiligung in unserem Leben stattfinden kann, müssen wir uns diesem Prozess unterwerfen. Letztendlich ist es der Ruach HaKodesh, der uns reinigt und erneuert, aber wir haben auch einen Teil dazu beizutragen.

Uns selbst zu weihen bedeutet, unser Leben ganz dem Vater zu geben. Der Apostel Paulus sagt in 2 Timotheus 2,4: „Kein Soldat in aktiver Dienstzeit verwickelt sich in die Angelegenheiten des täglichen Lebens, damit er dem gefallen kann, der ihn als Soldat angeworben hat.“ Wenn Soldaten einen Auftrag bekommen, verlassen sie normalerweise ihr Zuhause, um an ihren Einsatzort zu reisen, leben dort auf einer Militärbasis und dürfen die Basis nur verlassen, wenn sie die Erlaubnis dazu haben, weil ihr Leben sich ganz auf ihren Auftrag konzentriert.

In ähnlicher Weise hat der Herr uns als sein Volk erwählt, aber er möchte, dass wir auf seine Entscheidung, uns erwählt zu haben, reagieren, indem wir uns ihm wieder weihen. Der Messias Jesus sagte: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt, damit, was ihr den Vater in meinem Namen bittet, er euch gibt“ (Johannes 15,16). Gott, der Vater, sucht Männer und Frauen, die ihr Herz von den Dingen der Welt befreien und ihm nachfolgen.

Wie wir gesehen haben, kommt die Bedeutung des Begriffs „*heilig*“ vom Konzept der Getrenntheit. Gott ist heilig, das heißt, er ist absolut einzigartig, völlig getrennt und gänzlich abgesondert. Er wurde nicht wie du und ich geschaffen; er war schon immer da. Er ist der Anfang und das Ende. Er hat keine Ursache. Er ist Elohim, der Schöpfer, und weil er

ist einzigartig und besonders, und Er will, dass Sein Volk auch einzigartig und besonders für Ihn ist. Wir tun das, indem wir uns entscheiden, Ihm zu gehorchen und unserem Fleisch zu widerstehen. Wenn wir uns dafür entscheiden, uns von Gott abzugrenzen, macht Er etwas ganz Tolles in unseren Herzen, Er heiligt uns und macht uns heilig.

Aber auch hier gibt es eine Partnerschaft. Jesus steht an der Tür und klopft, um mit uns zu essen, aber wir müssen ihn hereinlassen, um diese Art von Gemeinschaft zu erleben (Offb. 3,20). Gott will seinen Teil tun, aber wir müssen uns entscheiden, unsere Herzen zu öffnen und Ja zu ihm zu sagen, damit sein Werk der Gnade in unserem Leben voll wirksam werden kann.

Zu viele Gläubige warten passiv darauf, dass Gott alles tut, obwohl der Messias Jeschua gesagt hat: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan“ (Matthäus 7,7). Wenn wir uns Gott nähern, wird er sich uns nähern (Jakobus 4,8). Gott wartet darauf, dass wir ihn suchen. Er wartet darauf, dass wir uns entscheiden, ihn zu lieben, damit er seinen Heiligungsprozess in unserem Leben vollenden kann. Gott tut das Werk, aber unsere Herzen müssen auf ihn ausgerichtet sein.

Vor Jahren hatte ich einen Traum, in dem ich in einer Kirche predigte und mitten in meiner Predigt stand die Gemeinde auf, legte die Hände auf ihr Herz und begann, den Treueschwur zu rezitieren. Dann schrie jemand: „Sie wollen dir nicht mehr zuhören!“ Ich war so gedemütigt, dass ich die Kanzel verließ und auf die Toilette ging. Im Badezimmer fragte ich Gott: „Warum ist das passiert? Wo habe ich versagt? Was habe ich so falsch gemacht, dass die Gemeinde die Verkündigung des Wortes Gottes unterbricht?“ Da sagte der Herr zu mir: „Geh zurück und be de Predigt zu Ende.“ Also ging ich zurück und beendete meine Predigt, und danach hörte ich eine Stimme sagen: „Das hast du gut gemacht.“ Dann war der Traum zu Ende.

Als ich aus dem Traum erwachte, war ich zutiefst betrübt, weil ich wusste, dass Gott mir etwas offenbaren wollte. In den nächsten Tagen betete ich um eine Erklärung für den Traum. Dann, eines Morgens, sprach der Heilige Geist zu mir und sagte: „Kirt, was in dem Traum passiert ist, lag nicht an deinen Unzulänglichkeiten. Ich habe dir gezeigt, dass mein Volk nicht mir nachfolgt, sondern dem amerikanischen Traum.“ Mit anderen Worten: Als die Gemeinde aufstand und die Hände über das Herz legte, um den Treueschwur zu sprechen, zeigte sie damit, dass sie nicht Gottes Wort nachfolgen wollte, sondern den amerikanischen Traum und all die materiellen Dinge dieser Welt.

Dann hörte ich den Heiligen Geist sagen: „Wenn mein Volk nicht jeden Morgen aufwacht und sein Leben mir übergibt, damit ich es heilige und reinige, wird selbst die beste Predigt der Welt ihm nicht helfen können.“ Hey, wir müssen *Ja* zu Gott sagen, damit sein Wort und sein Geist in unsere Herzen kommen und uns rein machen können. Wenn wir uns entscheiden, mit ihm zusammenzuarbeiten, fängt der Heilige Geist buchstäblich an, in unserem Leben zu wirken, um uns in das Bild des Messias Jesus zu verwandeln.

Der Apostel Paulus sagte: „Er hat uns nicht aufgrund unserer guten Taten gerettet, die wir in Gerechtigkeit getan haben, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit, durch die Waschung der Wiedergeburt und die Erneuerung durch den Heiligen Geist“ (Titus 3,5). Gott, der Vater, reinigt uns, wenn wir uns ihm unterwerfen. Wenn wir uns dem Herrn weihen, geschieht etwas Übernatürliches in unserem Leben. Aber wir müssen uns dafür entscheiden, mitzuwirken.

Ein Beispiel dafür, wie der Herr unsere Mitarbeit im Heiligungsprozess nutzt, finden wir in seinem Gebot bezüglich des Sabbats.

Der Herr sprach zu Mose: „Sag den Israeliten: Ihr sollt meine Sabbate halten, denn das ist ein Zeichen zwischen mir und euch für alle Zeiten, damit ihr wisst, dass ich der Herr bin, der euch heiligt [Yahweh M'Kaddesh].“

In diesem Abschnitt sagt uns der Herrscher des Universums, dass er uns heiligen wird, wenn wir einen Tag in der Woche nicht arbeiten. Wenn wir uns einen Tag lang von der Schöpfung lösen, um uns auf den Schöpfer zu konzentrieren, ermöglichen wir Gott, unser Herz mit seinem in Einklang zu bringen. Jahwe M'Kaddesh zwingt uns nicht, den Sabbat zu halten. Wir müssen uns dafür entscheiden, und wenn wir uns dafür entscheiden, versetzen wir uns in die Lage, Gottes Werk der Heiligung zu erfahren.

Beim Sabbat geht es wirklich darum, anzuerkennen, dass Gott unser Herr und Schöpfer ist. Er schuf Himmel und Erde in sechs Tagen und ruhte dann am siebten Tag. Das tat er natürlich nicht, weil er müde war und sich ausruhen musste, sondern weil er dir und mir, die er nach seinem Ebenbild geschaffen hat, ein Vorbild dafür gab, wie wir leben sollen. Wenn wir Gottes Gebot befolgen, uns einen Tag in der Woche von der Welt zu lösen, um uns auszuruhen und uns auf ihn zu konzentrieren, schenkt er uns Seelenheil. Wenn wir aber das Prinzip des Sabbats ignorieren, verpassen wir die Erfahrung der Heiligung, die sich aus seiner Einhaltung ergibt.

Yeshua hat uns gesagt: „Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat“ (Markus 2,27). Gott hat den Sabbat als „ (Heiligungstag) als Segen für uns gemacht, und dieser Segen ist unsere Heiligung und Wiederherstellung.

## Der Prozess der Heiligung

Der Heiligungsprozess von Jahwe in unserem Leben besteht eigentlich aus zwei Teilen.

Der erste Teil ist die rechtliche Heiligung. Jeschua hat den Preis für unsere Sünden bezahlt, als er am Kreuz starb. Sein vergossenes Blut hat unsere Sünden gewaschen, und wenn wir das Geschenk der Erlösung durch den Messias Jesus annehmen, werden wir rechtlich geheiligt und können vor Gott zu stehen, vergeben und rein.

Der zweite Teil ist die Heiligung durch Erfahrung. Das ist der ständige, lebenslange Prozess, in dem wir von der Dunkelheit unserer Seelen und den Flecken der Sünde gereinigt werden. Dazu gehört, dass wir die falschen Denkmuster in unseren Köpfen und die destruktiven Gewohnheiten in unserem Leben loswerden. Jeden Tag müssen wir Ja zu Jahwe M'Kaddesh sagen und aktiv sein heiliges Werk in unserem Leben verfolgen. Die Kraft des Heiligen Geistes, die uns in das Ebenbild Yeshuas verwandelt, fällt nicht einfach so auf uns herab. Wir erleben sie, wenn wir Gott suchen und mit ihm zusammenarbeiten. „Wir alle aber, mit unverhülltem Gesicht, schauen die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel und werden so, wie er ist, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt, wie es vom Herrn, dem Geist, kommt“ (2. Korinther 3,18).

Es gibt drei Wege, auf denen Jahwe M'Kaddesh sein reinigendes Werk vollbringt: das Blut von Jeschua, das Wort Gottes und das Wirken des Heiligen Geistes.

**1. Das Blut von Yeshua.** Yahweh M'Kaddesh macht uns zuerst durch das Blut von Yeshua heilig, wenn wir als Gläubige an den Messias Jesus wiedergeboren werden, denn „das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde“ (1. Johannes 1,7). Das ist die vorher erwähnte rechtliche Heiligung durch das Blut. Wir können uns nicht selbst heilig machen, aber wenn wir uns Gott nähern, schreibt er uns seine Heiligkeit zu. Wir sind geheiligt durch unsere Beziehung zu ihm. „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung unserer Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade“ (Eph 1,7).

**2. Das Wort Gottes.** Jahwe M'Kaddesh heiligt uns auch durch sein Wort, wenn wir ihm gehorchen. In Levitikus 20:8 heißt es erneut: „Ihr sollt meine Satzungen halten und sie tun; ich bin der HERR, der euch heiligt.“

In Hebräer 4,12 heißt es: „Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es trennt, wo Seele und Geist sind, und wo Gelenke und Mark sind, und es richtet auch die Gedanken und Absichten des Herzens.“ Gottes Wort ist lebendig und kann die Gedanken und Absichten unseres Herzens offenbaren und so Heiligung in unserem Leben bewirken.

Yahweh macht uns nicht nur durch sein geschriebenes Wort heilig, sondern auch durch sein lebendiges Wort. Yeshua ist das lebendige Wort Gottes, das Fleisch geworden ist und unter den Menschen gewohnt hat, und er macht uns durch die Wahrheit, die er spricht, heilig. Jeschua sagte: „Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesprochen habe“ (Johannes 15,3). Die Worte des Messias Jeschua sind wahr und mächtig. Wenn du dich Jahwe M'Kaddesh hingibst, damit er dich heiligt, wird Gott die Wahrheit seines Wortes zu deinem Herzen sprechen und dich reinigen.

**3. Der Heilige Geist.** Zusätzlich zur Heiligung durch das Blut von Jeschua und das Wort Gottes heiligt uns Jahwe M'Kaddesh durch das Wirken des Heiligen Geistes in uns. Der Ruach HaKodesh lebt in uns und kann unsere Natur buchstäblich verändern, wie der Prophet Hesekiel verkündete:

Außerdem werde ich euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich werde meinen Geist in euch legen und euch dazu bringen, nach meinen Satzungen zu leben, und ihr werdet darauf achten, meine Ordnungen zu befolgen.

—HESEKIEL 36:26–27

Gott, unser Vater, gibt uns seinen Geist, nimmt unsere harten Herzen weg und gibt uns stattdessen weiche Herzen, die für ihn empfänglich sind. So wie Leoparden ihre Flecken nicht ändern können (Jer. 13,23), können auch wir unser Herz nicht ändern. Nur der Heilige Geist kann das. Paulus sagte: „Ihr seid aber gewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden im Namen des Herrn Jesus Christus *und in der Kraft unseres Gottes*“ (1. Korinther 6,11). Jahwe M'Kaddesh wäscht und heiligt uns durch das übernatürliche Wirken des in uns wohnenden Heiligen Geistes. „Er hat uns gerettet ... durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung im Heiligen Geist“ (Titus 3,5).

### **Berufen, heilig zu sein**

Gott führt uns durch den Prozess der Heiligung, weil er uns dazu berufen hat, heilig zu sein, wie er heilig ist. Gott hat viele Eigenschaften. Er ist liebevoll, friedfertig, vergebungsbereit, allwissend, allmächtig und vieles mehr, aber vor allem ist er heilig. Tatsächlich gibt es in der gesamten Bibel, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament, nur zwei Stellen, an denen eine Eigenschaft Gottes dreimal wiederholt wird. Wir sehen oft eine zweifache Wiederholung von Gottes Eigenschaften, aber nur zweimal in der Heiligen Schrift finden wir eine dreifache Wiederholung von Gottes Eigenschaften, und zwar nur in Verbindung mit seiner Heiligkeit.

Die Bibel erzählt von zwei Visionen, in denen Gott auf dem Thron im Himmel sitzt. Eine dieser Visionen hatte der Apostel Johannes auf der Insel Patmos und die andere der Prophet Jesaja. In diesen Visionen sehen Johannes und Jesaja dasselbe. Sie sehen Gott auf seinem Thron im Himmel, umgeben von göttlichen Wesen, die Tag und Nacht rufen: „Heilig, heilig, heilig.“

Sofort war ich im Geist, und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß einer ... Und die vier lebendigen Wesen, jedes von ihnen mit sechs Flügeln, sind voller Augen ringsum und innen, und sie hören nicht auf, Tag und Nacht zu sagen: „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Allmächtige, der war und der ist und der kommt.“

—OFFENBARUNG 4:2, 8

Im Jahr, als König Usija starb, sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen, und sein Gewand füllte den Tempel. Seraphim standen über ihm, jeder hatte sechs Flügel: Mit zwei bedeckten sie ihr Gesicht, mit zwei bedeckten sie ihre Füße und mit zwei flogen sie. Und einer rief dem anderen zu und sagte: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit.“ Und die Grundfesten der Schwellen erbebten bei der Stimme des Rufenden, während der Tempel sich mit Rauch füllte. Da sagte ich: „Wehe mir, ich bin verloren! Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und lebe inmitten eines Volkes mit unreinen Lippen; denn meine Augen haben den König, den Herrn der Heerscharen, gesehen.“

Da flog einer der Seraphim zu mir mit einer glühenden Kohle in der Hand, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Er berührte damit meinen Mund und sagte: „Siehe, das hat deine Lippen berührt, und deine Schuld ist weggenommen und deine Sünde vergeben.“ Da hörte ich die Stimme des Herrn, der sprach: „Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen?“ Da sagte ich: „Hier bin ich. Sende mich!“

—ISAIAH 6:1–8

Als Jesaja die Vision von Gott auf dem Thron sah, war er total überwältigt von Gottes Heiligkeit und es tat ihm weh, zu erkennen, wie unrein er selbst war. Jesaja lebte in einer total unreinen Kultur und erkannte, dass er denen um ihn herum zu sehr ähnlich geworden war. Gott, der Vater, rief Jesaja dazu auf, geheiligt und heilig zu sein, total anders als die Welt um ihn herum. In seiner Verzweiflung und Qual schrie Jesaja zum Herrn, und als Antwort berührte Jahwe M'Kaddesh Jesajas Lippen mit einer glühenden Kohle und heiligte ihn; dann beauftragte er Jesaja als Prophet für die Nationen.

Der Herr ruft dich und mich, so wie er Jesaja gerufen hat, heilig zu sein und uns für ihn zu unterscheiden. Die Wahrheit ist: Wenn du Jesus als deinen Retter angenommen hast, bist du ein Priester und solltest anfangen, dich auch so zu sehen. In Offenbarung 5,10 steht, dass wir als Nachfolger von Jeschua „ein Königreich und Priester für unseren Gott“ gemacht worden sind, und Gott, der Vater, hat seine Priester immer geheiligt. In 2. Mose 30 wies Gott Mose an: „Salbe Aaron und seine Söhne und weihe sie, damit sie mir als Priester dienen können“ (V. 30).

Wenn du Gottes Berufung in deinem Leben erfüllen willst, musst du erkennen, dass du ein Priester bist, und deine Heiligung ernst nehmen. Zu viele von Gottes Volk erkennen nicht, dass sie Gottes Absichten für ihr Leben zunichte machen, wenn sie zulassen, dass all die Dinge der Welt in sie eindringen.

Vor ein paar Jahren hat der Herr zu mir gesagt: „Halt dich an mein Wort und lass nichts anderes rein.“ Wir müssen uns immer auf Gott und sein Wort konzentrieren und alles aus der Welt raushalten, was uns verunreinigt und unser Leben kaputt macht. Wenn wir uns überlegen, was wir im Fernsehen anschauen, sollte unsere Entscheidung nicht in erster Linie davon abhängen, was wir mögen, sondern davon, ob Gott, unser Vater, sich darüber freuen würde, wenn wir diese Sendung anschauen würden.

Der Filter für jede Entscheidung, die wir treffen, sollte lauten: „Gefällt dir das, Herr?“ Wenn wir uns unterhalten, müssen wir fragen: „Gefällt dir diese Unterhaltung, Herr?“ Wenn wir ein Lied hören, müssen wir fragen: „Gefällt dir dieses Lied, Vater Gott?“ Wenn wir in einer Beziehung sind, müssen wir fragen: „Gefällt dir diese Beziehung, Herr?“

Wenn wir in der Fülle von Gottes Segen leben und den Heiligungsprozess durchlaufen wollen, den Jahwe M'Kaddesh in unserem Leben wirken will, müssen wir alles in unserem Herzen loslassen, was Ihn nicht als Herrn heiligt. Natürlich werden wir nie ganz geheiligt sein, bis wir mit Jeschua im Himmel sind, aber das heißt nicht, dass wir nicht unser Bestes tun sollten, um Gott mit unserem ganzen Herzen, unserem ganzen Verstand, unserer ganzen Seele und unserer ganzen Kraft zu lieben und

Ihm zu erlauben, uns hier und jetzt zu verändern.

Der Herr forderte das Volk Israel auf, heilig zu sein, und sagte: „Ihr sollt heilig sein, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig“ (3. Mose 19,2). Gott hat seine Meinung nicht geändert. Der Apostel Petrus schrieb: „Wie der Heilige, der euch berufen hat, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel; denn es steht geschrieben: ‚Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig‘“ (1. Petrus 1,15–16).

1,15–16).

Wie schon gesagt, bedeutet das hebräische Wort für „heilig“, *kadosh*, „völlig anders“, „ganz anders“, „total einzigartig“ und „abgesondert“. Gott will, dass sein Volk abgesondert und völlig anders ist als die Welt. Deshalb gab Jahwe dem Volk Israel in der Thora genaue Anweisungen, die es komplett von den umliegenden Völkern trennten.

Zum Beispiel gab Elohim in Levitikus 11 genaue Richtlinien dafür, was die Israeliten essen durften. Das hebräische Wort „*kashruth*“ bezieht sich auf diese jüdischen Speisegesetze, und das englische Wort „*koscher*“ bezeichnet Lebensmittel, die den jüdischen Gesetzen entsprechen. Obwohl koscheres Essen gesundheitsfördernd ist, sind sich die Rabbiner einig, dass Gott diese Speisegesetze nicht in erster Linie aus gesundheitlichen Gründen gegeben hat, sondern zum Zweck der Heiligung. Er wollte Israel von allen anderen Völkern der Welt trennen.

Als Daniel nach Babylon verschleppt wurde, bat er darum, nur Gemüse statt der Speisen des Königs essen und nur Wasser statt des Weins des Königs trinken zu dürfen (Dan. 1,8–14). Daniel wollte vor Gott rein sein, und Gott benutzte ihn als mächtige prophetische Stimme, um seine Ziele zu erreichen.

Yahweh M'Kaddesh kümmert sich um jeden Teil unseres Lebens. In der Bibel steht: „Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauft; darum verherrlicht Gott in eurem Leib“ (1. Korinther 6,19–20). Gott, unser Vater, will, dass wir uns bewusst sind, dass unser Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, und dass wir ihn auch so behandeln.

Viele von Gottes Kindern ruinieren ihren Körper, indem sie zu viel essen. Wenn du bei deinen Essgewohnheiten etwas mehr Disziplin brauchst, dann bitte Jahwe M'Kaddesh immer wieder um Hilfe und Heiligung, und er wird deine Essgewohnheiten in Einklang mit seinem Willen bringen. Er hat sich um die Ernährungsgewohnheiten des Volkes Israel gekümmert, und er kümmert sich auch um unsere.

Gott gab den Israeliten in der Thora auch genaue Anweisungen, wie sie sich anziehen sollten. Er sagte: „Du sollst kein Kleidungsstück tragen, das aus Wolle und Leinen gemischt ist“ (5. Mose 22,11). Viele Bibelforscher glauben, dass Gott den Kindern Israels gebot, diese Stoffe nicht zu mischen, weil die heidnischen Völker um sie herum Kleidung aus Wolle und Leinen trugen und der Herr wollte, dass Israel sich von allen anderen Völkern völlig unterschied.

Jahwe sagte den Kindern Israels auch, wie sie ihre Haare tragen sollten: „Ihr sollt die Seiten eures Hauptes nicht abrunden und die Ränder eures Bartes nicht beschädigen“ (Lev. 19:27). Warum sollte es Gott wichtig sein, wie sein Volk seine Haare schneidet?

Auch hier wollte er, dass sie sich als sein einzigartiges, auserwähltes und abgesondertes Volk hervorheben.

Meine Lieben, der Herr möchte, dass wir uns von der Welt unterscheiden, sogar in der Art, wie wir uns kleiden. Er möchte nicht, dass wir wie die weltliche Welt aussehen. Frauen sollten keine Kleidung tragen, die darauf ausgelegt ist, die Aufmerksamkeit auf ihren Körper zu lenken und so eine Falle für die Männer des Reiches Gottes zu schaffen, und Männer sollten keine Kleidung tragen, die die Aufmerksamkeit auf ihr Fleisch lenkt. Wir müssen uns so kleiden, dass wir Bescheidenheit und Heiligkeit zeigen und uns als Priester Yeshuas präsentieren. Das heißt nicht, dass wir uns nicht attraktiv kleiden dürfen oder können, sondern dass unsere Kleidung angemessen für Gottes Söhne und Töchter sein sollte.

## Töchter

Gott kümmert sich auch darum, wie wir mit unserem Geld umgehen. Der Herr sagte zum Volk Israel: „So ist der Zehnte von allem, was der Boden hervorbringt, von den Samen des Landes und von den Früchten der Bäume, des Herrn; er ist dem Herrn geweiht“ (3. Mose 27,30). Wenn du Gott keinen Zehnten gibst, solltest du vielleicht darüber nachdenken, ob es in deinem Leben ein Problem mit der Heiligung gibt. Oft ist der Grund, warum Menschen keinen Zehnten geben, dass sie leben, um sich selbst zu gefallen und nicht Gott, dem Vater.

Die Thora spricht diese Themen an, die manchen vielleicht anstößig und anderen unbedeutend erscheinen, aber Gott möchte *jeden* Bereich unseres Lebens unter seinen Gehorsam bringen und heiligen. Er möchte uns vollständig und vollkommen heiligen. Diese „*„* ist der Grund, warum Paulus betete: „Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar, und euer Geist, eure Seele und euer Leib mögen unversehrt bleiben, ohne Tadel bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus“ (1. Thess. 5,23).

Wir sind nach Gottes Bild geschaffen worden, und als Gläubige an Jeschua sind auch wir dazu berufen, heilig zu sein, so wie er heilig ist. So wie Gott die Israeliten dazu berufen hat, sein Volk zu sein, so bist auch du Teil eines auserwählten Überrests. Wenn du ein Nachfolger des Messias Jeschua bist, dann deshalb, weil der Herr dich aus der Welt herausgewählt hat, um sein zu sein. Die Schrift sagt uns, dass niemand zu Jeschua kommen kann, wenn nicht der Vater ihn zieht (Johannes 6,44.65). Wenn du also an den Messias Jesus glaubst, hat Gott dich in seiner Güte buchstäblich ausgewählt, sein zu sein.

Der Apostel Paulus schrieb, dass Gott, der Vater, „*uns in ihm erwählt hat, bevor die Welt gegründet wurde*, damit wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten. In seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, durch Jesus Christus seine Kinder zu werden, nach dem Wohlgefallen seines Willens“ (Eph 1,3–5). Petrus schrieb: „Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliges Volk, ein Volk, das sein besonderes Eigentum ist, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat“ (1. Petrus 2,9).

Wenn du verstehst, dass Gott dich liebt und dich erwählt hat, sein zu sein, indem er sich dir offenbart und dir den Glauben an ihn geschenkt hat, wirst du so gesegnet und dankbar sein, dass du bereit sein wirst, Ja zum Heiligungsprozess zu sagen, und dein brennendes Verlangen wird sein, ihn zu suchen, nicht den amerikanischen Traum. Du wirst bereit sein zu sagen: „Es ist mir egal, ob ich die Welt verliere, solange ich dich gewinnen kann, Herr. Du bist mein überaus großer Lohn, die kostbare Perle, und in dir sind alle Schätze des Lebens!“

## **Bist du bereit, den Preis zu zahlen?**

Wir wurden nicht nur dazu auserwählt, mit Yeshua zu regieren, sondern auch, um für ihn zu leiden. Die Bibel sagt uns:

Wenn wir leiden, werden wir auch mit ihm herrschen.

—2. TIMOTHEUS 2:12, KJV

Denn euch ist es um Christi willen gegeben, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch um seinetwillen zu leiden.

—PHILIPPER 1:29

Es hat seinen Preis, anders zu sein als die Welt, und wenn wir ein heiliges Leben führen wollen, müssen wir bereit sein, diesen Preis zu zahlen. Wir können nicht einerseits sagen, dass wir Gott wollen, und andererseits so viel Angst vor der Ablehnung durch die Welt haben, dass wir alles tun, um uns der Kultur um uns herum anzupassen. Wir können nicht beides haben. Jakobus hat uns davor gewarnt und gesagt: „Wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist?“

Wer also ein Freund der Welt sein will, macht sich zum Feind Gottes“ (Jak 4,4).

Als Kinder Gottes müssen wir bereit sein, abgelehnt zu werden. Yeshua sagte: „Wenn die Welt euch hasst, wisst ihr, dass sie mich schon vor euch gehasst hat. Wenn ihr von der Welt wärt, würde die Welt die Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt“ (Johannes 15,18–19). Wenn also die Kultur der Welt uns liebt, wenn wir so gut in sie passen, dass niemand merkt, dass wir einen anderen Geist mit anderen Werten und Denkweisen haben, dann bedeutet das ganz klar, dass wir von der Welt sind. Wenn wir uns perfekt in die Welt und ihre Kultur einfügen, dann stimmt etwas mit unserer Heiligung nicht.

Als Jeschua am Kreuz starb, wurde er außerhalb der Tore Jerusalems gekreuzigt, einem Ort der Schande, der für Verbrecher reserviert war. Auch wir müssen mit ihm leiden, indem wir „mit ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen“ (Hebr. 13,13).

Geliebte, wenn du nicht bereit bist, den Preis der Heiligung zu zahlen, musst du dich fragen, ob du wirklich eine rettende Beziehung zu Gott hast. Denk daran, dass Jeschua sagt, dass nicht jeder, der zu ihm „Herr, Herr“ sagt, in das Himmelreich kommen wird, sondern nur diejenigen, die den Willen des Vaters tun (Matthäus 7,21).

Der Messias Jesus sagt uns in Matthäus 7,13-14:

Geht durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele gehen auf ihm. Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige finden ihn.

Wir müssen uns entscheiden, welchen Weg wir im Leben gehen wollen. Das erste Tor, das Jeschua beschrieben hat, ist das der Selbstbefriedigung; es ist weit und die meisten gehen durch es hindurch. Es führt ins Verderben und in den Tod. Das zweite Tor ist das der Selbstverleugnung um Jeschuas willen. Dieses Tor ist eng und nur wenige finden es, aber es führt zum ewigen Leben.

Die Erlösung ist ein kostenloses Geschenk Gottes, aber sie bedeutet, dass man bereit ist, Konflikte, Verfolgung und sogar den Tod um Yeshuas willen zu ertragen. Deshalb sagte Jesus:

Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

– MATTHÄUS 10:38–39

Der Messias Jesus sagt uns, dass er alle, die ihm gegenüber lau sind, aus seinem Mund ausspucken wird (Offb 3,15–16). Gott ruft dich und mich dazu auf, für ihn zu brennen. Er ruft dich dazu auf, radikal anders zu sein als die Welt. Deshalb liebe ich es, als Jesus-Freak bezeichnet zu werden. Für mich gibt es kein größeres Privileg. Wenn ich abgelehnt werde, weil ich mich mit dem Messias Jeschua identifiziere, bin ich gesegnet und dankbar, denn es ist wirklich ein Privileg, um seinetwillen abgelehnt zu werden.

Es läuft auf Folgendes hinaus: Bist du bereit, den Preis zu zahlen, damit Yahweh M'Kaddesh dein Leben heiligt? Bist du bereit, Nein zur Welt und Ja zum Herrn zu sagen? Bist du bereit zu sagen: „Es ist mir egal, was andere denken oder sagen; es ist mir egal, welche Beziehungen beendet werden müssen; ich bin bereit, den Preis zu zahlen, egal was es mich kostet, denn tief in meinem Herzen liebe ich dich, Jesus, und ich habe eine Leidenschaft dafür, deinen Ruf in meinem Leben zu erfüllen, nämlich dich zu kennen, dich zu lieben, dich zu erfahren, mit dir zu wandeln und deinem Bild gleichgestaltet zu werden“?

Yahweh M'Kaddesh ist bereit, seine Kraft in unser Leben freizusetzen, aber er wartet darauf, dass wir ihm unser Herz öffnen, die Dinge der Welt, die uns verderben, ablehnen und Ja zu ihm sagen. Wenn wir das tun, werden wir in sein Ebenbild verwandelt werden.

von Jeschua, und andere werden Seine Kraft und Herrlichkeit immer heller durch unser Leben scheinen sehen.

Lass uns Yahweh M'Kaddesh einladen, in unser Leben zu kommen und unsere Herzen und Seelen durch den Ruach HaKodesh zu heiligen. Er züchtigt jede Seele, die er liebt. „Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.“ ... Alle Züchtigung scheint für den Augenblick nicht Freude zu sein, sondern Schmerz; später aber, wenn man darin geübt ist, bringt sie die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit (Hebr. 12,6.11). Seine Reinigung ist wirklich etwas Wunderbares!

## KAPITEL 10

# YAHWEH SHALOM – DER HERR, UNSER FRIEDE

Die meisten Leute kennen das hebräische Wort „*Shalom*“, das „Frieden“ bedeutet. In Israel ist „*Shalom*“ so wichtig, dass man es sowohl zum Hallo als auch zum Tschüss sagt. Aber in der Bibel bedeutet „*Shalom*“ viel mehr als nur einen netten Gruß oder dass es keinen Streit gibt. Es bedeutet, dass alles in Ordnung ist, dass alles wieder gut ist und dass man sich rundum wohlfühlt – mit dem Geist, der Seele, dem Verstand und dem Körper. Als Gott sich als Jahwe Shalom zeigte, versprach er seinem Volk genau das – dass er uns in einen Zustand bringen würde, in dem wir in ihm ganz und vollständig sind.

Wie sehr Gott uns mit seinem Shalom segnen will, sehen wir im Segen Aarons: „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden [*shalom*]“ (4. Mose 6,24–26).

Wir müssen nie daran zweifeln, dass Gott, unser Vater, will, dass wir in seinem Frieden leben. Er macht das nicht nur durch den Segen Aarons klar, sondern auch durch seinen Namen Jahwe Schalom, „der Herr, unser Friede“.

### Gideon und der Gott des Friedens

Der Herr hat sich nur an einer Stelle in der Bibel als Jahwe Schalom bezeichnet: in Richter 6. Zu diesem Zeitpunkt ihrer Geschichte befanden sich die Israeliten in einem Teufelskreis: Sie vertrauten Jahwe, wandten sich dann falschen Göttern zu, kehrten zum Herrn zurück, um ihn schließlich wieder zu verlassen. Wegen ihrer Rebellion ließ der Herr zu, dass sie sieben Jahre lang von den Midianitern schwer unterdrückt wurden.

Immer wenn die Leute von Israel Getreide säten, kamen die Midianiter und zerstörten ihre Ernte, sodass sie weder Weizen noch Vieh hatten. In der Bibel steht, dass diese Feinde „wie Heuschrecken kamen, sowohl sie als auch ihre Kamele waren unzählbar; und sie kamen in das Land, um es zu verwüsten“ (Richter 6,5).

Dann erschien eines Tages der Engel des Herrn einem Mann namens Gideon, als er in einer Weinpresse Weizen drosch. Denk mal einen Moment darüber nach. Um sein Getreide zu verstecken, drosch Gideon Weizen an einem Ort, der eigentlich für die Weinherstellung gedacht war. So verzweifelt war er.

Gideon war entmutigt, als der Herr ihm erschien:

Der Engel des Herrn erschien ihm und sagte zu ihm: „Der Herr ist mit dir, du tapferer Krieger.“ Da sagte Gideon zu ihm: „Mein Herr, wenn der Herr mit uns ist, warum ist dann all das über uns gekommen? Und wo sind all die Wunder, von denen unsere Väter uns erzählt haben, als sie sagten: ‚Hat uns nicht der Herr aus Ägypten heraufgeführt?‘ Jetzt aber hat der Herr uns verlassen und uns in die Hand Midiens gegeben.“

—Richter 6,12–13

Die Israeliten hatten unter ihren Feinden gelitten, und wie viele von uns fragte sich Gideon, warum ein „r Gott“ all diese schlimmen Dinge zuließ. Er hatte von den großen Taten Jahwe Nissis in der Vergangenheit gehört, und Gideon wollte wissen, wo Gottes Macht jetzt war. Wo waren die Wunder, von denen er gehört hatte?

Er hatte diese Antwort von seinem Gott nicht erwartet:

Der Herr schaute ihn an und sagte: „Geh mit dieser Kraft, die du hast, und befreie Israel aus der Hand der Midianiter. Habe ich dich nicht gesandt?“

—RICHTER 6:14

Gideon wurde dazu auserwählt, Israel zu befreien, aber er fühlte sich nicht wie ein tapferer Krieger; er fühlte sich schwach und minderwertig.

Er sagte zu ihm: „Herr, wie soll ich Israel befreien? Sieh doch, meine Familie ist die geringste in Manasse, und ich bin der Jüngste in meinem Vaterhaus.“ Aber der Herr sagte zu ihm: „Ich werde mit dir sein, und du wirst Midian schlagen wie ein einziger Mann.“

—RICHTER 6:15–16

Obwohl der Herr ihm versprochen hatte, mit ihm zu sein, war Gideon immer noch voller Zweifel und Verwirrung. Seine Familie war die geringste in seinem Stamm, und er war der Jüngste im Haus seines Vaters. Gideon konnte sich nicht vorstellen, wie er derjenige sein sollte, der die Midianiter besiegen sollte, und er brauchte etwas Bestätigung.

Also sagte Gideon zu ihm: „Wenn ich jetzt Gnade vor deinen Augen gefunden habe, dann gib mir ein Zeichen, dass du es bist, der mit mir spricht. Bitte geh nicht weg, bis ich zurückkomme, mein Opfer bringe und es vor dir niederlege.“ Und er sagte: „Ich werde bleiben, bis du zurückkommst.“

Da ging Gideon hinein und bereitete ein Zicklein und ungesäuertes Brot aus einem Epha Mehl; er legte das Fleisch in einen Korb und die Brühe in einen Topf und brachte sie ihm unter der Eiche v , und legte es ihm vor. Der Engel Gottes sprach zu ihm: „Nimm das Fleisch und das ungesäuerte Brot und lege es auf diesen Felsen und gieße die Brühe darüber.“ Und er tat es. Da streckte der Engel des Herrn das Ende des Stabes, den er in seiner Hand hatte, aus und berührte das Fleisch und das ungesäuerte Brot; und Feuer sprang aus dem Felsen und verzehrte das Fleisch und das ungesäuerte Brot. Dann verschwand der Engel des Herrn vor seinen Augen.

Als Gideon sah, dass es der Engel des Herrn war, sagte er: „Ach, Herr, Gott! Denn jetzt habe ich den Engel des Herrn von Angesicht zu Angesicht gesehen.“

—Richter 6,17–22

Gideon bat um ein Zeichen, dass der Engel wirklich von Gott kam, aber als er sah, wie das Essen, das er vorbereitet hatte, auf wundersame Weise vom Feuer verzehrt wurde, war Gideon voller Ehrfurcht! Er wusste, dass er den Herrn gesehen hatte! Wir wissen, dass Gideon nicht einfach nur einem Engel begegnet ist, weil das Wort „*Herr*“ in Bezug auf den Engel des Herrn in Großbuchstaben geschrieben ist.

Das sind die hebräischen Buchstaben *Jod, He, Waw, He*, die den persönlichen Namen Gottes, Jahwe, bilden. Der Engel, den Gideon sah, war nicht Michael oder Gabriel, sondern wahrscheinlich eine vorinkarnierte Manifestation des Messias Jesus.

Ich finde es toll, was dann passierte.

Der Herr sagte zu ihm: „Friede sei mit dir, fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben.“ Da baute Gideon dort dem Herrn einen Altar und nannte ihn „Der Herr ist Friede“ [Jahwe Shalom].

—RICHTER 6:23–24

Der Herr sprach zu Gideon, der Angst hatte, und seine Worte gaben ihm so viel Zuversicht und Frieden, dass er dort einen Altar baute und den Ort „Der Herr ist Frieden“ nannte. Er machte dann große Sachen für Gott und besiegte die riesige Armee der Midianiter mit nur dreihundert Soldaten. Er konnte das machen, weil er voll von der übernatürlichen Kraft war, die von Jahwes Shalom kam.

Meine Lieben, Gott bringt immer noch Zweifel und Verwirrung zum Schweigen und erweckt Männer und Frauen, die Großes für sein Reich tun. Wenn du ihm vertraust, wird Jahwe Shalom dein Herz mit Mut erfüllen, so wie er es bei Gideon getan hat. Das braucht oft Zeit und Erfahrung, aber wenn wir mit Jahwe Shalom durchhalten, werden wir durch seinen übernatürlichen Frieden auf jeden Fall an Stabilität und Freiheit gewinnen.

Wir müssen uns nie fragen, ob Gott, unser Vater, uns Frieden schenken will. Er hat durch den Propheten Jesaja gesagt: „Denn die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und der Friedensbund, den ich geschlossen habe, wird nicht wanken“ (Jesaja 54,10). Jahwe Shalom hat durch den Messias Jesus einen Friedensbund mit seinem Volk geschlossen, und es ist für immer sein Wille, dass du und ich Frieden haben sollen.

## **Jeschua – der Sar Shalom**

Jeschua, der Sohn Jahwes, ist der *Sar Shalom*, der Friedefürst. In seiner wunderschönen Prophezeiung über den kommenden Messias verkündete Jesaja:

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seinen Schultern; und er heißt Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Ewiger Vater, *Friedefürst* [Sar Shalom].

– JESAJA 9,6

Messias Jesus sagte: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“ (Matthäus 11,28). An einer anderen Stelle sagte Jeschua: „Meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch“ (Johannes 14,27). Der Friede, den Jeschua gibt, ist anders als alles, was wir in der Welt finden können. Er erfüllt uns mit einem beständigen inneren Frieden, der unabhängig von unseren Lebensumständen ist.

Wir suchen oft Frieden in Sachen außerhalb von uns. Das nenne ich äußerer Frieden, und den können wir nur erleben, wenn wir keine Probleme haben. Dieser Frieden hängt total von unseren Umständen ab, und weil sich die ständig ändern, hält er nie lange an. Innerer Frieden hingegen ist ein tiefer, beständiger Frieden in uns. Er hängt überhaupt nicht von unseren Umständen ab, sondern kommt aus der Ewigkeit.

Nur durch Jeschua, den Sar Shalom, können wir Frieden erfahren, der „alle Vernunft übersteigt“ (Phil. 4,7). Jesus hat seinen Jüngern kein Leben ohne Probleme versprochen. Vielmehr hat er ihnen seinen Frieden versprochen. Jeschua sagte: „Das habe ich euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Johannes 16,33).

Der Sar Shalom trug eine Ruhe in sich, die unabhängig von seinen Umständen war. Wegen des unglaublichen, unbesiegbaren Friedens in ihm konnte er den Wind und die Wellen eines großen Sturms auf dem See Genesareth zurechtweisen, und als er sprach, legte sich der Sturm sofort und das Meer wurde vollkommen ruhig (Matthäus 8,23–27). Der Friede in Jeschua überwand den Sturm, der um ihn herum tobte. Das ist es, was wir brauchen: einen Frieden, der uns trotz unserer Umstände ganz und gar bewahrt.

Paulus schrieb: „Der Gott des Friedens wird Satan bald unter euren Füßen zertreten“ (Röm 16,20). Der Geist Satans ist natürlich das genaue Gegenteil vom wahren Geist des Friedens. Er quält uns mit Streit und Chaos, während der Gott des Friedens Stabilität und Ordnung in unser Leben bringt.

Im Buch der Offenbarung hatte der Apostel Johannes eine Vision vom Himmel, in der Gott auf einem Thron saß. Johannes sagte: „Vor dem Thron war etwas wie ein gläsernes Meer, wie Kristall“ (Offb. 4,6). Warum hat Johannes dieses *gläserne Meer* beschrieben? Warum war es so wichtig, dieses Detail zu erwähnen? Bedenkt, dass Glas vollkommen flach ist; es gibt keine Wellen oder Wellenbewegungen darin. Dieses gläserne Meer im Himmel spricht von absoluter Stille, in der es keine Wellen der Sorge, Angst oder Furcht gibt. Es ist ein Bild für den vollkommenen Frieden, den Gottvater uns durch Jeschua schenkt, wenn wir uns ihm nähern.

Tatsächlich ist Frieden eines der wichtigsten Geschenke, die Gott uns geben will. Als Jesus seinen Jüngern nach seiner Auferstehung erschien, kam er zu ihnen und sagte: „Friede sei mit euch.“ Dann hauchte er sie an und sagte: „Empfangt den Heiligen Geist“ (Johannes 20,21–22).

Frieden ist eine Frucht des Geistes (Gal 5,22–23). Wenn Leute an die Gaben des Heiligen Geistes denken, denken sie oft an die spektakuläreren charismatischen Gaben wie das Sprechen in Zungen, aber er schenkt uns eine tiefere, umfassendere, vollständigere, dauerhaftere und grundlegendere Gabe, und das ist Frieden.

Wie können wir in Gottes Frieden leben? Die Bibel sagt: „Du bewahrst ihn in vollkommenem Frieden, dessen Sinn auf dich gerichtet ist, weil er dir vertraut“ (Jesaja 26,3, MEV). Das Vertrauen auf Jeschua, den Sar Shalom, ermöglicht es uns, in seinem Frieden zu leben und den Feind zu überwinden.

Es ist auch wichtig, dass wir still werden, wenn wir Gottes Frieden erfahren wollen. In 1. Könige 19 ist der Prophet Elia auf der Flucht vor der bösen Königin Isebel und versteckt sich in einer Höhle am Berg Sinai, wo er auf ein Wort von Gott wartet. Der Herr weist Elia an, auf dem Berg zu stehen, weil Er vorbeikommen wird. Ein starker Wind bricht die Felsen des Berges in Stücke, aber der Herr ist nicht im Wind. Nach dem Wind kommt ein Erdbeben, aber Er ist nicht im Erdbeben. Nach dem Erdbeben kommt ein Feuer, aber Gott ist nicht im Feuer. Nach dem Feuer hört man eine leise, sanfte Stimme. In diesem Fall fand Elia Gott nicht in den spektakulären Dingen – dem Wind, dem Erdbeben oder dem Feuer –, sondern in einer leisen, sanften Stimme. Er fand den Herrn in der Ruhe.

Es ist so wichtig, dass wir uns bewusst und diszipliniert vor dem Herrn still werden, um Frieden zu finden. Die Menschen streben in dieser Welt nach vielen Dingen – Wissen, Geld und sozialem Status, um nur einige zu nennen. Aber eine unserer obersten Prioritäten im Leben sollte das Streben nach Frieden sein.

Um Frieden zu erfahren, müssen wir aus der Welt herauskommen und Zeit damit verbringen, still vor Gott zu sein und ruhig auf ihn zu warten. Die Bibel sagt uns: „Seid still und wisst, dass ich Gott bin“ (Psalm 46,10, NIV). Unser Leben ist so hektisch. Wir machen so viele Sachen, dass wir uns einfach keine Zeit nehmen, vor Gott still zu sein. Wenn wir aufhören, hierhin und dorthin zu rennen, und uns die Zeit nehmen, still vor Gott zu sitzen, ohne uns von den Dingen der Welt ablenken zu lassen, kann Gott uns seinen Frieden schenken.

Eines Nachts hatte ich einen Traum, der mir diese Wahrheit ganz klar vor Augen führte. In diesem Traum saß ich in einem dunklen Raum gegenüber von einem Mann, den ich als einen guten Freund kannte, der schon lange Teil meines Lebens war. Aber ich wurde es schnell leid, diesem Mann gegenüberzusitzen, und wollte den Raum verlassen, weil nichts zu passieren schien. Ich langweilte mich und wollte etwas Aufregenderes machen.

Als der Traum zu Ende war, zeigte mir der Herr, dass der Mann in meinem Traum Yeshua war. Er sagte: „Manchmal mag es so aussehen, als würde nichts passieren. Es mag sich langweilig und unangenehm anfühlen, aber wenn du einfach jeden Tag still vor mir sitzt und auf mich wartest, wirst du immer mehr Frieden erfahren und ganz werden.“ Anstatt wegzugehen, um etwas Aufregenderes oder Spannenderes zu tun, musste ich still vor Gott sitzen.

*Lees pog* ist ein hebräischer Begriff, der „aufsaugen“ bedeutet. Wenn du Zeit in *lees pog* verbringst, sitzt du einfach vor dem Herrn, ruhst dich aus und saugst seine Gegenwart in dich auf. Viele von uns brauchen Selbstdisziplin, um still vor Gott zu sitzen. Manche Menschen haben das ständige Bedürfnis, mit anderen zu reden. Es ist unmöglich, Frieden zu haben, wenn du ständig redest. Wenn du ständig von außen stimuliert werden musst, wirst du Yahweh Shalom in dir nie spüren können und niemals seinen Frieden erfahren.

Wenn du dich an die Geschichte von Maria und Martha in Lukas 10 erinnerst, weißt du bestimmt noch, dass Martha damit beschäftigt war, das Essen vorzubereiten, während Maria einfach zu Füßen Jesu saß, um von ihm zu empfangen. Martha war sauer auf Maria, weil sie ihr nicht bei den Vorbereitungen half. Aber als Martha sich bei Jesus beschwerte, sagte er: „Martha, Martha ... du bist besorgt und aufgeregt wegen vieler Dinge, aber nur wenige Dinge sind notwendig – oder eigentlich nur eines. Maria hat das Bessere gewählt, und das wird ihr nicht genommen werden“ (Lukas 10,41–42, NIV).

Was Martha tat, war wichtig. Ich kann mir gar nicht vorstellen, was für eine Ehre es gewesen sein muss, Yeshua zu dienen, indem man ihm ein Essen zubereitet. Doch Jesus sagte, Maria habe das Bessere gewählt, indem sie sich einfach zu seinen Füßen gesetzt hatte, um von ihm zu empfangen. Meine Lieben, wir müssen mehr wie Maria werden. Wir müssen uns jeden Tag in eine Haltung begeben, in der wir einfach vor dem Herrn sitzen und darauf warten, von ihm zu empfangen.

## **Den Frieden Gottes entdecken**

Vor ein paar Jahren habe ich ungefähr ein Jahr lang gebetet, dass Gott mir mehr Frieden schenkt. Dann hatte ich eines Nachts einen echt tiefen Traum, von dem ich wusste, dass er von Gott kam. Manche Träume sind nur unser Verarbeiten von Lebenserfahrungen, andere kommen vom Feind. Aber ich wusste, dass dieser Traum vom Geist Gottes kam.

In dem Traum befand ich mich in einem wunderschönen, üppigen Wald, wie man ihn sich nur vorstellen kann. Der Wald war von Felsformationen umgeben, die mit dichtem Efeu bewachsen waren, was ihn zu einem geheimen, abgeschiedenen Paradies machte. Während ich die Schönheit dieses Waldes betrachtete, hüllte mich der Geist Gottes immer wieder in Wellen des Friedens ein. Ich spürte buchstäblich, wie meine Seele mit dem Frieden Gottes erfüllt wurde; es war die emotional befriedigendste Erfahrung, die ich je gemacht hatte. Ich spürte weiterhin Welle um Welle von Gottes Gegenwart und Frieden, während er mich immer tiefer in den Wald führte.

Tief im Wald stand ein einfacher Picknicktisch aus Holz, der für mich Gottes Fülle und Überfluss symbolisierte. Als der Geist Gottes mich tiefer in den Wald zum Picknicktisch zog, roch ich plötzlich Pizza in meinem Traum. Das war die leckerste Pizza, die ich je gerochen hatte, und der Duft war so stark, dass ich plötzlich Hunger bekam, obwohl ich vorher keinen Hunger gehabt hatte. Ich war sofort abgelenkt und wusste nicht, was ich tun sollte.

Einerseits wollte ich dem Geist Gottes tiefer in den Wald zum Picknicktisch folgen, um mehr von Seiner übernatürlichen Ruhe zu spüren, andererseits wollte ich die Pizza. Ich wollte beides! Dann gab ich meinem Fleisch nach und dachte: „Vielleicht kann ich ein Stück Pizza essen und dann Gottes Geist tiefer in den Wald folgen.“

Sobald dieser Gedanke in meinem Kopf auftauchte, war der Traum vorbei und Gottes Friede verließ mich. Ich war so traurig! Diese Begegnung mit Gott war eine der unglaublichsten und emotional befriedigendsten Erfahrungen, die ich je gemacht hatte, und ich tauschte sie gegen ein lausiges Stück Pizza ein.

Ich bin aus dem Bett gesprungen, auf die Knie gefallen und habe geschrien: „Gott, vergib mir. Ich kann nicht glauben, dass ich das getan habe. Ich habe ein ganzes Jahr lang um deinen Frieden in meinem Leben gebetet und ihn dann für ein lausiges Stück Pizza eingetauscht.“ Dann spürte ich, wie der Herr zu mir sagte: „Wenn du dich selbst verleugnest, wirst du tiefer in das Übernatürliche hineingezogen und wirst mehr von meiner Herrlichkeit und meinem Frieden erfahren.“ Ich wusste, dass der Herr mir sagte, dass ich, wenn ich mehr Frieden wollte, mein Fleisch verleugnen und meinen Geist nähren musste.

Wenn du Gott, den Vater, ernsthaft um seinen Frieden bittest, verspreche ich dir, dass er ihn dir geben wird. Echter, dauerhafter Frieden wird niemals im Außen gefunden werden. Frieden, der in den Umständen verwurzelt ist, wird niemals von Dauer sein, weil sich unsere Umstände ständig ändern, aber der Friede Gottes ist fest und beständig. So wie Jeschua, der Sar Shalom, den Sturm auf dem See Genezareth für seine Jünger beruhigte, kann er jeden Sturm in deinem Leben beruhigen. Der gleiche Geist des Friedens, der den Wind und die Wellen stillte, ist in dir. Wenn du als Gläubiger an den Messias Jesus den Heiligen Geist empfängst, empfängst du denselben Frieden, den Jeschua seinen Jüngern gab, als er sie anhauchte.

Geliebte, ich fordere dich auf, dir Zeit zu nehmen, um deinen „-Geist zu nähren. Wenn du das aus Liebe zu Gott tust, wird Jahwe Shalom dich aufbauen, denn wenn du für den Geist säst, wirst du vom Geist Liebe, Freude und Frieden ernten.

## KAPITEL 11

# YAHWEH ROHI – DER HERR, UNSER HIRTE

Von allen Arten, wie Gott uns gezeigt hat, wer er ist, ist eine der bekanntesten die von Jahwe Rohi, „der Herr, unser Hirte“. Das hebräische Wort „*rohi*“ kommt von „*rāâ*“ (oder „*raah*“) und bedeutet „hüten“ oder „weiden“. Das ist es, was Gott für uns macht. Er ist der gute Hirte, der sich liebevoll um uns kümmert, uns beschützt und für uns da ist.

Dieses Bild von Gott als barmherziger Hirte, der seine Schafe hütet, findet sich in der gesamten Heiligen Schrift. Der Prophet Jesaja verkündete: „Wie ein Hirte wird er seine Herde weiden, in seinen Armen wird er die Lämmer sammeln und sie an seiner Brust tragen; er wird die säugenden Schafe sanft führen“ (Jes 40,11).

Und der Herr sagte durch den Propheten Hesekiel:

„Schaut, ich selbst werde meine Schafe suchen und sie finden. Wie ein Hirte sich um seine Herde kümmert, wenn er unter seinen verstreuten Schafen ist, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und sie aus allen Orten befreien, wohin sie an einem wolkigen und düsteren Tag verstreut wurden. Ich werde sie aus den Völkern herausholen und aus den Ländern der Erde sammeln und in ihr Land bringen; und ich werde sie auf den Bergen Israels weiden lassen, an den Bächen und an allen bewohnten Orten des Landes. Ich werde sie auf guten Weiden weiden lassen, und ihre Weideplätze werden auf den Höhen Israels sein. Dort werden sie sich auf guten Weideplätzen niederlegen und auf den Bergen Israels auf fetten Weiden weiden. Ich werde meine Herde weiden und sie zur Ruhe führen“, spricht Gott, der Herr.

—HESEKIEL 34:11–15

Der Herr verspricht, ein guter Hirte zu sein, der seine Schafe zu sich sammelt und sie auf gute Weiden führt, wo sie sicher sind und Ruhe finden. Das gleiche Thema findet sich auch im B'rit Hadashah, dem Neuen Testament, wo Jeschua über sich selbst sagt:

Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der kein Hirte ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, verlässt die Schafe und flieht, und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er ein Mietling ist und sich nicht um die Schafe kümmert.

—JOHANNES 10:11–13

Im Buch der Offenbarung schreibt der Apostel Johannes, dass nach der Trübsal eine riesige Menge aus allen Nationen, Völkern und Sprachen vor dem Thron Gottes stehen wird. Und „das Lamm in der Mitte des Thrones wird sie weiden und zu den Quellen des Lebens führen; und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen“ (Offb 7,17).

Gott als fürsorglichen Hirten zu sehen, ist eindeutig ein wichtiges Thema in der Bibel, aber warum hat Gott dieses Bild benutzt, um sich seinem Volk zu zeigen? Viehzucht war natürlich ein gängiger Beruf in biblischen Zeiten, und die Verantwortung und die Lasten eines Hirten waren den alten Israeliten vertraut. Als der Herr sich als Jahwe Rohi offenbarte, verstanden die Israeliten, dass ihr Gott ihnen mitteilte, dass er sie beschützen und für sie sorgen würde.

Das Leben eines Hirten war weder einfach noch glamourös. Sie mussten ständig auf die Schafe aufpassen und manchmal draußen schlafen, um die Herde vor Dieben und Raubtieren zu schützen.

Aber ich glaube nicht, dass Gott sich nur deshalb mit einem Hirten verglichen hat, weil das für sein Volk ein vertrautes Bild war. Es lässt sich auch nicht leugnen, dass die alten Israeliten sich sehr wie Schafe verhielten, die einen Hirten brauchten, so wie wir heute. Schafe sind nicht die klügsten Tiere und brauchen ständige Führung. Sie neigen dazu, umherzuströmen und finden oft nicht einmal den Weg zurück, wenn der Hirte in Sichtweite ist. Kommt dir das bekannt vor? Jesaja erklärte: „Wir alle sind wie Schafe, die sich verirrt haben, jeder ist seinen eigenen Weg gegangen; aber der Herr hat die Schuld von uns allen auf ihn gelegt“ (Jesaja 53,6).

Wie Schafe neigen wir dazu, vom Weg abzukommen, unseren fleischlichen Begierden zu folgen und mehr auf unsere eigene Weisheit zu vertrauen als auf die Weisheit Gottes, unseres Vaters. Zu oft verlieren wir aus den Augen, was Gott in seinem Wort versprochen hat, und beginnen zu zweifeln, ob wir uns voll und ganz auf den Herrn des Universums verlassen können. Aber als unser Hirte ist Jahwe Rohi immer da, um uns geduldig zu führen. Wenn wir ihm folgen, wird er uns durch seinen Geist in die gute Zukunft führen, die er für uns geplant hat.

Am besten sehen wir das in Psalm 23, geschrieben von David, dem großen König von Israel, der früher mal selbst Hirte war. Er wusste aus eigener Erfahrung genau, was ein Hirte macht, um seine Schafe zu versorgen und zu beschützen. In Davids berühmtem Psalm zeigt sich Gott als Jahwe Rohi, der „e Herr, unser Hirte“, und gibt ganz genau und liebevoll, was das für dich und mich bedeutet.

David schrieb in Psalm 23:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum stillen Wasser. Er erquickt meine Seele. Er führt mich auf rechten Pfaden um seiner selbst willen. Und wenn ich schon um mein Leben muss, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. Du bereitest mir einen Tisch vor meinen Feinden; du salbst mein Haupt mit Öl; mein Becher fließt über. Nur Güte und Gnade werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn für immer.

Schau mal, David sagt, dass der Herr unser Hirte *ist*. Jahwe ist echt und aktiv in unserem Leben, hier und jetzt. Dieser Psalm sagt uns nicht, dass der Herr *mal* unser Hirte *war*, sondern dass er gerade jetzt in unserem Leben dabei ist. Wie wir in [Kapitel 4](#) gesehen haben, ist der Name Jahwe kein Substantiv im herkömmlichen Sinne, sondern er drückt eine andauernde, unvollendete Handlung aus. Jahwe Rohi ist immer in unserem Leben und ist unser Hirte, wenn wir auf ihn schauen und seinem Wort gehorsam folgen.

Gott ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, und was er für David in Psalm 23 getan hat, tut er auch heute für dich und mich, wenn wir unser Leben für ihn öffnen.

## **Jahwe Rohi sorgt für uns**

Die erste Zeile von Davids Psalm sagt uns, dass wir nichts zu befürchten haben, weil der Herr unser Hirte ist. Wir können darauf vertrauen, dass unser Gott uns alles geben wird, was wir brauchen. Das heißt aber nicht, dass er uns alles geben wird, was wir wollen. Gott ist gnädig und segnet uns mit vielen Gaben, aber er weiß, was wir brauchen. Auch wenn er uns vielleicht nicht alles gibt, was wir uns wünschen, wird er doch für unsere wahren Bedürfnisse sorgen.

Der Messias Jesus sagte:

Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, noch um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel des Himmels, die weder säen noch ernten noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

– MATTHÄUS 6:25–26

Wir müssen uns keine Sorgen machen, was aus uns im Alter wird. Wir müssen uns keine Gedanken darüber machen, wo wir im Leben landen werden oder wie wir überleben werden, während unsere Welt immer düsterer und gefährlicher wird. Unser Gott wird für uns sorgen. Jahwe Rohi wird für uns sorgen.

## **Yahweh Rohi gibt uns Ruhe**

David fährt fort und sagt, dass Jahwe Rohi uns auf grünen Auen lagern lässt und uns an stillen Wassern führt. Diese Bilder sprechen von Frieden und Ruhe.

In der Bibel steht in Hebräer 11,6: „Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen, denn wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass er ist und dass er diejenigen belohnt, die ihn suchen.“ Hey, wenn wir mit Gott gehen und ihn wirklich als Jahwe Rohi erleben wollen, müssen wir glauben, dass er der ist, der er sagt, dass er ist, und dass er tun wird, was er sagt, dass er tun wird. Gott, unser Vater, hat uns Frieden und Ruhe versprochen. Lasst uns an dieser Verheißung festhalten.

Lasst uns also fürchten, dass, solange die Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, noch besteht, jemand von euch zu kurz kommt. Lasst uns also eifrig danach streben, in diese Ruhe einzugehen, damit niemand durch Nachahmung desselben Beispiels des Ungehorsams zu Fall kommt.

—HEBRÄER 4:1, 11

In Gottes Ruhe einzutreten bedeutet, im Geist stark zu werden. Glaub daran, dass du Ruhe haben kannst. Glaub daran, dass du Frieden haben kannst. Und hör nicht auf zu bitten, zu suchen und anzuklopfen, bis du hineingekommen bist. Das ist ein schrittweiser Prozess, aber der Schlüssel liegt darin, von innen heraus zu leben. Wir müssen unseren Fokus von außerhalb uns selbst wegnehmen und stattdessen unseren Fokus auf Jesus richten, der zur Rechten des Vaters im Himmel regiert, und Gemeinschaft mit ihm haben, indem wir in seinem Geist in uns bleiben.

Wenn wir darin reifer werden, können wir den Willen des Herrn besser erkennen, aber es reicht nicht aus, seinen Willen nur zu erkennen. Wir müssen ihm auch gehorchen. Je mehr wir durch Gehorsam in ihm bleiben, desto mehr Ruhe werden wir haben. Jesus sagte: „Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; und wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren ihm“ (Johannes 14,21).

Dieser Vers hat mich viele Jahre lang verwirrt, weil es so klingt, als würden wir uns Gottes Liebe durch Gehorsam verdienen, obwohl wir doch wissen, dass Gottes Liebe bedingungslos ist und dass Jesus deshalb für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren (Röm.

5,8). Nachdem ich mich lange damit beschäftigt hatte, dieses Konzept zu verstehen, dass wir vom Vater geliebt werden, wenn wir ihm gehorchen, wurde mir klar, dass Jesus sich auf eine erfahrbare Bewusstseins-, der Liebe des Vaters bezog, die uns zuteilwird, wenn wir ihm gehorchen. Mit anderen Worten: Seine Liebe zu uns ändert sich nie, aber wir können sie nicht genießen, wenn wir ihm nicht gehorchen. Wenn wir weiter beten, gehorchen und durch den Heiligen Geist Gemeinschaft mit Gott haben, werden wir stark und ganz und kommen in seine Ruhe. Wir sind auf einer Suche.

### **Yahweh Rohi heilt und stellt uns wieder her.**

In Vers 3 von Psalm 23 sagt David: „Er erquickt meine Seele.“ Viele Leute haben Wunden in ihrer Seele, die sie daran hindern, im Leben voranzukommen. Manche haben Angst zu vertrauen, weil sie in der Vergangenheit betrogen oder missbraucht wurden. Andere haben Schwierigkeiten, Beziehungen aufrechtzuerhalten, weil sie immer noch unter dem Schmerz einer Scheidung oder eines missbrauchenden Elternteils leiden. Die Welt sagt, dass die Zeit alle Wunden heilt. Die Wahrheit ist aber, dass die Zeit nicht alles heilt, sondern Yeshua. Egal, was du durchgemacht hast, der Herr kann und wird deine Seele wiederherstellen.

Als der Messias Jesus seinen öffentlichen Dienst begann, ging er als Erstes in die Synagoge und las am Sabbat aus der Schrift.

Die Schriftrolle des Propheten Jesaja wurde ihm gegeben. Als er sie aufrollte, fand er die Stelle, wo geschrieben stand: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen das Evangelium zu verkünden; er hat mich gesandt, den zerbrochenen Herzen Heilung zu bringen, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden das Augenlicht zurückzugeben, die Unterdrückten in Freiheit zu setzen und das Gnadenjahr des Herrn zu verkünden. Dann rollte er die Schriftrolle zusammen, gab sie dem Diener zurück und setzte sich. Alle in der Synagoge hatten ihre Augen auf ihn gerichtet. Und er fing an, zu ihnen zu reden: „Heute hat sich dieses Schriftwort vor euren Ohren erfüllt.“

—LUKAS 4:17–21, MEV

Yeshua ist Gott in Menschengestalt, der Gute Hirte, der sein Leben für seine Schafe hingibt, und einer der wichtigsten Aspekte seines Wirkens ist es, gebrochene Herzen zu heilen. Es gibt Dinge, die uns im Leben passieren, von denen wir uns ohne die übernatürliche Heilkraft Gottes niemals erholen könnten. Dank Messias Yeshua können wir darauf vertrauen, dass unsere Herzen heilen können und werden.

Geliebte, wenn du im Leben verletzt wurdest, ermutige ich dich, daran zu glauben, dass Jahwe Rohi deine Seele wiederherstellen wird. Mach dies zu einer Angelegenheit des Gebets. Wenn du Ihn täglich bittest, deine Seele wiederherzustellen, wirst du feststellen, dass Er nach und nach, Tag für Tag, Monat für Monat und Jahr für Jahr die zerbrochenen Teile deines Herzens wieder zusammenfügt. Du musst nicht fragen, ob es Gottes Wille ist, deine Verletzungen zu heilen. Der Messias Jesus kam, um die Gebrochenen zu heilen und deine Seele wiederherzustellen.

Die Sühne Jesu macht uns ganz, denn die Bibel sagt: „Er hat unsere Schmerzen auf sich genommen und unsere Leiden getragen ... Die Strafe, die uns Frieden bringt, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jesaja 53,4–5).

### **Jahwe Rohi führt uns**

David sagte weiter, dass Jahwe Rohi uns auf den Wegen der Gerechtigkeit führt (Vers 3). Das heißt, er führt uns auf seinen Wegen, die die richtigen Wege sind.

Wenn wir auf den Herrn vertrauen, können wir sicher sein, dass er uns, wenn wir vom Weg abkommen, wieder in die Mitte seines Willens zurückbringt. Er öffnet Türen, die niemand schließen kann, schließt Türen, die niemand öffnen kann, und bringt Dinge in unser Leben, die uns auf dem richtigen Weg halten.

auf dem richtigen Weg halten. Ich vergleiche das, was er tut, mit den Banden, die in vielen Bowlingbahnen für Kinder verwendet werden. Wenn diese Leitplanken angebracht sind, rollt die Kugel nicht in die Rinne, selbst wenn sie abkommt, weil die Leitplanken sie auf der Bahn halten. Das tut Jahwe Rohi, um uns auf den Pfaden der Gerechtigkeit zu führen. Wie diese Leitplanken hält er uns auf Kurs, selbst wenn wir ein wenig nach links oder rechts abkommen. Seine Führung hält uns in der Mitte und lässt uns in ihm vorwärtsgehen.

Es gibt mir so viel Trost und Sicherheit zu wissen, dass es nicht nur an mir liegt, immer alles richtig zu machen. *Wenn ich auf den Vater schaue*, kann ich darauf vertrauen, dass er mich führt. Das heißt natürlich nicht, dass jeder Gedanke, den ich denke, und jeder Schritt, den ich mache, richtig sein wird, und es gibt uns ganz sicher nicht das Recht zu sündigen. Es bedeutet, dass Yahweh Rohi mich auf den Weg führen wird, den ich gehen soll, wenn ich meine Augen auf ihn richte.

## **Yahweh Rohi beschützt uns**

In Vers 4 heißt es weiter: „Auch wenn ich durch das finstere Tal gehe, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir.“ Es ist wichtig zu verstehen, dass David Psalm 23 nicht in einem Palast geschrieben hat, wo er in der Sonne lag und ihm Wein serviert wurde. Er war mitten in einer Schlacht. Seine Feinde waren ihm dicht auf den Fersen. Doch mitten in dieser gefährlichen Situation sagte David: „Ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir.“

Es ist kein Geheimnis, dass wir in einer gefährlichen Welt leben. Die Nachrichten sind voll von Berichten über globale Konflikte, Massenerschießungen, Cyberangriffe, Naturkatastrophen, moralischen Verfall, Chaos und vieles mehr. Aber wir müssen keine Angst haben, denn unser Gott ist größer als diese Welt. Mindestens hundert Mal sagt uns Gottvater in der Heiligen Schrift, dass wir keine Angst haben, sondern *stark und mutig sein sollen*. Hier sind nur einige Beispiele:

Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn der Herr, euer Gott, ist derjenige, der für euch kämpft.  
– 5. MOSE 3,22

Sei stark und mutig, fürchte dich nicht und zitter vor ihnen nicht, denn der Herr, dein Gott, ist derjenige, der mit dir geht. Er wird dich nicht im Stich lassen und dich nicht verlassen.

– 5. MOSE 31,6

Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig! Fürchte dich nicht und erschrecke nicht, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir, wohin du auch gehst.

—JOSUA 1:9

Hab keine Angst, ich bin bei dir; schau nicht ängstlich umher, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir, ich halte dich mit meiner rechten Hand.

—ISAIAH 41:10

Denn so hat der Herr mit mächtiger Kraft zu mir gesprochen und mir geboten, nicht den Weg dieses Volkes zu gehen, und gesagt: „Du sollst nicht sagen: ‚Es ist eine Verschwörung!‘ über alles, was dieses Volk eine Verschwörung nennt, und du sollst nicht fürchten, was sie fürchten, und dich nicht davor erschrecken. Den Herrn der Heerscharen sollst du heilig halten. Er soll eure Furcht sein und euch in Schrecken versetzen. Dann wird er euer Heiligtum sein.“

—ISAIAH 8:11–14

Egal, was in der Welt um uns herum passiert, wir müssen keine Angst haben, weil der Herr mit uns ist. Der Messias Jesus hat gesagt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,20). Der Herr verlässt uns nie und lässt uns nie im Stich. Wann immer du spürst, dass Angst in deinem Herzen Wurzeln schlägt, erinnere dich an die

vorherigen Verse und hör, wie Jahwe Rohi über dein Leben sagt: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“

## **Yahweh Rohi gibt uns den Sieg**

Yahweh Rohi beschützt uns nicht nur, sondern er deckt auch einen Tisch für uns vor den Augen unserer Feinde (V. 5). Mit anderen Worten: Wir können darauf vertrauen, dass Gott Gerechtigkeit walten lässt.

Wie viele von Gottes Leuten in der Bibel fragen wir uns oft, warum die Bösen Erfolg haben. Wir denken: „Warum scheinen Leute, die sich nicht um Gott kümmern, erfolgreich zu sein, während ich mich durchs Leben quäle? Ich suche dich, Vater, und versuche, das Richtige zu tun. Warum habe ich all diese Probleme?“ Aber der Herr sagt, wir sollen einfach durchhalten, weil er ein Festmahl für uns bereiten wird, das sogar unsere Feinde sehen werden.

Du wirst für alles belohnt werden, was du aus Liebe und Gehorsam gegenüber Gott getan hast. Wenn Jeschua wiederkommt, werden viele, die die Letzten sind, die Ersten sein, und viele, die die Ersten sind, werden die Letzten sein (Matthäus 20,16). Deine Feinde werden nicht über dich triumphieren.

Wenn du Jesus von Angesicht zu Angesicht siehst, wirst du völlige Freiheit und Sieg spüren, während Jahwe Rohi in Gegenwart deiner Feinde ein Festmahl für dich bereitet.

## **Yahweh Rohi salbt uns und überhäuft uns mit Güte**

David schrieb in Vers 5 weiter: „Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt.“ Gott, unser Vater, will seinen Geist immer mehr über uns ausgießen, wenn wir ihn suchen. Wir müssen Gott dafür glauben, meine Lieben, und ihn um mehr davon bitten. Jesus sagte: „Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen den Heiligen Geist geben, die ihn bitten!“ (Lukas 11,13). (Lukas 11,13). Der Herr ist unser Hirte. Er lebt und wirkt in unserem Leben, und wird er solche Segnungen ausgießen, dass unser Becher überfließt, genau wie es sein Wort sagt (Maleachi 3,10; Lukas 6,38; 3. Johannes 2).

Dann beendet David seinen Psalm mit den Worten in Vers 6: „Gutes und Gnade werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ Es ist echt schwer, keine Angst vor der Zukunft zu haben, sich keine Sorgen darüber zu machen, was mit unseren Lieben passieren wird, was mit uns passieren wird, wenn wir alt sind, ob wir genug Geld für den Ruhestand haben werden – die Liste lässt sich endlos fortsetzen. Der Teufel versucht ständig, uns mit Angst zu quälen und uns mit einem Geist der Finsternis und des Untergangs zu bedrücken. Aber wisst ihr, was ich entdeckt habe? Es kommt nie so, wie der Feind sagt. Gott, unser Vater, ist treu, und was sein Wort sagt, ist wahr: *Gutes und Gnade werden uns alle Tage unseres Lebens begleiten.*

Wir müssen den Geist der Finsternis und des Untergangs ablehnen. Wir müssen die Angst vor der Zukunft ablehnen. Wir müssen nicht ständig denken, dass uns oder unseren Familienmitgliedern etwas Schlimmes passieren wird. Wir müssen keine Angst vor morgen oder vor dem Älterwerden haben. Der Herr hat etwas ganz anderes über uns verkündet. Er hat gesagt, dass uns Gutes und Güte alle Tage unseres Lebens begleiten werden. Diese Gedanken an Untergang, Angst und Zerstörung sind nicht wahr. Sie sind Lügen. Sie sind falsche Beweise, die echt erscheinen, wie man so schön sagt.

Gott, unser Vater, hat tolle Pläne für dich. Güte und Liebe werden dich dein ganzes Leben lang *begleiten*. Das ist es, was wir aus dem hebräischen Originaltext herauslesen können. Der Vers sagt nicht, dass Güte und Liebe uns einfach so folgen werden. Im Hebräischen heißt es, dass sie uns einholen werden, dass Gottes Güte und Liebe seine Kinder tatsächlich verfolgen und einholen werden.

Der Herr möchte, dass wir glücklich sind und auf ihn vertrauen. Lasst uns alle Vereinbarungen brechen, die wir in unseren Herzen und Gedanken mit Geistern der Finsternis und des Untergangs, der Angst und der Zerstörung geschlossen haben.

Angst und Zerstörung geschlossen haben. Lasst uns die Vereinbarung mit diesen lügnerischen Gedanken brechen und uns mit dem einverstanden erklären, was Gott, unser Vater, sagt. Lasst uns glauben, dass Jahwe Rohi uns liebt. Seine Pläne für unsere Zukunft sind gut.

### **Folge dem Guten Hirten**

Unser Gott will, dass wir ihn als Jahwe Rohi erleben, und das tun wir, indem wir ihm folgen. Jeschua sagte: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden niemals umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen“ (Johannes 10,27–28).

Der Messias Jesus hat sein Leben hingegeben, damit wir den Segen des Bundes erfahren können, Gott als Jahwe Rohi zu kennen. Aber wenn wir in dieser Realität leben wollen, müssen wir nicht nur seine Stimme hören, sondern ihm auch gehorsam folgen. Wir müssen nicht perfekt sein, wir müssen nur offen sein und uns bemühen, unser Bestes zu geben. Er wird den Rest tun.

## KAPITEL 12

# YAHWEH TSIDKENU – DER HERR, UNSERE GERECHTIGKEIT

Von allen Namen, die Gott uns gezeigt hat, ist „Yahweh Tsidkenu“, „der Herr, unsere Gerechtigkeit“, der Name, der mich am meisten segnet. Gott ist heilig, und wir müssen gerecht sein, um vor einem heiligen Gott stehen zu können, aber wie wir in [Kapitel 9](#) gesehen haben, können wir uns nicht selbst heilig machen. Wie können wir also in den Spiegel schauen und uns selbst für gerecht erklären?

Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber ich persönlich habe nicht das Gefühl, dass ich das kann. Wenn ich in den Spiegel schaue, fühle ich mich nicht gerecht. Vielleicht habe ich meine Beherrschung verloren oder etwas gesagt, was ich bereue. Das Shema aus Deuteronomium 6 sagt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“

„könnte“ (V. 5). Ich frag mich, ob ich Gott jemals so richtig geliebt hab. Jesus hat gesagt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und mit deinem *ganzen* Verstand“ (Lukas 10,27). Es ist schwer zu glauben, dass ich Gott mit meinem ganzen Verstand liebe, wenn meine Gedanken immer wieder abschweifen.

Mir fallen viele Fehler ein, die ich in der Vergangenheit gemacht habe. Aber Tatsache ist, dass wir uns nicht selbst gerecht machen können; das ist ein Geschenk Gottes. Jahwe sandte Jesus, um sein Blut für unsere Sünden zu vergießen, damit wir gerecht vor ihm stehen können. Das war sein Plan, lange bevor Jeschua auf die Erde kam. Er hat es im Buch Jeremia deutlich gemacht, als er sich als Jahwe Zidkenu, der Herr, unsere Gerechtigkeit, offenbarte.

„Schaut, es kommen Tage“, sagt der Herr, „da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken; er wird als König regieren und weise handeln und Gerechtigkeit und Recht im Land walten lassen. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen; und das wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: ‚Der Herr ist unsere Gerechtigkeit [Jahwe Tsidkenu].‘“

– JEREMIA 23:5–6

In diesem Abschnitt sehen wir, wie der Tanach und die B'rit Hadashah – das Alte und das Neue Testament – wie Hand und Handschuh zusammenpassen. Der Prophet Jeremia bekam die Offenbarung von Jahwe Tsidkenu zu einer Zeit, als das Königreich Juda (bestehend aus den Stämmen Juda und Benjamin, während die anderen zehn Stämme das bildeten, was als Israel bekannt war) sich strikt weigerte, von seinen Sünden umzukehren. Infolgedessen ließ Gottvater zu, dass sie vom babylonischen Reich angegriffen und in Gefangenschaft geführt wurden.

Obwohl Jahwe die davidische Monarchie um 586 v. Chr. abschaffte, wie Jeremia und Hesekiel prophezeit hatten, versprach er, für David einen gerechten Spross zu erwecken, einen König, der für immer mit Weisheit, Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit regieren würde. Dieser gerechte Spross ist Jeschua HaMashiach, Jesus, der Messias. Er schenkt seine Gerechtigkeit denen, die an ihn glauben, und ermöglicht es uns, für immer gerecht vor Gott zu stehen. Mit anderen Worten: Der Herr macht uns gerecht, weil Messias Jesus unsere Gerechtigkeit wird.

Das hebräische Wort „*tsidkenu*“, das „unsere Gerechtigkeit“ bedeutet, kommt von den hebräischen Wörtern „*eeq*“ (oder „*tsedek*“), was „gerade“ oder „richtig, gerecht“ bedeutet, und „*ni*“, zusammen mit dem Possessivpronomen „*nu*“, das „unser“ bedeutet. Es ist eng mit den Wörtern *adiq*, das „gerecht“ bedeutet, und *tzaddik*, das sich auf eine gerechte Person bezieht, verwandt. 2 Gerecht zu sein bedeutet einfach, im Recht zu sein, nicht im Sinne eines gewonnenen Streits, sondern in Bezug auf unsere Stellung vor Gott. Jahwe Tsidkenu, der Herr, unsere Gerechtigkeit, hat uns durch den gerechten Zweig, Messias Jeschua, mit Gott versöhnt.

## Der große Tausch

Niemand ist aus sich selbst heraus gerecht. Gerechtigkeit ist ein kostenloses Geschenk, das uns durch das Blut von Jeschua gegeben wurde. Paulus sagte: „Er hat den, der keine Sünde kannte [Jesus], für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes werden könnten“ (2. Korinther 5,21).

Jesus starb an unserer Stelle, nahm unsere Sünden auf sich und gab uns dafür seine Gerechtigkeit. Das ist der große Tausch. Gottes Wort sagt, dass der Vater „uns in ihm erwählt hat vor der Grundlegung der Welt, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollen“ (Eph 1,4). Vor der Erschaffung der Welt hat Gott uns in seiner Liebe erwählt, heilig und untadelig vor ihm zu sein. Das ist der einzige Weg, wie wir gerecht werden können – indem wir zu Jeschua hingezogen werden und seine Gerechtigkeit empfangen, die er uns frei schenkt.

Wir können diese Gerechtigkeit nicht durch unsere eigenen Werke erreichen. Die Bibel sagt: „Er hat uns gerettet, nicht aufgrund unserer guten Taten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit, durch die Waschung der Wiedergeburt und die Erneuerung durch den Heiligen Geist, den er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Retter“ (Titus 3,5–6). Unsere Sünden wurden auf den Leib Jesu am Kreuz übertragen. Er nahm unsere Sünden auf sich, starb an unserer Stelle und gab uns seine Gerechtigkeit.

Niemand ist gerecht, außer durch Gottes Geschenk der Gerechtigkeit. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament steht, dass es keinen Gerechten gibt, nicht mal einen einzigen:

Gott hat vom Himmel herabgeschaut auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob es einen gibt, der versteht, der Gott sucht. Alle sind abgewichen, sie sind alle verdorben; es gibt keinen, der Gutes tut, auch nicht einen einzigen.

– PSALM 53:2–3

Wie geschrieben steht: „Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer; da ist keiner, der versteht, da ist keiner, der Gott sucht; alle sind abgewichen, sie sind alle unbrauchbar geworden; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“

—RÖMER 3:10–12

Das Wort „*gerecht*“ kommt zum ersten Mal in Genesis 7:1 vor: „Da sprach der Herr zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus, denn ich habe gesehen, dass du allein vor mir gerecht [*adiq*] bist in dieser Zeit.“ Ohne die Gnade Gottes hätte nicht einmal Noah als gerecht gelten können. Der Mensch kann für sich selbst keine Gerechtigkeit beanspruchen. Der Prophet Jesaja sagt uns: „Wir alle sind wie Unreine, und alle unsere gerechten Taten sind wie ein beflecktes Kleid“ (Jesaja 64,6). Gott allein ist gerecht; er ist der absolute Maßstab für Gerechtigkeit.

Unsere Gerechtigkeit kommt nur von Gott, also kann sich niemand mit seiner Gerechtigkeit brüsten. Der Apostel Paulus meinte, wenn jemand das Recht hätte, sich mit seinem Fleisch zu brüsten, dann wäre er es. Er stammte aus dem Stamm Benjamin, wurde am achten Tag beschnitten und war ein Pharisäer, der bei Gamaliel, dem führenden jüdischen Weisen seiner Zeit, ausgebildet wurde. Was das Gesetz betrifft

das Gesetz war Paulus untadelig. Dennoch sagte er:

Aber alles, was mir mal wichtig war, hab ich weggeworfen, weil ich Christus gefunden hab. Mehr noch, ich halte alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, für den ich alles aufgegeben habe, und ich halte es für Unrat, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, nicht mit meiner eigenen Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern mit der Gerechtigkeit, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die von Gott aufgrund des Glaubens kommt.

—PHILIPPER 3,7–9

Niemand, nicht mal Paulus, kann sich mit seiner eigenen Gerechtigkeit aufspielen. Wir können uns nur auf Gott verlassen, der uns seine Gerechtigkeit durch Jesus Christus geschenkt hat. Selbst wenn man sich an die Gesetze hält, wird man nicht gerecht. Paulus hat gesagt: „Durch die Werke des Gesetzes wird kein Mensch vor ihm gerecht, denn durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde“ (Röm 3,20). Der Sinn der Gesetze war, uns klar zu machen, dass wir Sünder sind und uns nicht selbst retten können.

Die Schrift sagt uns, dass im Evangelium „die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zu Glauben offenbart wird, wie geschrieben steht: ‚Der Gerechte wird aus Glauben leben‘“ (Röm 1,17). Gerechtigkeit kann nur durch unseren Glauben an Jeschua, den Messias, erlangt werden, weil er das ultimative Opfer für unsere Sünden gebracht hat.

### **Jeschua – das ultimative Opfer**

Im Alten Testament waren die Tieropfer, die im Tabernakel gebracht wurden, ein Vorzeichen für das ultimative Opfer von Jeschua für unsere Sünden. Gott ließ den Tabernakel bauen, damit er unter seinem Volk wohnen und Gemeinschaft mit ihm haben konnte. Wenn ein israelitischer Gläubiger Gott begegnen wollte, musste er mit einem Blutopfer in Form eines makellosen Tieres zum Tabernakel gehen, wo der Priester es auf dem Altar festband. Der Gläubige legte dann seine Hände auf den Kopf des Opfers und lehnte sich mit seinem ganzen Gewicht gegen das Tier, um symbolisch seine Sünden auf das Opfer zu übertragen. Das Tier wurde dann getötet und starb anstelle des Gläubigen.

Der Gläubige stand nun unschuldig vor dem Herrn, weil seine Sünden auf das Opfer übertragen worden waren. Gott nahm die Tieropfer als Sühne für die Sünden seines Volkes an, ähnlich wie ein Händler eine Kreditkarte annimmt. Händler nehmen Kreditkarten an, weil sie wissen, dass die tatsächliche Zahlung kommt. Sobald die Kreditkarte von der Bank abgewickelt ist, wird echtes Geld auf das Konto des Händlers überwiesen. Die Tieropfer waren wie Kreditkarten; das Opfer von Jeschua ist die tatsächliche Zahlung, die Jahwe erhalten hat.

Dieses System der Tieropfer war ein Bild dafür, was der Messias Jeschua später für die ganze Menschheit am Kreuz tun würde. Jesus nahm unsere Sünden auf sich und wurde an unserer Stelle getötet. Wir reden oft über die unerträglichen Schmerzen, die Messias Jeschua erlitten hat, als er am Kreuz starb, aber ich glaube wirklich, dass sein körperliches Leiden nicht mit der Qual zu vergleichen ist, die Jesus empfand, als er alle unsere Sünden auf sich nahm. Das muss viel schwerer zu ertragen gewesen sein als die körperlichen Schmerzen beim Sterben am Kreuz.

Die Heilige Schrift sagt, dass Jeschua, als er am Kreuz hing, rief: „*Eli, Eli, lama sabachthani?*“, das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ „Ich?“ (Matthäus 27,46). *Eli* ist eine Form von *Elohim*, was Gott als den höchsten Schöpfer des Universums beschreibt. Als Jeschua am Kreuz hing, rief er buchstäblich zum Herrn des Universums: „Warum hast du mich verlassen?“

Jesus sagte das, weil er nicht nur den physischen Tod erlebte, sondern auch den Schmerz, dass der Vater sein Gesicht von ihm abwandte, als er die Sünden der ganzen Menschheit auf sich nahm. In diesem Moment fühlte sich Jeschua völlig allein, getrennt und abgeschnitten von allem Leben. Jesus erlebte buchstäblich den zweiten Tod für uns – die ewige Trennung von Gott.

Weil Jeschua, der sündlose Sohn Gottes, die Sünden der ganzen Menschheit auf sich genommen hat, können wir durch den Glauben an ihn vor Gott gerecht werden. Meine Lieben, unsere Gerechtigkeit hängt nicht davon ab, wie gut oder schlecht wir gewesen sind, sondern davon, was Jeschua am Kreuz getan hat. Es ist, als stünde er an unserer Stelle vor Gott. Diejenigen von uns, die wirklich an Messias Jesus glauben, werden als gerecht angesehen, weil Jeschua das Banner der Gerechtigkeit über unserem Leben ist.

Ich will nochmal betonen, dass wir uns nicht selbst gerecht machen können. Gott wird uns für die guten Taten belohnen, die wir in seinem Namen tun, aber unsere guten Werke machen uns nicht gerecht. Das hat Yeshua in der Parabel vom Pharisäer und dem Zöllner gesagt.

Und er erzählte auch ein Gleichnis zu den Leuten, die sich selbst für gerecht hielten und auf andere herabblickten: „Zwei Männer gingen zum Tempel in , um zu beten, der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand da und betete bei sich selbst: ‚Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie andere Leute bin: Betrüger, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich habe. Aber der Zöllner stand weit weg und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die Brust und sagte: ‚Gott, sei mir Sünder gnädig!‘ Ich sage euch: Dieser Mann ging gerechtfertigt nach Hause, nicht der andere; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, aber wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“

—LUKAS 18:9–14

In diesem Gleichnis glaubte der Pharisäer fälschlicherweise, dass er aufgrund seiner eigenen Taten vor Gott gerecht stand. Doch Jesus sagte, dass nicht der Pharisäer gerecht erklärt wurde, sondern der Zöllner, der demütig seine Sünden bereute. Durch seinen Glauben erhielt der Zöllner das kostenlose Geschenk der Gerechtigkeit, für das Jeschua gestorben ist, um es uns zu geben.

Die Gerechtigkeit der Menschen ist nicht genug; Sünder werden vor Gott nur gerecht, wenn sie die Gerechtigkeit des Messias bekommen. Diejenigen, die an Jesus glauben, können sicher sein, dass sie vor Gott gerecht sind, weil ihnen die Gerechtigkeit von Jesus geschenkt wurde. Wenn wir an Jesus glauben, ist er unsere Quelle der Gerechtigkeit und derjenige, auf den wir stolz sein sollten.

Jesaja 53 ist die stärkste Prophezeiung in der hebräischen Bibel, also dem Alten Testament, die erklärt, wie Jeschua unsere Sünden auf sich genommen und uns in sich selbst gerecht gemacht hat.

Wir sind alle wie Schafe, die sich verirrt haben, jeder ist seinen eigenen Weg gegangen; aber *der Herr hat die Schuld von uns allen auf sich genommen*. Er wurde unterdrückt und gequält, aber er hat seinen Mund nicht aufgemacht; wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das vor seinen Scherern schweigt, so hat er seinen Mund nicht aufgemacht. Durch Unterdrückung und Gericht wurde er weggenommen, und wer hat aus seiner Generation gesehen, dass er aus dem Land der Lebenden ausgerottet wurde wegen der Übertretungen meines Volkes, für die der Schlag bestimmt war? Man gab ihm ein Grab bei den Gottlosen, doch in seinem Tod war er mit einem Reichen, weil er keine Gewalt getan hatte und kein Betrug in seinem Mund war.

*Aber es hat dem Herrn gefallen, ihn zu zerschlagen und leiden zu lassen; wenn er sich als Schuldopfer hingibt, wird er seine Nachkommen sehen, seine Tage verlängern, und das Wohlwollen des Herrn wird in seiner Hand gedeihen. Als Folge*

seiner Seele Qual wird er es sehen und sich freuen; *durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, viele gerecht machen, denn er wird ihre Sünden tragen*. Darum werde ich ihm den Anteil der Großen geben und er wird die Beute mit den Starken teilen; weil er sich selbst in den Tod hingegeben hat und unter die Übeltäter gerechnet wurde, hat er doch die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter gebetet.

– Jesaja 53,6–12

Wir sehen, wie dieser ganze Abschnitt der Schrift in den Evangelien wunderschön erfüllt wird. Jeschua wurde unterdrückt und bedrängt, doch als er vor Pilatus stand, schwieg er. Er wurde verurteilt und als Gotteslästerer bezeichnet. Er wurde beschuldigt, schuldig zu sein, und die Strafe, die eigentlich auf dir und mir lastete, wurde auf ihn gelegt. Er hatte keine Gewalt angewendet, und in seinem Mund war kein Betrug, aber Jahwe Zidkenu hatte Gefallen daran, ihn zu zerschlagen, und durch die Erkenntnis dieses Gerechten – des Zaddik – werden viele gerecht.

Yeshua ist die Menschwerdung von Jahwe Tsidkenu; er ist das sichtbare Abbild des unsichtbaren Gottes (Kol 1,15). „Durch ihn [ ] sind wir in Christus Jesus, der für uns zur Weisheit von Gott geworden ist, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung“ (1 Kor 1,30).

## **Erkläre deine Gerechtigkeit**

Durch die Sünde eines einzigen Mannes, Adam, haben alle Menschen gesündigt und sind ungerecht geworden. Aber Gott, der Vater, hat diesen Prozess umgekehrt, und durch den Gehorsam eines einzigen Mannes, des Messias Jesus, werden alle, die ihren Glauben an ihn setzen, gerecht gemacht. Davon spricht Paulus in Römer 5,18–19:

So wie durch eine einzige Übertretung alle Menschen verurteilt wurden, so wurden auch durch eine einzige gerechte Tat alle Menschen gerecht. Denn so wie durch die Ungehorsamkeit eines einzigen Menschen viele zu Sündern wurden, so werden auch durch den Gehorsam eines einzigen viele zu Gerechten gemacht werden.

Wenn du den Messias Jeschua durch den Glauben angenommen hast, dann ist seine Gerechtigkeit jetzt deine. Das ist nicht nur so eine Redensart. Das ist deine Realität. Manche Leute sagen: „Gott könnte mir meine Sünden niemals vergeben.“ Sie denken vielleicht, dass sie demütig sind, aber das ist eigentlich eine verdrehte Form von Stolz, weil sie damit andeuten, dass ihre Sünden größer sind als Gottes Fähigkeit, sie gerecht zu machen. Es gibt keine Sünde, die zu groß ist, als dass das Blut von Jeschua sie vergeben könnte. Das vergossene Blut Jesu, sein Tod und seine Auferstehung sind größer als die Macht jeder Sünde.

Zu viele von uns lassen zu, dass der Feind uns ständig verurteilt. Wir machen uns wegen vergangener Fehler fertig und denken, Gott sei wütend auf uns. Geliebte, Gott wird unsere Sünden nicht zweimal bestrafen. Gott, der Vater, hat zugelassen, dass der Messias Jesus an unserer Stelle bespuckt, verletzt, geschlagen und getötet wurde, und dann für uns den zweiten Tod erlitt, und er wird uns nicht noch einmal die Strafe für unsere Sünden aufbürden. Er liebt uns; wenn er das nicht täte, hätte er Jesus, seinen Sohn, nicht gesandt, um für unsere Sünden zu sterben. Manchmal wird Gott, der Vater, seine Kinder zurechtweisen und disziplinieren, aber er tut dies, weil er uns liebt und uns in Gehorsam gegenüber seinem Willen führen will.

Satan wird uns Tag und Nacht anklagen, um uns glauben zu machen, dass wir nicht okay sind. Er will, dass wir uns ständig schuldig fühlen, damit wir uns emotional von Gott entfernen.

Wenn Satan uns mit Scham und Verurteilung wegen vergangener Sünden angreift, die wir bereut und Jesus übergeben haben, müssen wir uns gegen den Feind stellen und seine Lügen zurückweisen. Erinnerung an die Worte des Paulus in Römer 8: „So gibt es nun keine

Verurteilung für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich vom Gesetz der Sünde und des Todes befreit“ (V. 1–2).

Ich ermutige dich, in den Spiegel zu schauen und zu sagen: „Jahwe Tsidkenu ist meine Gerechtigkeit, und ich bin gerecht in Messias Jesus.“ Es ist egal, ob du dich gerecht fühlst. Deine Gerechtigkeit basiert nicht darauf, was du über dich selbst denkst oder was du getan oder nicht getan hast. Jahwe Tsidkenu ist der Herr, deine Gerechtigkeit, und du, Baruch HaShem (gesegnet sei der Name), bist in Messias Jesus gerecht gemacht worden!

## KAPITEL 13

# YAHWEH SHAMMAH – DER HERR IST DA

Im allerletzten Satz des Buches Hesekiel nennt sich Gott Vater selbst Jahwe Shammah, was „der Herr ist da“ oder „der Herr ist gegenwärtig“ bedeutet. „Die Stadt wird einen Umfang von 18.000 Ellen haben“, sagt Hesekiel, „und der Name der Stadt wird von diesem Tag an sein: ‚Der Herr ist da [Jahwe Shammah]‘“ (Hes. 48:35). Wie wir aus dem Kontext dieses Verses sehen können, ist Jahwe Schamma sowohl einer der hebräischen Namen Gottes als auch der Name einer Stadt. Diese Stadt ist das neue Jerusalem, das in Offenbarung 21 und 22 beschrieben wird.

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und es gibt kein Meer mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron, die sprach: „Siehe, die Hütte Gottes ist bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein und alle Tränen von ihren Augen abwischen. Und es wird keinen Tod mehr geben, und kein Weinen und kein Schmerz mehr, denn das Erste ist vergangen.“

... Und er führte mich im Geist auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam. ... Ich sah keinen Tempel darin, denn der Herr, der allmächtige Gott, und das Lamm sind ihr Tempel. Und die Stadt braucht keine Sonne, die auf sie scheint, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Lampe ist das Lamm.

—OFFENBARUNG 21:1–4, 10, 22–23

Da Hesekiel sowohl von vergangenen als auch von zukünftigen Ereignissen spricht, müssen wir den Kontext des Buches Hesekiel verstehen, um voll und ganz zu begreifen, was er uns mitteilt, wenn er den Herrn als Jahwe Shammah offenbart.

Ezechiel wurde geschrieben, als das Volk Israel wegen seiner Rebellion gegen Gott im babylonischen Exil war. Ezechiel beschreibt Gottes Urteil über sie wegen ihrer Sünden. Ihre Sünden waren so schlimm, dass der Prophet in einer seiner Visionen sah, wie Gottes Gegenwart den Tempel verließ. Aber der Herr ließ sein Volk nicht ohne Hoffnung zurück. Im letzten Teil des Buches malt Hesekiel ein Bild von der Wiederherstellung des Volkes Gottes in der kommenden Zeit, wenn der zerstörte Tempel wieder aufgebaut sein wird und Gottes Herrlichkeit wieder in Jerusalem wohnen wird.

Dies ist eine tiefgründige Prophezeiung. Obwohl der Prophet in Hesekiel 11 das Grauen sah, als Gottes Herrlichkeit den Tempel verließ, sah er später Gottes Majestät in ihrer ganzen Pracht zurückkehren und rief aus: „Die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus“ (Hes. 43,5). Tatsächlich offenbart sich Jahwe im letzten Satz des Buches Hesekiel als Jahwe Schamma in Bezug auf das neue Jerusalem in der kommenden Zeit. Die Erkenntnis und Offenbarung, die wir hier aus „ „ gewinnen, ist, dass dieser Moment der *Koinonia* des neuen Jerusalems eintritt, wenn Himmel und Erde aufeinanderprallen und die Herrlichkeit Gottes buchstäblich zum tatsächlichen Tempel wird. Jahwe ist da.

Tempel wird. Jahwe ist da.

Auch wenn wir Gott gerade nicht in seiner ganzen Fülle erleben, ist er trotzdem da. Jesus hat gesagt: „Ich bin immer bei euch, auch bis zum Ende der Welt“ (Matthäus 28,20).

Viele von uns haben Angst vor der Zukunft. Wir machen uns Gedanken darüber, wie unser Leben aussehen wird, wenn wir alt sind, ob unsere Gesundheit nachlässt oder ob uns das Geld ausgeht.

Wir denken, dass all diese negativen Szenarien der Teufel ist, der uns verrückt machen will. Aber Gott sagt heute zu uns: „Mein Kind, ich liebe dich, und ich bin in der Zukunft da. Was auch immer in den kommenden Tagen passiert, ich werde da sein.“

Geliebte, der Herr ist immer da und will, dass wir Vertrauen haben. Er ist kein ferner Gott, den wir nur erreichen können, indem wir zu ihm rufen, sondern er ist uns näher als unser eigener Herzschlag. Der Apostel Paulus sagt uns, dass das Wort des Glaubens „nahe bei dir ist, in deinem Mund und in deinem Herzen“ (Röm 10,8). Es ist nicht so weit weg, dass wir es nicht erreichen können. Gott ist auch nicht so weit entfernt, dass wir ihn nicht finden können. Sein Wort ist in unserem Mund und in unserem Herzen.

Gott will, dass wir wissen, wie vertraut er mit uns ist, dass er in jedem Atemzug, den wir nehmen, da ist. Er ist in jedem Schlag unseres Herzens. Gott will, dass wir erkennen, dass er in uns ist und wir zu ihm gehören. In Jeschua sind wir in Gott und Gott ist in uns. Das Wort Gottes sagt uns: „In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Apostelgeschichte 17,28, MEV). Jesus will, dass wir wissen und erkennen, dass er überall da ist, wo wir hingehen.

Wenn wir an die Zukunft denken und Angst haben, dann weil wir uns eine Zukunft ohne Gott vorstellen. Manchmal malen wir uns Situationen aus, die uns Angst machen, aber wenn wir wirklich über die Gedanken nachdenken, die uns beunruhigen, werden wir erkennen, dass Gott in diesen Gedanken nicht vorkommt. Wir sehen ihn nicht in den Szenarien, die sich in unserem Kopf abspielen. Die Wahrheit ist, dass Gott immer da ist, egal wohin wir gehen. „Er selbst hat gesagt: ‚Ich werde dich niemals verlassen und dich niemals im Stich lassen‘“ (Hebräer 13,5). Gott wird immer Teil unserer Zukunft sein. Wenn wir Angst haben, weil wir an die Zukunft denken, dann liegt das daran, dass wir uns Gottes Gegenwart in diesen Gedanken nicht bewusst sind. Es sind keine erleuchteten Gedanken.

Ich hab mal die Geschichte von einem Mädchen gehört, das monatelang Angst hatte, ihren Job zu verlieren. Sie war ständig nervös deswegen und konnte nicht schlafen. Nach Monaten dieser Qual wurde sie eines Tages in das Büro ihres Chefs gerufen, und er hat sie gefeuert. Die Frau hat gesagt, dass sie keine Angst hatte, als sie tatsächlich gefeuert wurde. Warum? Weil Gott bei ihr war, als es passiert ist.

In unseren ängstlichen Gedanken über die Zukunft spüren wir Gott nicht. Warum? Weil Gott der Gott der Gegenwart ist, der Gott des Jetzt, nicht der Gott von leeren Vorstellungen, die nicht wirklich existieren. Jeschua sagte: „Sorgt euch nicht um morgen, denn morgen wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Probleme“ (Matthäus 6,34).

An anderer Stelle sagte Jeschua: „Ich bin im Vater und der Vater ist in mir“ (Johannes 14,11). So nah war der Messias Jesus dem Vater, als er auf dieser Erde wandelte, und so nah ist Gott, der Vater, uns heute. Er ist uns so nah, dass es unbeschreiblich ist. Es ist schwer, etwas zu beschreiben, das uns näher ist als unser eigener Herzschlag, aber genau so nah ist Gott, der Vater, uns. Die Bibel sagt, dass nichts uns von der Liebe Gottes trennen kann – „weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten noch Höhen e Tiefe noch irgendeine andere Kreatur“ (Röm 8,38–39). Er ist immer bei uns, „bis ans Ende der Welt“ (Mt 28,20).

## **Yahweh Shammah – die Herrlichkeit des kommenden Zeitalters**

Wie ich in „*The Book of Revelation Decoded*“ (1) geschrieben habe, ist das, was ich in der Bibel über die Endzeit lese: Wenn die siebte und letzte Posaune von Gottes Gericht ertönt, werden die Toten, die vom Lamm erlöst wurden, auferstehen und zusammen mit den Gläubigen, die während der Trübsal leben, dem Herrn in der Luft begegnen. Dies wird die lang ersehnte Hochzeit zwischen Jeschua und seiner Braut, der Gemeinde, markieren und die größte Feier aller Zeiten einläuten: das Hochzeitsmahl des Lammes (Offb 19,6–9). Während die Gläubigen ekstatische Höhenflüge und Freude erleben, können wir uns nicht vorstellen, was die Menschen in der Welt erleben werden, wenn Gottes Zorn in seiner ganzen Fülle ausgegossen wird. Sobald sein Zorn erschöpft ist, wird Jesus auf die Erde zurückkehren.

Wenn er wiederkommt, wird der Herr das ganze Volk Israel retten, seine Feinde komplett vernichten und die ganze Welt von allem Bösen befreien. Mit seiner nun unangefochtenen Autorität wird Jesus auf dem Richterstuhl sitzen und, sehr zur Freude derer, die ihm dienen, die Gläubigen für ihre Taten auf Erden belohnen. Doch auf demselben Stuhl wird er auch die Sünden der Unerlösten richten und Satan für tausend Jahre in den Abgrund werfen. Dies wird den Beginn der tausendjährigen Herrschaft von Jeschua HaMashiach markieren, der das größte Königreich führen wird, das die Erde je gesehen hat.

Und so wie jedes Königreich eine Hauptstadt hat, in der das Herz der Regierung dieser Nation liegt, so wird der Herr das Zentrum seiner Macht von Jerusalem aus regieren.

Jerusalem ist der spirituelle Gipfel der Welt. Obwohl die Stadt derzeit geteilt ist, hat der Herr versprochen, dass er sein Haus in Jerusalem wieder aufbauen wird. Ähnlich wie Hesekeil prophezeite auch Sacharja vor mehr als 2500 Jahren den Wiederaufbau für das tausendjährige Reich:

So spricht der Herr der Heerscharen: Ich habe große Eifersucht für Jerusalem und Zion. ... Ich bin mit Barmherzigkeit nach Jerusalem zurückgekehrt, und mein Haus wird darin gebaut werden, spricht der Herr der Heerscharen, und ein Messseil wird über Jerusalem gespannt werden ... Und wieder werden meine Städte von Güte überfließen, und wieder wird der Herr Zion trösten und Jerusalem erwählen.

– ZACHARIAS 1:14, 16–17, MEV

Tatsächlich wird das Licht des Herrn vom höchsten spirituellen Punkt, Jerusalem, ausgehen und die Welt mit seiner Wahrheit, Gerechtigkeit, Frieden und Liebe überfluten. „Aus Zion, der Vollkommenheit der Schönheit, hat Gott geleuchtet“, prophezeite der Psalmist in Psalm 50:2 (MEV).

Jesaja hat es so beschrieben:

In den letzten Tagen wird der Berg des Hauses des Herrn auf dem Gipfel der Berge stehen und über alle Hügel erhoben sein, und alle Völker werden zu ihm strömen. Viele Menschen werden kommen und sagen: „Komm, lass uns zum Berg des Herrn gehen, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns seine Wege lehrt und wir auf seinen Pfaden wandeln.“ Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem.

– JESAJA 2:2–3, MEV

Wenn die gerechte Regierung des Herrn von Jerusalem ausgeht, wird eine weitere Prophezeiung aus dem Tanach wahr werden: „Die Erde wird voll sein von der Erkenntnis, dass der Herr ist, wie das Meer von Wasser bedeckt ist“ (Habakuk 2,14). Deshalb sollen wir „für den Frieden Jerusalems beten“ (Psalm 122,6). Wie ich schon in einem früheren Kapitel gesagt habe, wird es in Jerusalem keinen wirklichen Frieden geben, bis der Messias wiederkommt. Der einzige Weg, wie Shalom in Jerusalem herrschen kann, ist durch göttliches Eingreifen.

Eingreifen Gottes.

Der überwältigende Charakter des neuen Jerusalem wird Jahwe Shammah sein. „Der Herr ist da.“ Es wird „eine Zeit der Herrlichkeit, des Friedens, der Freude, der Wahrheit und der Gerechtigkeit“ sein, sagte der Prediger Charles Spurgeon im 19. Jahrhundert ( , 2).

Der Theologe G. Campbell Morgan schrieb, dass der Name Jahwe Shammah „von völliger Zufriedenheit spricht; der Zufriedenheit Gottes und der Zufriedenheit des Menschen. Gott wird in Ruhe unter seinem Volk gesehen, sein ursprünglicher Plan ist erfüllt. Der Mensch wird in Ruhe in Gott gesehen, er hat seine wahre Bestimmung gefunden.“ Johannes von der Insel Patmos schrieb in seiner Beschreibung der himmlischen Stadt: „Siehe, die Hütte Gottes ist bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein und ihr Gott sein.“<sup>3</sup>

Von Anfang an war es Gottes Sehnsucht, eins mit seinem Volk und seiner Schöpfung zu sein. Er hat sich immer ein Volk gewünscht, das sich nach ihm sehnt. Zu Moses' Zeiten lehnten die Israeliten sein Angebot ab, ihnen nahe zu sein und mit ihnen zu leben; sie zogen es vor, einen sicheren Abstand zu diesem ehrfurchtgebietenden, heiligen Gott zu wahren (2. Mose 20,19). Also blieb Gott ihnen durch die Stiftshütte nahe (2. Mose 25). Später versuchte er, durch seine Propheten zu Israel zu kommen, aber auch sie wurden gemieden oder ignoriert.

Obwohl Gottes Plan, eins mit seinem Volk zu sein, bei Yeshuas erstem Kommen teilweise erfüllt wurde, haben die meisten Juden ihn abgelehnt, genau wie in der Vergangenheit. Aber Gottes Sehnsucht, eins mit seinem ganzen Volk zu sein, wird in den letzten Tagen der End erfüllt werden. Ganz Israel wird zu ihm rufen und Yeshua als den Messias anerkennen, wenn er wiederkommt. Das wird wieder das tausendjährige Zeitalter einläuten, in dem der Himmel auf die Erde kommt. Es wird keine Trauer, Krankheit, Leid oder Schmerz mehr geben. Frieden und Schönheit werden überall auf der Welt herrschen. Sogar die Landschaft wird anders aussehen, weil die Natur komplett wiederhergestellt und nicht mehr von Tod und Verfall geprägt sein wird. Die ganze Schöpfung wird sich an den herrschenden Geist des Shalom des Herrn halten, genau wie Jesaja es prophezeit hat:

Der Wolf wird mit dem Lamm zusammenleben, der Leopard wird neben dem Zicklein liegen, das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden zusammen sein. Die Kuh und die Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen werden zusammen liegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie ein Ochse. Das Kind, das gerade gestillt wird, wird beim Loch der Aspischlange spielen, und das Kind, das gerade entwöhnt wird, wird seine Hand in die Höhle der Viper stecken. Sie werden nichts Böses tun und nichts zerstören auf meinem ganzen heiligen Berg, denn die Erde wird voll sein von der Erkenntnis des Herrn, wie das Wasser das Meer bedeckt.

—ISAIAH 11:6–9, MEV

Lebewesen, die einst als Feinde in gewaltsamer Verfolgung oder Angst voreinander lebten, werden plötzlich in völliger Harmonie nebeneinander leben. Die ganze Schöpfung wird in Frieden miteinander existieren, weil wir alle dem Fürsten des Friedens, Jesus Christus, völlig unterworfen sein werden. Jesaja setzte seine anschauliche Beschreibung des tausendjährigen Reiches Jeschuas am Ende seines prophetischen Buches fort:

Man wird in [dem Land] keine Tränen mehr hören und niemand mehr weinen. Es wird keine Kinder mehr geben, die nur ein paar Tage leben, und keine alten Leute, die nicht ihr Leben vollendet haben. ... Sie werden nicht mehr umsonst arbeiten und keine Kinder mehr in Not zur Welt bringen, denn sie sind die „en Nachkommen der Glückseligen des Herrn“ und ihre Kinder mit ihnen. ... Der Wolf und das Lamm werden zusammen fressen, und der Löwe wird Stroh fressen wie ein Ochse.

– ISAIAH 65:19–20, 23, 25, MEV

Wenn das wie der Garten Eden vor dem Sündenfall klingt, dann deshalb, weil es wieder so sein wird. Die Wiederkunft Jesu wird die Erde von allem Bösen und Sündigen reinigen, und sein tausendjähriges Reich wird sie in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzen. Himmel und Erde werden vereint sein.

Er hat uns das Geheimnis seines Willens bekannt gemacht, wie er es sich in Christus vorgenommen hat, um alles in ihm zu vereinen, was im Himmel und auf der Erde ist, wenn die Zeiten erfüllt sind [also am Ende der Geschichte, dem Höhepunkt der Zeitalter].

– EPHESER 1,9–10, AMP

Einer der tollsten Aspekte des Gartens war neben der perfekten Schöpfung, die Adam und Eva umgab, die perfekte Verbindung zwischen ihnen und dem Herrn. Adam und Eva hatten eine reine Vertrautheit mit dem Herrn, die es ihnen ermöglichte, nackt und ohne Scham vor ihm zu gehen.

Das tausendjährige Reich wird die Menschheit wieder in eine so tiefe und erfüllende Nähe zu Gott bringen, dass nichts, was wir bisher in unserem Leben erlebt haben, auch nur annähernd damit vergleichbar ist.

Denkt daran, wir wurden nach dem Bild Elohims, unseres Schöpfers, geschaffen, um eine Beziehung zu ihm zu haben. Wenn Jeschua die Gemeinde entrückt und wir endlich mit ihm im Hochzeitsmahl des Lammes vereint sind, wird unsere Beziehung wiederhergestellt werden, und zwar in einer Intimität, die sogar diejenige übertrifft, die Adam und Eva vor dem Sündenfall hatten. Wir werden in der Fülle unserer Bestimmung leben. Wir werden mit Jeschua verheiratet sein; er wird unser Ehemann sein, und wir werden seine Braut sein.

Das war schon immer das Ziel von Messias Jeschua – bei uns zu sein. Eines Tages werden wir für immer mit ihm in unseren neuen Körpern zusammen sein. Aber bis dahin können wir, während wir die Schwierigkeiten des Lebens auf der Erde ertragen, darauf vertrauen, dass wir nie allein sind. Jahwe Schamma ist immer bei uns. Selbst wenn wir nicht sehen können, was geschieht, ist der Herr bereits da und wirkt für uns.

## **TEIL III**

# **DIE HEBRÄISCHEN NAMEN DES MESSIAS**

## KAPITEL 14

# YESHUA – DER HEBRÄISCHE NAME DES MESSIAS

Bevor der Messias geboren wurde, hat ein Engel Josef gesagt, dass seine Verlobte Maria einen Sohn bekommen würde, „und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“ (Matthäus 1,21). Der Name „Jesus“ kommt aus dem Hebräischen und heißt „*Yeshua*“, was „er wird retten“ bedeutet. <sup>1</sup> Das passt gut, denn in der Bibel steht: „Es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir gerettet werden sollen“ (Apostelgeschichte 4,12).

Einige Leute behaupten aber, dass der hebräische Name von Jesus nicht *Yeshua*, sondern *Yahshua* ist, weil *Yahshua* den gleichen „yah“-Laut hat wie der Name *Yahweh*. Michael L. Brown, ein messianisch-jüdischer Gelehrter mit einem Dokortitel in alten semitischen Sprachen, die in biblischen Zeiten gesprochen wurden, sagt aber, dass es dafür überhaupt keine Belege gibt. Er meint sogar, dass es den Namen *Yahshua* gar nicht gibt, sondern nur *Yeshua*, was einfach eine Kurzform des Namens *Yehoshua* (auf Deutsch *Josua*) ist, so wie *Dan* eine Kurzform von *Daniel* ist.

Im Gegensatz zu *Yahshua* kommt der Name *Yeshua* fast dreißig Mal im Alten Testament vor, vor allem in *Sacharja* 3, wo er sich auf einen hebräischen Hohepriester bezieht, der nach dem babylonischen Exil lebte. Interessant ist, dass dieser Hohepriester zwar offiziell *Yehoshua* hieß, aber häufiger als *Yeshua* bezeichnet wurde, wie man in *Esra* 3:2 sehen kann.

In den hebräischen Schriften gab es bis zu zehn Männer, die *Yeshua* oder *Yehoshua* hießen, was zeigt, dass es damals ein gängiger Name war. <sup>2</sup>

### Den Messias als Jesus anrufen

Manche Leute behaupten, es sei falsch, den Messias mit dem Namen *Jesus* zu bezeichnen, weil dieser vom Namen des griechischen Gottes *Zeus* abgeleitet sei. Brown hält dies jedoch für Unsinn und sprachliche Unkenntnis. Der Name *Jesus* ist keine verfälschte Wiedergabe des griechischen Namens *Zeus*, sondern spiegelt die griechische Aussprache von *Yeshua* wider. <sup>3</sup>

Zweihundert Jahre vor der Geburt des Messias übersetzten Gelehrte die hebräischen Schriften ins Griechische und schufen so die sogenannte *Septuaginta*. Als der hebräische Name *Yeshua* ins Griechische übersetzt wurde, wurde daraus *Iesous*. Später, als das Griechische ins Lateinische übersetzt wurde, wurde aus *Iesous* *Iesus*. Und schließlich, als das Lateinische ins Englische übersetzt wurde, wurde aus *Iesus* *Jesus*.

Der englische Name *Jesus* kommt nicht vom heidnischen Gott *Zeus*, sondern ist das Ergebnis der natürlichen Entwicklung, die passiert, wenn ein Name von einer Sprache in eine andere übersetzt wird: Hebräisch ins Griechische, Griechisch ins Lateinische und schließlich Latein ins Englische.

Der Übergang vom hebräischen Namen „*Yeshua*“ zum englischen Namen „*Jesus*“ ist ganz normal. Das ist dasselbe, wie wenn man *Yeshuas* Mutter „*Myriam*“ auf Englisch „*Mary*“ nennt. Es ist nichts Heidnisches daran, „*Mary*“ statt „*Myriam*“ zu sagen. Das eine ist die hebräische Übersetzung, das andere die englische.

Ich persönlich liebe Jesus unter all seinen Namen, egal in welcher Sprache! Als ich 1978 zum Glauben kam, geschah dies durch eine Vision, die ich mitten in der Nacht von Gott erhielt. Jesus erschien am Kreuz, und ein roter Lichtstrahl schoss vom Himmel direkt auf seinen Kopf. Zu dieser Zeit hatte ich als Jüdin noch nie den hebräischen Namen Yeshua gehört, aber als Amerikanerin wusste ich, dass die Person am Kreuz Jesus war.

Gott hat mir durch diese Vision gezeigt, dass Jesus der Weg zu ihm ist. Meine frühe Erlösungserfahrung gründete sich auf den Namen Jesus, und ich finde es nicht falsch, unseren Messias so zu nennen.

## **Jeschua – der einzige Weg zur Erlösung**

Ob man ihn nun Jesus oder Jeschua nennt, er ist der einzige Weg zur Erlösung. Der Name Jeschua kommt von dem Wortstamm „yāš’a“, was „retten“, „befreien“ und „erlösen“ bedeutet,<sup>4</sup> und wie ich schon gesagt habe, ist es eine Kurzform des Namens Jeschua, was „Gott ist Erlösung“ bedeutet.<sup>5</sup> Es ist wichtig, dass wir verstehen, dass in Jeschuas Namen selbst die Verheißung der Erlösung enthalten ist.

Wir sehen das im Neuen Testament, wo Lukas schreibt:

Lasst es alle wissen, auch das ganze Volk von Israel, dass durch den Namen von Jesus Christus, dem Nazarener, den ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt hat

– durch diesen Namen dieser Mann gesund vor euch steht. Er ist der Stein, den ihr Bauleute verworfen habt, der aber zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist unter dem Himmel kein anderer Name den Menschen gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

– APG 4,10–12

Und im Alten Testament sprechen die Schriften von El Yeshuatenu, dem Gott unserer Erlösung, und El Yeshuati, dem Gott meiner Erlösung, der Yeshua ist.

Jesaja hat prophezeit, dass die Erlösung durch Yeshua kommen würde:

Siehe, Gott ist meine Rettung [El Yeshuati], ich werde vertrauen und mich nicht fürchten; denn der Herr, Gott, ist meine Stärke und mein Lied, und er ist meine Rettung geworden.

– JESAJA 12:2

Und David sang, dass Jeschua der Gott unserer Erlösung ist:

Gesegnet sei der Herr, der täglich unsere Last trägt, der Gott, der unser Heil ist [El Yeshuatenu].

—PSALM 68:19

Der Name Jeschua ist über allen anderen Namen! Bei seinem Namen „werden alle Knie sich beugen, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind, und ... alle Zungen werden bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Phil. 2:10–11). Manche werden ihn Jesus nennen, andere Jeschua, aber alle werden bekennen, dass er der Herr ist!

Das Buch der Offenbarung sagt uns, dass sich eines Tages eine große Schar aus allen Stämmen, Sprachen und Nationen um den Thron Gottes versammeln und den Messias Jesus anbeten wird. Jeder wird in seiner Muttersprache sprechen, sei es Hebräisch, Griechisch, Englisch oder eine andere Sprache. In dieser wunderschönen Passage der Heiligen Schrift wird deutlich, dass ihr Fokus nicht auf der Sprache liegen wird, die sie sprechen, sondern auf Jeschua.

Danach sah ich, und da war eine riesige Menge, die niemand zählen konnte, *aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*, und sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern und mit Palmzweigen in ihren Händen, und sie riefen mit lauter Stimme: „Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm!“ Und alle Engel standen um den Thron und um die Ältesten und die vier Lebewesen; und sie fielen vor dem Thron auf ihr Gesicht und beteten Gott an und sprachen: „Amen, Lobpreis und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“

– OFFENBARUNG 7:9–12

Egal, welche Sprache du sprichst, ob du ihn Yeshua oder Jesus nennst, er ist unserer Lobpreisung und Anbetung würdig, und wenn du ihn in Reinheit und Aufrichtigkeit anrufst, wird deine Anbetung für ihn annehmbar und wohlgefällig sein!

In den nächsten Kapiteln werden wir uns mit anderen Namen beschäftigen, unter denen Jeschua in den hebräischen Schriften auftaucht und die uns zeigen, wer er ist und was er in unserem Leben tun wird!

## KAPITEL 15

# MASHIACH – DER GESALBTE

Vielleicht hast du schon mal gehört, dass Jesus als Jeschua HaMashiach bezeichnet wird. Das ist die hebräische Bezeichnung für Jesus, den Messias, oder Jesus, den Gesalbten. *Mashiach* bedeutet „Messias“ oder „Gesalbter“, und *ha* bedeutet einfach „der“. Jeschua HaMashiach bedeutet also „Jesus, der Gesalbte“. Das griechische Wort für „Gesalbter“ ist *Christus*. Wenn man also Jesus Christus sagt, sagt man auch, dass Jeschua der Gesalbte ist.

Manche denken, dass Christus der Nachname von Jesus ist, aber das stimmt nicht. Als die Bibel geschrieben wurde, wurden Leute nicht mit ihrem Nachnamen angesprochen, sondern danach, wessen Sohn sie waren oder wer ihr Vater war. Schau dir zum Beispiel die folgenden Passagen an:

Von den *Söhnen* Benjamins waren Sallu, der *Sohn* Mesullams, des *Sohnes* Hodavias, des *Sohnes* Hassenuas, und Ibneja, der *Sohn* Jerohams, und Elah, der *Sohn* Uzzis, des *Sohnes* Michris, und Mesullam, der *Sohn* Schefatjas, des *Sohnes* Reuels, des *Sohnes* Ibnijas.

– 1. CHRONIK 9,7–8

Das ist die Geschichte von Jesus, dem Messias, dem *Sohn* Davids, dem *Sohn* Abrahams: Abraham *zeugte* Isaak, Isaak *zeugte* Jakob, und Jakob *zeugte* Juda und seine Brüder. Juda *zeugte* Perez und Serach mit Tamar, Perez *zeugte* Hezron, und Hezron *zeugte* Ram.

– MATTHÄUS 1,1–3

Das Wort „*Messias*“ kommt in der Bibel oft vor, zum Beispiel wenn Daniel sagt, wann der Messias zum ersten Mal auf die Erde kommen wird.

Du sollst also wissen und erkennen, dass vom Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Wiederaufbau Jerusalems bis zum Messias [*maschiach*], dem Fürsten, sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen vergehen werden; es wird wieder aufgebaut werden, mit Platz und Graben, sogar in Zeiten der Not. Nach den zweiundsechzig Wochen wird der Messias [*mashiach*] abgeschafft werden und nichts mehr haben, und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören. Und ihr Ende wird mit einer Flut kommen; bis zum Ende wird Krieg sein; Verwüstungen sind beschlossen.

—DANIEL 9:25–26

Viele Historiker denken, dass die Wochen in Daniels Prophezeiung eigentlich Zeiträume von sieben Jahren waren und jedes Jahr 360 Tage hatte. Daniel prophezeite also, dass zwischen dem Befehl zum Wiederaufbau des Tempels und dem Kommen des Messias neunundsechzig Siebenjahresperioden oder etwa 483 Jahre liegen würden. Die Uhr für die „sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen“ begann um 445 v. Chr., als Artaxerxes, der König von Persien, Nehemia den Befehl zum Wiederaufbau des Tempels gab (Neh. 2,1–8). In seinem Buch „*The Coming Prince*“ rechnet der Theologe Sir Robert Anderson aus, dass unter Berücksichtigung der Schaltjahre des „483 Jahre (oder 173.880 Tage) im Jahr 32 n. Chr. enden, als der Messias Jesus

mitten in seinem irdischen Wirken war. Einige Gelehrte glauben sogar, dass dieser Zeitpunkt mit dem Tag übereinstimmt, an dem Jeschua seinen triumphalen Einzug in Jerusalem hielt ( ).

Daniels messianische Prophezeiung hat sich, wie so viele andere, in Jeschua erfüllt. <sup>2</sup> Er ist der „Eine wie ein Menschensohn“, den Daniel in einer Vision vor dem Alten des Tages stehen sah – „und ihm wurde Herrschaft, Ehre und ein Königreich gegeben, damit alle Völker, Nationen und Menschen jeder Sprache ihm dienen sollten. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Reich ist eines, das nicht zerstört werden wird“ (Dan. 7,13–14).

Jeschua ist der Messias, der Gesalbte, von dem Daniel gesprochen hat.

### **Auserwählt**

In den hebräischen Schriften bedeutet die Salbung von jemandem, dass er geweiht und dazu bestimmt ist, Gott in einem bestimmten Amt oder einer bestimmten Funktion zu dienen. In alten Zeiten wurden Priester und Könige in einer feierlichen Zeremonie gesalbt, um zu zeigen, dass sie in diese Position berufen worden waren und Gottes Kraft auf ihnen ruhte. Als Gott zum Beispiel das levitische Priestertum einführte, sagte er zu Mose: „Salbe [Aaron und seine Söhne] und weihe sie und weihe sie, damit sie mir als Priester dienen“ (2. Mose 28,41). Priester wurden ausgewählt, um in die Nähe Gottes zu kommen, Opfer für Israel darzubringen und Gottes Volk zu segnen. Heute sind auch du und ich dazu auserwählt, in Beziehung zu unserem Gott zu stehen, für andere zu beten und sie in seinem Namen zu segnen.

Oft sehen wir, dass Gott Öl als Symbol für diese Weihe und die Kraft des Heiligen Geistes verwendet. Als David zum König von Israel gesalbt wurde, goss der Prophet Samuel Öl auf ihn (1. Sam. 16,10), was Davids Ernennung zu diesem Amt und den Geist Gottes in seinem Leben symbolisierte. Die Bibel sagt, nachdem „Samuel das Horn mit Öl nahm und ihn inmitten seiner Brüder salbte ... kam der Geist des Herrn von diesem Tag an mächtig über David“ (1. Sam. 16,13).

Auch Jesus wurde gesalbt, bevor er seinen irdischen Dienst begann. Als Jeschua im Jordan getauft wurde, heißt es in der Bibel: „Der Himmel öffnete sich, und der Heilige Geist kam in körperlicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: ‚Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden‘“ (Lukas 3,21–22).

Als der Heilige Geist auf Jeschua herabkam, weihte Gottvater ihn und beauftragte ihn, seinen Plan zur Erlösung der Menschheit von der Strafe für unsere Sünden zu erfüllen.

### **Die Salbung des Gesalbten**

Jeschua wurde nicht mit der speziellen Ölmischung gesalbt, die die levitischen Priester in den hebräischen Schriften verwendeten. Stattdessen empfing er den Ruach HaKodesh, denjenigen, den das Salböl symbolisiert. Da aber das alte Priestertum ein Schattenbild der Funktion des Messias Jeschua als Hoherpriester war (Hebr. 9–10), hilft uns das Verständnis der Art des Öls, mit dem die levitischen Priester gesalbt wurden, die Salbung Jeschua HaMashiachs, des Gesalbten, besser zu verstehen.

Das Öl, das zur Salbung der Priester verwendet wurde, wird in Exodus 30 ausführlich beschrieben:

Außerdem sagte der Herr zu Mose: „Nimm dir auch die besten Gewürze: 500 Schekel fließende Myrrhe, halb so viel, nämlich 250 Schekel, duftenden Zimt, 250 Schekel duftendes Rohr, 500 Schekel Kassia, alles nach dem Schekelgewicht des Heiligtums, und einen Hin Olivenöl. Aus diesen Zutaten sollst du ein heiliges Salböl herstellen, ein Duftgemisch nach der Kunst eines Parfümeurs; es soll ein heiliges Salböl sein. Damit sollst du die Stiftshütte salben

und die Lade mit der Bundeslade und den Tisch und alle seine Geräte und den Leuchter und seine Geräte und den Räucheraltar und den Brandopferaltar und alle seine Geräte und das Becken und sein Gestell.

Du sollst sie auch weihen, damit sie hochheilig sind; alles, was sie berührt, soll heilig sein. Du sollst Aaron und seine Söhne salben und sie weihen, damit sie mir als Priester dienen können. Du sollst zu den Söhnen Israels sagen: Das soll mir ein heiliges Salböl sein für alle eure Generationen. Es soll nicht auf den Körper eines Menschen gegossen werden, und du sollst kein Öl derselben Art herstellen; es ist heilig und soll euch heilig sein.“

—2. Mose 30,22–32

Diese Passage verrät ein paar wichtige Wahrheiten über die Salbung, die auf dem Messias Jeschua liegt.

### **Er ist mit Schönheit gesalbt**

Myrrhe, Zimt, Rohrzucker und Kassia gehören zu den edelsten und duftendsten Gewürzen der Welt, und all diese herrlich duftenden Zutaten wurden mit Olivenöl gemischt, um ein parfümähnliches Öl herzustellen, mit dem Gottes Priester gesalbt wurden. Ich glaube nicht, dass es Zufall ist, dass das Salböl so duftend war. Ich glaube, dass sein herrlicher Duft prophetisch symbolisch für die Schönheit Jeschuas ist.

Viele von uns erkennen die Schönheit Gottes nicht. Wir sehen seine männlichen Eigenschaften, wie seine große Kraft und Macht, aber wir sehen seine Schönheit nicht. Gott ist schön, geliebt, und seine Schöpfung spiegelt seine Herrlichkeit wider. Wir sehen seine Schönheit in der „“, den majestätischen Bäumen, der strahlenden Sonne und den herrlichen Bergen und Flüssen. Wir sehen sie in den leuchtenden, bunten Blumen.

Ich liebe es, in der Natur zu sein, und wenn ich bestimmte Blumen anschaue, denke ich manchmal, dass das Gelb nicht gelber sein könnte und das Orange, Rot und Violett nicht satter. Selbst mit all der Raffinesse der modernen Technologie können wir keine Farben erschaffen, die so schön sind wie die, die in diesen Blumen natürlich vorkommen. Und sie sind alle nur ein Spiegelbild davon, wie schön Jeschua ist.

Der Schöpfer des Universums beschreibt sich selbst als „die Rose von Sharon, die Lilie der Täler“ (Hohelied 2,1). Er ist ganz und gar lieblich (Hohelied 5,16, KJV)!

Die Schönheit Gottes ist so unglaublich, dass David sagte, sie zu erleben sei das Einzige, was er sich mehr als alles andere wünsche.

Eins hab ich vom Herrn gewollt, das will ich suchen: im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens, die Schönheit des Herrn zu schauen und in seinem Tempel zu meditieren.

—PSALM 27:4

David wollte Gott so kennenlernen, wie er wirklich ist, in seiner ganzen Schönheit und Majestät.

Yeshua ist nicht nur allmächtig und allwissend, er ist auch schön. Wegen der Salbung Yeshuas können wir unsere Asche gegen seine Schönheit eintauschen und ein Leben in Fülle in ihm erfahren (Jesaja 61,3; Johannes 10,10).

### **Er ist mit Freude gesalbt**

Wenn du dir manche Christen anschaust, denkst du vielleicht, dass es langweilig ist, Jesus nachzufolgen. Ihre Gesichter sind freudlos, ihre Mienen leblos. Aber Jeschua ist mit Freude gesalbt worden, und er ist gekommen, um uns „Öl der Freude statt Trauer“ zu geben (Jesaja 61,3, MEV).

Der Psalmist sagte über Jeschua:

Dein Thron, Gott, steht für immer und ewig, und das Zepter deiner Herrschaft ist ein gerechtes Zepter. Du liebst die Gerechtigkeit und hasst die Ungerechtigkeit; *deshalb hat Gott, dein Gott, dich mit dem Öl der Freude gesalbt, mehr als deine Mitmenschen.*

—PSALM 45:6–7

Der Verfasser des Hebräerbriefes sagt:

Aber von dem Sohn sagt er: „Dein Thron, Gott, steht für immer und ewig, und das Zepter deines Reiches ist ein Zepter der Gerechtigkeit. Du liebst die Gerechtigkeit und hasst die Ungerechtigkeit; darum hat Gott, dein Gott, dich mit dem Öl der Freude gesalbt, mehr als deine Gefährten.“

—HEBRÄER 1:8–9

Gott, unser Vater, hat Yeshua mit dem Öl der Freude gesalbt. Wir dienen einem glücklichen Gott und können durch die Salbung, die auf Messias Jesus liegt, voller Freude sein!

### **Er ist mit Kraft gesalbt**

Jeschua ist nicht nur schön und voller Freude; er ist mit Kraft gesalbt, um alle Krankheiten zu heilen und Dämonen aus denen auszutreiben, die vom Bösen unterdrückt werden. Petrus sprach darüber in einer Predigt vor den Heiden im Buch der Apostelgeschichte:

Ihr wisst von Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat und wie er umherging, Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel unterdrückt waren, denn Gott war mit ihm.

—APG 10,38

Egal, wo du bist oder wo du warst, Yeshua hat die Macht, die Werke Satans in deinem Leben zu zerstören. Wenn du dich ihm völlig unterwirfst und die Herrschaft über dein Leben seinem Geist übergibst, wird Jesus Satan buchstäblich unter deinen Füßen zertreten (Röm. 16,20).

Der Ruach HaKodesh hat den Messias Jesus gesalbt, um den Bedrängten gute Nachricht zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu heilen, die Gefangenen zu befreien, die Trauernden zu trösten und Asche in Schönheit zu verwandeln. Wir sehen diese kraftvolle Erklärung in Jesaja 61:

Der Geist des Herrn Gottes ist auf mir, weil der Herr mich *gesalbt* hat, um den Armen gute Nachricht zu bringen; er hat mich gesandt, um die zerbrochenen Herzen zu heilen, den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und den Gefangenen die Öffnung der Gefängnisse; um das Gnadenjahr des Herrn und den Tag der Rache unseres Gottes zu verkünden; alle Trauernden zu trösten, denen, die in Zion trauern, eine neue Wende zu bringen, ihnen Asche statt mit Trauer gekröntes Öl zu geben, einen fröhlichen Geist anstelle eines traurigen, damit sie nicht mehr „Baum der Ungerechtigkeit“ genannt werden, sondern „Gerechte“, die der Herr gepflanzt hat, damit er Ehre erhält.

– Jesaja 61,1–3, MEV

Jesus las genau diese Stelle aus dem Tanach, als er seinen öffentlichen Dienst begann, und sagte: „Heute ist diese Schriftstelle vor euren Ohren erfüllt“ (Lukas 4,21), und zog damit eine direkte Verbindung zwischen den Worten Jesajas und der Salbung seines Lebens.

So wie die Priester im Alten Testament mit einem besonderen duftenden Öl gesalbt wurden, so wurde auch Jeschua mit dem Heiligen Geist gesalbt und mit dem duftenden Öl der Schönheit, Freude und Kraft erfüllt. Wenn du in ihm, dem Gesalbten, bleibst, wird dieselbe Salbung, die auf ihm ist, auch dir zuteil. Du wirst seine Schönheit, Freude,

und die Macht, Satan unter euren Füßen zu zertreten.

## KAPITEL 16

# TSEMACH – DER ZWEIG

EINE DER aufschlussreichen Beschreibungen des Messias, die uns in der hebräischen Bibel offenbart werden, ist, dass er der *Tsemach*, der Zweig, ist.

Hör jetzt zu, Josua, der Hohepriester, du und deine Freunde, die vor dir sitzen – sie sind wirklich Männer, die ein Symbol sind, denn siehe, ich werde *meinen Knecht, den Zweig*, bringen.

– SACHARJA 3:8

„Siehe, es kommen Tage“, spricht der Herr, „da werde ich für David einen gerechten *Zweig* erwecken, der als König regieren und weise handeln und Gerechtigkeit und Recht in dem Land üben wird.“

– JEREMIA 23:5

Ein Zweig ist ein Nebentrieb, der aus einer Hauptquelle oder etwas herauswächst, das sich vom Hauptkörper aus erstreckt. Yeshua ist der Trieb, der aus der Hauptquelle, Gott dem Vater, hervorgeht. Er ist eine Erweiterung des Vaters und erhält sein Leben von ihm. Darauf bezog sich Yeshua, als er sagte: „Ich bin in m Vater, und der Vater ist in mir“ (Johannes 14,10). Der Apostel Johannes hat auch darauf hingewiesen, als er schrieb, dass Jesus „der einziggezeugte Gott ist, der im Schoß des Vaters ist“ (Johannes 1,18).

Jeschua ist der Tsemach, der Zweig, der sich von Gott, dem Vater, zu uns ausstreckt. Wir sehen das wieder in Jesaja, wo von einem Zweig die Rede ist, der aus der Wurzel Isais, dem Vater Davids, hervorgehen und in der Kraft des Ruach HaKodesh wandeln wird.

Dann wird ein Spross aus dem Stamm Isais hervorgehen und ein Zweig aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. Der Geist des HERRN wird auf ihm ruhen, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

—ISAIAH 11:1–2

Es steht außer Frage, dass diese messianische Prophezeiung sich auf Jesus bezieht, denn Jeschua selbst sagte: „Ich bin die Wurzel und der Nachkomme Davids, der helle Morgenstern“ (Offb 22,16). Jesus ist der Zweig, und er hat uns aufgefordert, in ihm zu bleiben, damit wir Zweige werden, die aus ihm hervorgehen und Frucht bringen.

In einer seiner letzten Botschaften, bevor er die Qualen des Kreuzes ertrug, sagte Jesus zu seinen Jüngern:

Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Zweige keine Frucht bringen können, wenn sie nicht am Weinstock bleiben, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Zweige; wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

– JOHANNES 15:4–5

Jesaja hat prophezeit, dass im Tsemach „der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht vor dem Herrn, dem , sein wird“ (11:2). Das sind die Früchte, die auch wir tragen werden, wenn wir in Jeschua bleiben.

### **Der Geist der Weisheit**

Wenn wir in Messias Jeschua, dem Zweig, bleiben, werden wir anfangen, einen Geist der Weisheit zu zeigen. Selbst wenn wir eine bestimmte Wahrheit kennen, wird sie wenig bewirken, wenn uns die Weisheit fehlt, sie anzuwenden. Wir wissen zum Beispiel, dass wir Zeugen für den Herrn sein sollen, aber wir brauchen Weisheit, um zu wissen, wann und wie wir sprechen müssen, um erfolgreich zu sein und diesen Ruf zu erfüllen.

Weisheit ist die Fähigkeit, Gottes Wahrheit in jeder Situation richtig anzuwenden. Sie hilft uns zu erkennen, wann jemand Ermutigung braucht und wann er mit seiner Sünde konfrontiert werden muss. Weisheit gibt uns Ausgewogenheit, damit wir eine biblische Wahrheit nicht so extrem auslegen, dass wir in Irrlehren verfallen. Wir brauchen Weisheit, um zu wissen, wie wir unsere Kinder und Enkelkinder erziehen sollen. Wir brauchen Weisheit, um Beziehungen zu meistern.

In der Bibel steht: „Weisheit ist das Wichtigste; darum erwirb Weisheit“ (Spr. 4,7, KJV). Wenn wir effektive Nachfolger von Jeschua sein wollen, müssen wir einen Geist der Weisheit haben. Wenn wir in Jeschua bleiben, werden wir ihm ähnlicher werden, auch in unserer Weisheit. Und die gute Nachricht ist: Wir müssen nur weiter suchen und bitten, dann werden wir immer mehr davon bekommen, denn in der Bibel steht: „Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen gern gibt und niemand schilt, dann wird ihm gegeben werden“ (Jakobus 1,5).

### **Der Geist der Einsicht**

Eine weitere Frucht des Bleibens in Yeshua ist der Geist des Verstehens. Das ist die Fähigkeit, etwas zu begreifen, Einsicht und Wahrnehmung zu haben ( ). Verstehen hilft uns, mehr zu sehen als nur das, was an der Oberfläche offensichtlich ist.

Zum Beispiel sehen wir vielleicht eine Prostituierte als die schlimmste aller Sünderinnen an, aber wenn Gott diese Prostituierte ansieht, hat er Verständnis. Er weiß, dass sie ohne Vater aufgewachsen ist und dass ihre Mutter drogenabhängig und selbst Prostituierte war. Gott erkennt Prostitution immer noch als Sünde an, aber er versteht, warum diese Frau in diesem Lebensstil gelandet ist.

Geliebte, wenn wir wirklich das Herz von Jeschua widerspiegeln wollen, brauchen wir eine tiefe Sicht im Geist, um zu verstehen, wie das Leben und die Realität funktionieren. Weisheit ist wie ein ursprüngliches Wissen. Verständnis hilft uns, intellektuell zu begreifen, warum die Dinge so sind, wie sie sind.

### **Der Geist des Rates**

Wenn wir in Yeshua bleiben, werden wir anfangen, im Geist der Beratung zu leben. Im normalen Leben analysiert ein Berater eine Situation und gibt dann hilfreiche Tipps, um jemandem zu helfen, die richtige Entscheidung zu treffen oder notwendige Veränderungen in seinem Leben vorzunehmen. Der Heilige Geist macht das für uns in Echtzeit. Er ist unser großartiger Berater, der vertrauenswürdige Wegweiser für unser Leben.

Gott, der Vater, sagte: „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten“ (Psalm 32,8). Das ist es, wozu der Ruach HaKodesh gesandt wurde.

Jeschua, der Zweig, sagte: „Aber der Ratgeber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Johannes 14,26, MEV). Wenn wir uns auf den Heiligen Geist als unseren Ratgeber verlassen, gibt er uns die Richtung, die wir für unser Leben brauchen, und die Weisheit, andere zu beraten.

## Der Geist der Stärke

Eine weitere Frucht, die wir tragen werden, wenn wir in dem Zweig bleiben, ist der Geist der Kraft. Dieser ermöglicht es uns, in der Kraft Jeschuas zu stehen und unseren Feind, Satan, zu bekämpfen. Niemand kann diesem Kampf entgehen. Wir müssen dem Teufel mutig widerstehen, wenn wir siegreich sein wollen.

In den ersten drei Kapiteln der Offenbarung sagt Yeshua sieben Mal, welche Belohnungen denen zuteilwerden, die überwinden:

Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradies Gottes steht.

—OFFENBARUNG 2:7

Wer überwindet, wird vom zweiten Tod nicht getroffen werden.

—OFFENBARUNG 2:11

Wer überwindet, dem werde ich etwas von dem verborgenen Manna geben, und ich werde ihm einen weißen Stein geben und einen neuen Namen, der auf dem Stein geschrieben ist, den niemand kennt außer dem, der ihn empfängt.

—OFFENBARUNG 2:17

Wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Macht über die Völker geben, und er wird sie mit eiserner Stange regieren, wie man Töpfergefäße zerbricht, so wie auch ich die Macht von meinem Vater empfangen habe, und ich werde ihm den Morgenstern geben.

—OFFENBARUNG 2:26–28

Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen nicht aus dem Buch des Lebens auslöschen, und ich werde seinen Namen vor meinem Vater und vor seinen Engeln bekennen.

—OFFENBARUNG 3:5

Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr aus ihm hinausgehen; und ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das von meinem Gott aus dem Himmel herabkommt, und meinen neuen Namen.

—OFFENBARUNG 3:12

Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.

— OFFENBARUNG 3,21

Diese Verse erinnern uns daran, dass wir bereit sein müssen zu kämpfen, meine Lieben. Das Leben wird nicht immer einfach sein; Yeshua hat sogar gesagt, dass wir in der Welt Bedrängnis haben werden (Johannes 16,33). Wir müssen gegen den Feind kämpfen, wenn wir siegen und in Sieg leben wollen.

In der Highschool habe ich gerungen, und wenn ich einen Kampf beendet hatte, konnte ich kaum noch atmen. Das Ringen war unerträglich schmerzhaft, weil ich mit aller Kraft kämpfen musste, um zu gewinnen. Das ist die Haltung, die wir als Nachfolger von Jeschua einnehmen müssen.

Die Bibel sagt: „Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrscher, gegen die Mächte, gegen die Weltkräfte dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen“ (Eph. 6,12). Um uns herum findet ständig ein geistlicher Kampf statt. Jeden Tag, wenn wir aufwachen, ist der Feind da und versucht, uns zu verunsichern, uns abzulenken, uns Angst zu machen und uns dazu zu bringen, auf uns selbst zu vertrauen.

Wir müssen lernen, „stark zu sein in dem Herrn und in der Kraft seiner Macht“ (Eph. 6,10). Wir müssen Zweifel, Entmutigung und dem Druck der Welt widerstehen und für die Wahrheit kämpfen. Wir müssen in Messias Jeschua stehen, und das können wir nicht ohne seine Kraft.

Ich habe Dämonen aus dem Leben von Menschen ausgetrieben, aber wenn die Person nicht weiter kämpft und dem Teufel widersteht, kommen diese Dämonen zurück, und es geht ihr noch schlechter als zuvor (Matthäus 12,44–45). König Saul wurde von einem Dämon gequält, und wann immer dieser ihn angriff, rief er David, damit er auf der Harfe spielte. Während David auf seinem Instrument spielte, verließ der Dämon Saul, aber sobald David weg war, kam er zurück (1. Sam. 16,14–23). So ist es mit dem Feind. Wir können uns nicht auf jemand anderen verlassen, der für uns kämpft und unsere Probleme löst. Wir müssen Kraft im Herrn finden und lernen, für uns selbst zu kämpfen. Es gibt keinen anderen Weg zum Sieg.

Epheser 6 gibt uns einen Plan, wie wir den Feind bekämpfen können.

Zieht also die ganze Rüstung Gottes an, damit ihr am bösen Tag standhalten und alles tun könnt, was ihr müsst, und am Ende alles schaffst. Steht also fest, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, zieht die Brustplatte der Gerechtigkeit an, zieht an den Füßen die Bereitschaft, das Evangelium des Friedens zu verkünden, und nehmt vor allem den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt. Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes.

— EPHESER 6,13–17

Um unseren Gegnern standhaft gegenüberzutreten, müssen wir vollständig mit der Rüstung Gottes bekleidet sein. Wir müssen unsere Lenden mit der Wahrheit umgürten und Gott statt Satan glauben. Wir müssen den Brustpanzer der Gerechtigkeit anlegen, was bedeutet, dass wir selbstbewusst in der Gerechtigkeit stehen, die Yeshua uns geschenkt hat, als wir beschlossen haben, unseren Glauben an ihn zu setzen. Wir müssen auch in dem Frieden Gottes wandeln, der alles Verstehen übersteigt, indem wir mit Jeschua, der in uns lebt, in Verbindung bleiben und uns an den Schild unseres Glaubens klammern, damit wir den Angriffen des Feindes standhalten können. Außerdem müssen wir unseren Kopf mit dem Helm der Erlösung bedecken, indem wir uns nicht nur daran erinnern, dass wir gerettet sind, sondern auch daran, wer wir als Kinder Gottes sind. Und schließlich müssen wir das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, fest in der Hand halten, das uns ausrüstet, um den Lügen Satans mit der Wahrheit zu begegnen.

Wenn wir uns jeden Tag mit Gottes Rüstung bekleiden, werden wir mit dem Geist der Kraft ausgerüstet, um den Feind zu besiegen und in Sieg zu leben.

## **Der Geist der Erkenntnis**

Wenn wir in Christus bleiben, bekommen wir auch den Geist der Erkenntnis. Erkenntnis ist das, was wir durch Erfahrung, Offenbarung und göttliches Lernen erfahren haben. Der Herr gibt uns verschiedene Arten von Erkenntnis. In 1 Korinther 12:8 spricht Paulus zum Beispiel von einer geistigen Gabe namens „Wort der Erkenntnis“, also der Fähigkeit, Fakten über eine Situation oder eine Person zu wissen, die man nicht auf natürliche Weise erfahren kann, sondern durch eine Offenbarung des Geistes erhält. Bei einer öffentlichen Versammlung könnte der Geistliche zum Beispiel sagen: „Hier ist jemand, der Zahnfleischerkrankungen hat, und du hast einen Termin ...“

für die OP am Donnerstag, aber Gott heilt dich gerade jetzt.“ Wenn du mal Pat Robertson im „700 Club“ gesehen hast, hast du vielleicht schon mal so was von ihm gehört oder gesehen.

Die Art von Wissen, die der Heilige Geist gibt, hängt oft von deiner Berufung ab. Die Bibel sagt uns zum Beispiel, dass der Herr Bezalel und Oholiab mit dem Wissen um das Handwerk gesegnet hat, um beim Bau der Stiftshütte und ihrer Einrichtung zu helfen.

Dann sagte Mose zu den Israeliten: „Seht, der Herr hat Bezalel, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, aus dem Stamm Juda, beim Namen gerufen. Und *er hat ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit, Verstand und Wissen* und mit aller Handwerkskunst, um Entwürfe zu machen für die Arbeit in Gold, Silber und Bronze, für die Bearbeitung von Edelsteinen und für die Schnitzerei in Holz, um jede Arbeit auszuführen, die man sich ausdenken kann. Er hat auch sein Herz dazu bewegt, ihn und Oholiab, den Sohn Ahisamachs, aus dem Stamm Dan, zu lehren. Er hat sie mit Geschick erfüllt, jede Arbeit eines Graveurs und eines Entwerfers und eines Stickers in blauem und purpurrotem Stoff und in feinem Leinen und eines Webers auszuführen, als Ausführende jeder Arbeit und als Entwerfer von Mustern.“

—EXODUS 35:30–35

Durch den Geist der Erkenntnis gibt Gott uns die Infos, die wir brauchen, um seinen Willen zu erfüllen.

## **Der Geist der Furcht vor dem Herrn**

Wenn wir im Zweig bleiben, werden wir schließlich im Geist der Ehrfurcht vor dem Herrn leben. Viele Leute meiden Dinge, die ihnen unangenehm sind. Deshalb wollen viele Gläubige das Buch der Offenbarung nicht lesen – weil es sich mit der beängstigenden Realität der Hölle befasst. Aber in Wahrheit wurde die Offenbarung uns als Segen gegeben. Johannes sagte: „Selig ist, wer diese prophetischen Worte liest und wer sie hört und wer sich an das hält, was darin geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe“ (Offb 1,3). Auch wenn sie ernüchternde Wahrheiten enthält, wurde die Offenbarung geschrieben, um uns zu segnen.

Angst ist nicht immer schlecht; sie kann uns vor Gefahren warnen und uns vor Schaden bewahren. Das Gleiche gilt auch im geistlichen Bereich. Die Furcht vor Gottes Gericht kann uns davon abhalten, zu sündigen. Wenn man darüber nachdenkt, ist ein Grund, warum Kinder sich benehmen, dass sie Angst vor Strafe haben. Sie haben eine gesunde Furcht vor Disziplin, die ihnen hilft, auf dem richtigen Weg zu bleiben. Das Gleiche kann auch mit uns als Nachfolgern Jesu geschehen.

Der Herr will, dass wir eine gesunde Ehrfurcht vor ihm haben, denn „die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit“ (Spr. 9,10). Wie alle liebenden Eltern will Gott, unser Vater, nicht, dass wir Angst vor ihm haben, sondern dass wir ihn als Herrn des Universums, als Adon Olam, respektieren. Er will, dass wir seine Souveränität und Vorrangstellung anerkennen. Der Psalmist sagt: „Die ganze Erde soll den Herrn fürchten, alle Bewohner der Welt sollen vor ihm in Ehrfurcht erstarren. Denn er hat gesprochen, und es ist geschehen; er hat befohlen, und es steht fest“ (Psalm 33,8–9).

In Jesaja 8,12–14 steht: „Sagt nicht: ‚Es ist eine Verschwörung!‘, wenn dieses Volk von einer Verschwörung redet, und fürchtet nicht, was sie fürchten, und erschreckt nicht! Den Herrn der Heerscharen sollt ihr heilig halten. Er soll eure Furcht sein und euch in Schrecken versetzen. Dann wird er euer Heiligtum sein.“

Wir sollten um die Furcht des Herrn beten. In der Bibel steht: „Siehe, die Augen des Herrn ruhen auf denen, die ihn fürchten, auf denen, die auf seine Gnade hoffen, um ihre Seele aus dem Tod zu erretten und sie am Leben zu erhalten, wenn eine Hungersnot kommt“ (Psalm 33,18–19). Ich möchte, dass das Auge des Herrn auf mich gerichtet ist. Ich möchte in trockenen Zeiten bewahrt bleiben. Ihr auch? Eine gesunde Furcht vor Gott führt uns dazu, ihn zu ehren, unseren Glauben zu vertiefen und in Gehorsam zu leben.

Geliebte, lasst uns in Yeshua Tsemach, dem Zweig, bleiben. Er kam und trug die Frucht der Weisheit, der Einsicht, des Rates, der Stärke, der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Wenn wir in ihm ruhen, uns an ihn klammern und uns auf ihn verlassen, wird dieselbe Frucht aus unserem Leben hervorberechen.

## KAPITEL 17

# SHILOH – DER RUHEVOLLE, DER DIE HERRSCHAFT GESICHERT HAT

EIN ANDERER NAME FÜR den Messias in der hebräischen Bibel ist *Shiloh* (ausgesprochen „schi-low“). *Shiloh* bedeutet „der Ruhige, der die Herrschaft gesichert hat“. Der Name kommt in einer Prophezeiung vor, die Jakob (später Israel genannt) kurz vor seinem Tod seinen zwölf Söhnen – aus denen die zwölf Stämme Israels hervorgingen – gab, und ist ein Deckname für den Messias. Der große jüdische Kommentator Raschi sagt, dass Shiloh Mashiach ist. Deshalb sagen wir Yeshua HaMashiach.

In seiner Prophezeiung, die im Buch Bereshit (Genesis) aufgezeichnet ist, sagte Jakob zu seinem Sohn Juda:

Das Zepter wird nicht von Juda weichen, noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis Shiloh kommt, und ihm werden die Völker gehorchen.

—GENESIS 49:10

Genesis 49:10 ist eine von vielen Prophezeiungen in der Thora, die davon reden, dass der Messias aus dem Stamm Juda kommen wird. Matthäus zeigt in seinem Evangelium ganz bewusst, dass Jeschua diese messianische Prophezeiung erfüllt hat, indem er zeigt, dass er nicht nur von Abraham, Isaak und Jakob abstammt, wie es die hebräischen Schriften vorhergesagt haben (Gen 17,19; 21,12; Num 24,17), sondern dass er speziell aus dem Stamm Juda stammt.

Die Aufzeichnung der Abstammung Jesu, des Messias, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: Abraham war der Vater Isaaks, Isaak der Vater Jakobs und Jakob der Vater Judas und seiner Brüder. Juda war der Vater von Perez und Serach durch Tamar, Perez war der Vater von Hezron und Hezron der Vater von Ram ... So sind alle Generationen von Abraham bis David vierzehn Generationen; von David bis zur Verschleppung nach Babylon vierzehn Generationen; und von der Verschleppung nach Babylon bis zum Messias vierzehn Generationen.

—MATTHÄUS 1:1–3, 17

Von Abraham bis zur Geburt von Messias Jeschua hielt Gott seinen Bund und seine prophetische Linie aufrecht. In der apokalyptischen Schlussphase des Johannesevangeliums, der Offenbarung, wird Jeschua sogar genau als derjenige identifiziert, den Genesis 49,10 vorhergesagt hat: „Und einer der Ältesten sagte zu mir: ‚Hör auf zu weinen! Sieh, der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, hat gesiegt, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen‘“ (Offb 5,5). Shiloh, der Friedfertige aus dem Stamm Juda, der die Herrschaft gesichert hat, ist derjenige, der das Zepter oder die Herrscherstaum hält.

**Shiloh wird Frieden bringen**

Die Bibel sagt uns in Psalm 122, dass wir für den Frieden Jerusalems beten sollen, und das sollten wir auch tun. Aber die Realität ist, dass es keinen Frieden geben wird, bis Shiloh, der Ruhige, der die Herrschaft gesichert hat, zurückkommt. Es wird ständige Unruhen und Kämpfe in Jerusalem geben, bis Shiloh auf die Erde zurückkehrt, seinen Platz auf dem Thron Davids einnimmt und von Jerusalem aus regiert.

Dann wird unglaublicher Frieden auf der Erde herrschen, weil Shiloh die Herrschaft und den Gehorsam der Menschen sichern wird. Er wird mit seinem Zepter in Autorität regieren. Der Schöpfer wird endlich seinen Platz über seiner Schöpfung einnehmen und das sichern, was ihm gehört. Sünde wird nicht toleriert werden und nicht ungestraft bleiben. Shiloh, der die Herrschaft gesichert hat, wird alles in perfekter Harmonie halten.

Jesaja sagt voraus, dass es eine Zeit geben wird, in der der Messias regiert und so viel Frieden herrscht, dass sogar die Tiere in Ruhe zusammenleben und ein Kind sicher neben einer Kobrigrube spielen kann.

Und der Wolf wird mit dem Lamm zusammenleben, und der Leopard wird sich neben dem Zicklein hinlegen, und das Kalb und der junge Löwe und das Mastvieh werden zusammen sein; und ein kleiner Junge wird sie führen. Auch die Kuh und die Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen werden zusammen liegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Das Kind, das gerade gestillt wird, wird beim Loch der Kobra spielen, und das Kind, das gerade entwöhnt ist, wird seine Hand in die Höhle der Viper stecken. Sie werden nichts Böses tun und nichts zerstören auf meinem ganzen heiligen Berg, denn die Erde wird voll sein von der Erkenntnis des Herrn, wie das Wasser das Meer bedeckt.

—ISAIAH 11:6-9

Wenn Shiloh regiert, „werden die Nationen zur Wurzel Isais laufen, der als Banner für die Völker aufgestellt wird; und seine Ruhestätte wird herrlich sein“ (Jesaja 11,10).

### **Shiloh ist souverän**

Im Moment ist das Leben auf der Erde alles andere als herrlich. Jeden Tag hören wir von neuen unvorstellbaren Gräueltaten – unschuldige Menschen werden bei Massenerschießungen erschossen, und so schwer es auch zu glauben ist, Kinder werden entführt und in die Sexsklaverei verkauft. Die Welt ist so dunkel, dass manche Leute sich fragen, ob Gott wirklich souverän ist. Sie können glauben, dass er im Himmel souverän ist, aber sie fragen sich, ob wir wirklich darauf vertrauen können, dass Gott in unserem Leben regiert, wenn er hier auf der Erde nicht seine Souveränität auszuüben scheint.

Hey Leute, dass das Böse die Welt zu beherrschen scheint, heißt nicht, dass Gott nicht die Kontrolle hat. Paulus hat gesagt: „Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Werk; nur der, der es jetzt noch zurückhält, wird es tun, bis er aus dem Weg geräumt ist“ (2. Thessalonicher 2,7). Der Heilige Geist hält den Feind und das Chaos, das er in der Welt auslösen will, zurück. Aber je näher wir der Wiederkunft Jeschuas kommen, desto weniger wird der Heilige Geist seine Autorität und Herrschaft in der Welt ausüben. Das wird die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der Antichrist auftaucht, was laut der Bibel geschehen muss, bevor Jesus wiederkommt (2. Thess. 2,3).

Wenn der Heilige Geist sich zurückzieht, wird das Böse wieder stärker werden. Damit haben wir gerade zu tun. Wir spüren es in der Kultur und in der Politik. Wir sehen es in kaputten Beziehungen. Satan ist der Gott dieser Welt und er nutzt gerade seine Macht und seinen Einfluss auf der Erde (2. Korinther 4,4). Aber Jeschua ist der Adon Olam, der Herr des Universums. Er ist derjenige, der gesagt hat: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden“ (Matthäus 28,18). Satan wird auf der Erde Chaos anrichten, aber nur für eine gewisse Zeit. Gott hat alles unter Kontrolle, und am Ende wird Jeschua siegreich regieren und Satan „in den Feuersee geworfen werden“, wo er „Tag und Nacht gequält werden wird, in alle Ewigkeit“ (Offb. 20,10, MEV).

Bis dahin müssen wir uns an den Ruhigen klammern, der die Herrschaft gesichert hat, und ihm vertrauen, dass er in unserem Leben die Oberhand hat. Wenn wir den Herrn suchen, ihm näherkommen und ihm jeden Bereich unseres Lebens übergeben, wird er uns mit übernatürlichem Frieden und Sicherheit erfüllen. Yeshua hat uns gelehrt zu beten: „Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. *Dein Wille geschehe*, wie im Himmel so auf Erden“ (Mt 6,9–10). Wenn wir Gott, unseren Vater, in Demut anrufen, uns ihm nähern und ihn bitten, in unserem Leben zu herrschen, wird er auf diesen Ruf reagieren und in unserem Leben und unseren Umständen regieren.

Der Herr versichert uns in Psalm 91, dass er uns beschützen wird, wenn wir ihn zu unserer Wohnung machen – wenn wir ihn zu unserer Ruhestätte machen. Wenn ich mit Angst kämpfe, bringt dieser Psalm echt Trost in mein Herz. Schau dir mal mit mir die ersten Verse an, die hier aus der Amplified Bible zitiert sind:

Wer beim Allerhöchsten wohnt, ist sicher und ruht im Schatten des Allmächtigen [dessen Macht kein Feind standhalten kann]. Ich werde zum Herrn sagen: „Er ist meine Zuflucht und meine Festung, mein Gott, auf den ich vertraue [mit großer Zuversicht und auf den ich mich verlasse]!“ Denn er wird dich aus der Falle des Vogelfängers und aus der tödlichen Pest retten. Er wird dich mit seinen Flügeln bedecken und dich vollständig beschützen, und unter seinen Flügeln [ ] wirst du Zuflucht finden; seine Treue ist ein Schild und eine Mauer.

—PSALM 91:1–4, AMP

Wenn wir uns an den Herrn klammern, wird er uns beschützen. Wenn wir also seinen vollständigen Schutz wollen, müssen wir in ihm bleiben und uns auf ihn verlassen. Wir müssen wie Mose sein, der zum Herrn sagte: „Wenn deine Gegenwart nicht mit uns ist, führe uns nicht von hier hinauf“ (2. Mose 33,15). Mose wollte sich ohne Gottes Gegenwart nicht von der Stelle rühren, und wir müssen genauso sein. Wir sollten Angst haben, im Leben voranzugehen, wenn wir nicht auf Shiloh vertrauen und uns nicht an ihn klammern.

Zu denen, die den Herrn zu ihrer Zuflucht machen, sagt der Psalmist:

Du wirst dich nicht fürchten vor den Schrecken der Nacht, vor den Pfeilen, die am Tag fliegen, vor der Pest, die im Dunkeln auflauert, vor der Zerstörung, die am Mittag Verwüstung bringt. Tausend mögen an deiner Seite fallen und zehntausend zu deiner Rechten, aber dich selbst wird es nicht treffen. ... Kein Unheil wird dich treffen, keine Plage wird sich deinem Zelt nähern.

– PSALM 91:5–7, 10

Geliebte, wenn wir nicht wollen, dass irgendetwas unser Leben berührt, das nicht zuerst durch die souveräne Hand Gottes gegangen ist, müssen wir uns an Ihn klammern. Wir müssen darauf vertrauen, dass Messias Jeschua Shiloh in unserem Leben ist – dass Er unsere Zuflucht ist und uns Frieden schenkt inmitten des Chaos, das um uns herum tobt. Wenn wir uns Ihm nähern, wird Shiloh über alle Umstände herrschen, denen wir begegnen, und uns in Ihm siegreich machen.

## **TEIL IV**

# **UNSERE ANTWORT AUF DIE FRAGE, WER GOTT IST**

## KAPITEL 18

# ADONAI – UNSER HERR UND MEISTER

Die hebräischen Namen Gottes, die wir bisher in diesem Buch kennengelernt haben, zeigen uns, auf wie viele Arten Gott versprochen hat, sein Volk zu segnen und für seine Bedürfnisse zu sorgen. Aber es gibt einen Namen, der den Fokus von dem, was Gott für uns tun will, auf unsere Verantwortung ihm gegenüber lenkt, und das ist *Adonai*, was „Herr“ oder „Meister“ bedeutet. Wenn wir Gott als *Adonai* ansprechen, liegt der Fokus darauf, dass wir uns dem Schöpfer unterstellen müssen. Gott als Jahwe Jireh, den Herrn, der für uns sorgt, oder Jahwe Schalom, den Herrn, der uns Frieden gibt, zu kennen, bedeutet, dass wir darauf vertrauen müssen, dass er für uns sorgt oder uns Frieden schenkt. Die Last, unsere Bedürfnisse zu erfüllen, liegt bei ihm. Aber wenn wir Gott als *Adonai* anrufen, verlagert sich die Verantwortung auf uns und unsere Pflicht, ihm mit liebevoller Hingabe und Gehorsam zu antworten.

*Adonai* kommt in der hebräischen Bibel mehr als vierhundert Mal in Bezug auf Gott vor. Eine Form von *Adonai* – *adon* – kommt etwa dreihundert Mal vor, und in einigen dieser Fälle bezieht sich *adon* auf die Beziehung zwischen einem Diener und seinem Herrn. Wenn wir Gott also als *Adonai* anrufen, bedeutet das, dass wir ihn nicht nur als denjenigen sehen, der uns segnen kann, sondern auch als unseren Herrn ( ). Im neuen Bund werden wir „Diener Christi“ genannt (1. Korinther 4,1). Gott als *Adonai* zu kennen bedeutet zu verstehen, dass er der rechtmäßige Eigentümer unseres Lebens ist und dass es unsere Verantwortung ist, seinen Willen zu tun.

Mose hat das verstanden. Als er Gott als *Adonai* anrief, nahm Mose die Haltung eines Dieners ein:

Da sagte Mose zum Herrn [Jahwe]: „Bitte, Herr [Adonai], ich bin nie redegewandt gewesen, weder früher noch jetzt, seit du zu deinem *Diener* gesprochen hast; denn ich bin langsam im Sprechen und schwer von der Zunge.“

– 2. MOSE 4,10

Auch wenn Moses sich nicht in der Lage fühlte, die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten zu führen, wusste er, dass er sich dem beugen musste, was *Adonai* ihm gesagt hatte.

Moses bat den Herrn inständig, ihn nicht sprechen zu lassen, aber am Ende war er dem Ruf Gottes gehorsam. Genau wie Moses erkennen wir, wenn wir Gott als *Adonai* ehren, dass wir zu ihm gehören und die Pflicht haben, uns ihm zu unterwerfen und ihm zu gehorchen.

### Wem dienst du?

In der heutigen christlichen Kultur lieben es viele Gläubige, Gottes Gegenwart zu spüren, aber sie sind nicht bereit, sich ihm wirklich als *Adonai* zu unterwerfen. Sie lieben das Gefühl, das sie haben, wenn sie Gott anbeten, aber sobald sie die Kirche verlassen, machen sie, was sie wollen, und *Adonai* wird beiseite geschoben. Sie sehen Gott als Mittel, um das zu bekommen, was sie wollen, anstatt ihn zu ihrem Meister und Herrn zu machen. Es ist, als ob sie denken, dass er existiert, um ihnen zu dienen, obwohl in Wirklichkeit das Gegenteil der Fall ist.

Paulus sagte: „Ihr seid nicht euer eigen ... denn ihr seid teuer erkaufte“ (1. Korinther 6,19–20). Wir gehören nicht uns selbst. Jeschua, die sichtbare Manifestation von

Der unsichtbare Adonai hat uns für sich selbst erkaufte, nicht „mit vergänglichen Dingen wie Silber oder Gold ... , sondern mit dem kostbaren Blut eines makellosen und unbefleckten Lammes, dem Blut Christi“ (1. Petrus 1,18–19). Wir wurden mit dem vergossenen Blut von Jeschua erkaufte und von der Macht der Sünde und des Todes befreit. Und jetzt ist Jeschua, wie Judas sagt, „unser einziger Herr und Meister“ (Judas 4).

Der Schöpfer des Universums möchte, dass wir ihn als Adonai anerkennen. Er möchte uns an einen Ort der Unterwerfung bringen, denn an diesem Ort der Hingabe und des Gehorsams schenkt er uns seinen Frieden und seinen Segen.

Im Gegensatz zu dem, was oft im Evangelium gelehrt wird, gehört zum Nachfolgen von Jeschua mehr als nur das Sündergebet. Wir müssen unser Leben ihm übergeben. Jesus sagte: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut“ (Matthäus 7,21).

An anderer Stelle sagte Jeschua: „Wenn jemand mir dienen will, muss er mir folgen“ (Johannes 12,26). Es gibt Christen, die denken, sie könnten machen, was sie wollen, und sich weigern, Gott gehorsam zu sein. Aber Jeschua sagte: „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten“ (Johannes 14,15), was bedeutet, dass unser Gehorsam ihm gegenüber tatsächlich unsere Liebe zu ihm zeigt. Wenn der Messias Jeschua wirklich unser Adonai ist, werden wir ihm mit Gehorsam antworten.

In einem Gleichnis im Matthäusevangelium verglich Jeschua diejenigen, die das Wort Gottes hören und es *befolgen*, mit einem weisen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als Wind und Regen ( ) gegen sein Haus schlugen, blieb es stehen, weil es auf einem festen Fundament gebaut war. Aber diejenigen, die das Wort nicht befolgen, sind wie ein Mann, der sein Haus auf Sand baute. „Da kam ein heftiger Regen, und es kam eine Flut, und es kamen Winde und schlugen gegen das Haus; und es fiel, und sein Fall war groß“ (Matthäus 7,27). Wenn das Leben chaotisch ist und alles auseinanderzufallen scheint, bleiben diejenigen standhaft, die Gott als Adonai anbeten und tun, was er sagt.

Hey Leute, wir müssen echt klar verstehen, dass wir Gottes Diener sind und Ihn mit unserer Hingabe und unserem Gehorsam ehren. Gott, unser Vater, hat durch den Propheten Maleachi gesagt:

„Ein Sohn ehrt seinen Vater, und ein Diener seinen Herrn [*adon*]. Wenn ich nun Vater bin, wo ist meine Ehre? Und wenn ich Herr [*adon*] bin, wo ist meine Achtung?“ spricht der Herr der Heerscharen zu euch, ihr Priester, die ihr meinen Namen verachtet.

– MALEACHI 1,6

Der Herr stellt uns heute dieselben Fragen. Ist Gott wirklich unser Adonai, unser Herr und Meister? Sind wir seine Diener? Zeigen wir ihm Ehre und Respekt, indem wir ihm untertan und gehorsam sind? Lieben wir ihn und wollen wir ihn segnen? Hat sein Ruf in unserem Leben unseren Eigenwillen gebrochen, oder sind wir nicht bereit, unser eigenes Vergnügen aufzugeben? Sind wir treu darin, dem Herrn mit unseren Talenten und all unseren anderen Ressourcen zu dienen? Jeschua sagte: „Wenn jemand mir nachfolgen will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden“ (Matthäus 16,24–25). Wir müssen alles geben – nur dann werden wir die Freude erfahren, ihn als unseren Adonai zu kennen.

Leider merken einige Gläubige gar nicht, dass sie Jeschua nicht zu ihrem Adonai gemacht haben, weil viele der Einladungen, Jeschua zu folgen, die wir heute hören, nicht vollständig sind. Den Menschen wird gesagt, dass sie, wenn sie in den Himmel kommen wollen, nur Yeshua in ihr Herz aufnehmen müssen. Das stimmt, aber wir müssen auch verstehen, was das bedeutet. Yeshua in unser Herz aufzunehmen bedeutet, dass wir unsere eigenen Rechte aufgeben, unsere Pläne beiseite legen und ihn zum Herrn machen. Das erfordert natürlich die Gnade Gottes.

Die Bibel sagt: „Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herr bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden“ (Röm 10,9). Sie sagt uns auch, dass sich jedes Knie beugen und jede Zunge bekennen wird, dass Jeschua der Herr ist (Phil 2,10–11). Irgendwann, ob in diesem Leben oder in der Ewigkeit, wird jeder anerkennen, dass Jesus der Herr ist. Aber versteh, dass Jeschua nicht auf die Erde gekommen ist, nur damit die Menschen bekennen, dass *er der Herr ist*. Jeschua hat uns nicht dazu berufen, einfach ein Sündergebet zu sprechen; er hat uns dazu berufen, unser Kreuz auf uns zu nehmen, ihm zu gehorchen und ihn zu Adonai, dem Herrn unseres Lebens, zu machen.

*Wenn du dein Leben noch nie wirklich Yeshua übergeben hast, ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür.* (Siehe „Gebet, um Jesus zu deinem Herrn zu machen“ am Ende dieses Buches.)

Der Apostel Paulus hat alles aufgegeben, um dem Messias Jesus zu folgen, aber er meinte, dass er all seine Erfolge und Auszeichnungen als Verlust ansah, verglichen mit der Erkenntnis, dass Jeschua sein Herr ist:

Wenn noch jemand auf sich selbst vertraut, dann ich erst recht: Ich bin am achten Tag beschnitten worden, bin aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer unter den Hebräern; was das Gesetz betrifft, bin ich ein Pharisäer; was den Eifer betrifft, war ich ein Verfolger der Gemeinde; was die Gerechtigkeit betrifft, die im Gesetz steht, war ich untadelig. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten. Mehr noch, *i c h* halte alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, für den ich alles aufgegeben habe, was mir Gewinn war, und ich halte es für Unrat, damit ich Christus gewinne.

—PHILIPPER 3:4–8

Die Jünger von Messias Jeschua haben alles aufgegeben, um ihm zu folgen. Petrus sagte zu Jesus: „Sieh, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt“ (Matthäus 19,27).

Als ein reicher junger Mann zu Messias kam und ihn fragte, was er tun müsse, um das ewige Leben zu erlangen, sagte Jesus zu ihm: „Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkaufe deinen Besitz und gib ihn den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach.“ Der Text fährt fort: „Als der junge Mann diese Worte hörte, ging er traurig weg; denn er hatte viel Besitz“ (Matthäus 19,21–22).

Yeshua meinte nicht, dass man das ewige Leben kaufen kann oder dass gute Taten uns retten können. Er zeigte dem jungen Mann, dass er sein Leben und seine Rechte aufgeben müsste, um Adonai vollständig nachzufolgen. Leider schien dieser reiche Mann nicht bereit zu sein, sich von seinem Reichtum zu trennen. Yeshua kommentierte diese Begebenheit mit den Worten:

Ich sag's euch ganz ehrlich: Es ist echt schwer für einen reichen Typen, ins Himmelreich zu kommen. Und ich sag's euch noch mal: Es ist einfacher für ein Kamel, durch ein Nadelöhr zu kommen, als für einen reichen Typen, ins Reich Gottes zu kommen.

—MATTHÄUS 19:23–24

Schau dir mal die Reaktion der Jünger auf die Worte von Yeshua an:

Als die Jünger das hörten, waren sie total erstaunt und fragten: „Wer kann dann noch gerettet werden?“ Jesus schaute sie an und sagte: „Für Menschen ist das unmöglich, aber für Gott ist alles möglich.“

—MATTHÄUS 19:25–26

Jeschua sagte, dass niemand Gott und irdischem Reichtum dienen kann, „denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten“ (Matthäus

6:24). Er hat uns nicht gesagt, dass Geld schlecht ist; er hat gesagt, dass wir niemanden und nichts mehr lieben oder vertrauen dürfen als ihn.

Meine Lieben, wir müssen alles andere beiseite legen und Jesus zu unserem Herrn machen. Der Messias sagte: „Das Himmelreich gleicht einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte und als er eine Perle von großem Wert fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie“ (Matthäus 13,45–46). Ich erinnere mich, wie der Präsident der Bibelschule, die ich besuchte, einmal erzählte, dass er sich jeden Morgen, wenn er aus dem Bett aufstand, als Erstes Gott hingab – seinen Mund, seine Hände, seine Füße, sein Herz –, weil er ein Diener Adonais sein wollte. Er begann jeden Tag damit, Gott an die erste Stelle zu setzen. Was für ein großartiges Vorbild – jeden Morgen, noch bevor wir den Boden berühren, unser ganzes Selbst Adonai hinzugeben.

Ich bin so dankbar, dass ich mit Gott reden und ihm alle meine Bedürfnisse bringen kann. Aber ich weiß auch, dass ich die Verantwortung habe, meine Knie vor Jeschua zu beugen und ihn zum Herrn meines Lebens zu machen.

### **Der Preis, Adonai zu folgen**

Lasst uns nicht denken, dass unser Leben ohne Probleme sein wird, wenn wir uns entscheiden, Jesus zu folgen. Oft ist das Gegenteil der Fall. Yeshua ist der Friedefürst, aber ihm zu folgen kostet uns etwas.

Der Messias hat uns gesagt, dass es nicht seine Aufgabe ist, Frieden auf Erden zu bringen:

Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, um den Menschen gegen seinen Vater aufzubringen und die Tochter gegen ihre Mutter und die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter; und die Feinde eines Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer sein Leben findet, wird es verlieren; und wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

– MATTHÄUS 10:34–39

Yeshua nachzufolgen kann zu Konflikten und angespannten Beziehungen zu Freunden und Familie führen. Wir müssen vielleicht Verfolgung ertragen und in diesen Endzeiten möglicherweise sogar unser Leben verlieren. Aber wie Paulus sagte, sind diese Dinge nichts im Vergleich zu der Herrlichkeit, Jesus als Herrn zu kennen.

Als ich 1978 zum Glauben kam, hat mir die Nachfolge Jesu alles gekostet, was ich an Beziehungen hatte. Als Jude verlor ich alle meine Freunde, und meine Familie hielt mich für verrückt. Meine Eltern ließen mich sogar für zwei Monate in eine psychiatrische Klinik einweisen und engagierten den berühmtesten Deprogrammierer des Landes, um mich zu entführen und zu deprogrammieren, damit ich aufhörte, an Jesus zu glauben.

Ich sag das nicht, um Mitleid zu erregen; ich sehe es als Segen an, mit Jesus zu leiden. Aber so wie es mich etwas gekostet hat, ihm zu folgen, wird es auch dich etwas kosten, mein Lieber. Jeschua sagte seinen Jüngern, sie sollten sich nicht wundern, wenn die Welt sie hasst:

Wenn die Welt euch hasst, denkt daran, dass sie mich zuerst gehasst hat. Wenn ihr zur Welt gehören würdet, würde sie euch als ihr Eigentum lieben. Aber ihr gehört nicht zur Welt, sondern ich habe euch aus der Welt ausgewählt. Deshalb hasst euch die Welt. Denkt daran, was ich euch gesagt habe: „Ein Diener ist nicht größer als sein Herr.“ Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen.

—JOHANNES 15:18–20, NIV

Ein Diener ist nicht größer als sein Herr; wenn Jesus verfolgt wurde, können wir damit rechnen, auch verfolgt zu werden. Wir sollten sogar vorsichtig sein, wenn niemand jemals etwas bestreitet, was wir sagen. Das könnte ein Zeichen dafür sein, dass wir nicht für Jeschua einstehen, dass wir ihn nicht wirklich zum Herrn machen. Wenn wir Adonai folgen, werden wir anders sein. Einige werden sich zu uns hingezogen fühlen, andere werden abgestoßen sein. Unser Leben wird die Früchte der Erkenntnis Yeshuas als Herrn widerspiegeln, und das wird uns einige Beziehungen kosten.

Aber ich sage euch aus Erfahrung: Wenn ihr bereit seid, Opfer zu bringen, um ihm zu gehören, wenn ihr bereit seid, für ihn abgelehnt, ausgelacht und sogar gehasst zu werden, erfüllt euch das mit einer Freude, die wirklich unbegreiflich ist, besonders für diejenigen, die Jesus nicht kennen. Ich erinnere mich, dass mich einmal jemand einen glücklichen Idioten genannt hat. Der Mann sah die Freude des Herrn in meinem Gesicht und konnte es einfach nicht verstehen. Dieser Mann war Jude und fand es lächerlich, dass ich angesichts seiner Anschuldigungen und seiner Verachtung solche Freude empfinden konnte. Aber was er sah, war die Freude des Herrn, die daraus entstand, dass ich den Preis bezahlt hatte.

Denkt an die Worte von Jeschua aus der berühmten Bergpredigt:

Selig sind die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Leute beleidigen und euch verfolgen und euch wegen mir alles Mögliche anreden, was nicht stimmt. Freut euch und jubelt, denn euer Lohn im Himmel ist riesig; denn genauso haben sie auch die Propheten verfolgt, die vor euch da waren.

—MATTHÄUS 5:10–12

Liebe Freunde, wir müssen bereit sein, den Preis zu zahlen, um Yeshua nachzufolgen. Wenn wir das nicht sind, müssen wir uns fragen, ob wir ihn wirklich zu unserem Adonai gemacht haben. Wenn wir bereit sind, uns selbst zu opfern, abgelehnt zu werden und für ihn zu leiden, dann ist Yeshua wirklich unser Adonai.

Er wird uns für die Opfer belohnen, die wir für ihn bringen. Er wird uns in unserem Glauben stärken, unsere Identität in ihm bestätigen und uns die unglaubliche Freude und den Frieden schenken, die daraus entstehen, dass wir wissen, dass nichts uns von seiner Liebe trennen kann – „weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Höhen noch Tiefen noch irgendeine andere Kreatur, die Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserer Herr, kann uns trennen“ (Röm 8,38–39).

Es gibt einen Preis, den wir zahlen müssen, um Messias zu unserem Adonai zu machen, aber groß wird unser Lohn sein.

## FAZIT

Als der Herr die Kinder Israels aus Ägypten durch die Wüste in das verheißene Land führte, offenbarte er ihnen immer wieder neue Dimensionen seiner selbst, indem er ihnen als Antwort auf jedes aufkommende Bedürfnis eine neue Offenbarung seines Namens gab. Mit jedem neuen Namen, den er seinem Volk offenbarte, kam ein neues Verständnis für ein Bedürfnis, von dem sie wissen konnten, dass er es erfüllen würde. Das Gleiche gilt für uns. Wenn wir Gott durch die Offenbarung seiner Namen kennenlernen, können wir volles Vertrauen haben, dass er uns reichlich versorgen wird, so wie er es für das Volk Israel getan hat.

Auf diesen Seiten haben wir gesehen, wie vollkommen die Erlösung ist, die wir in ihm haben. Es ist klar, dass Gott, der Vater, von Anfang an wollte, dass wir ihn kennenlernen. Im Buch Genesis hat er sich Abraham, Isaak und Jakob als *Elohim* – der Schöpfer; *El Elyon* – der Allerhöchste Gott; und *El Shaddai* – der Allmächtige Gott.

Im Buch Exodus machte Er Seine Beziehung zur Menschheit noch persönlicher, als Er sich Moses mit Seinem persönlichen Namen *Jahwe* vorstellte.

Wenn wir die Thora und die Propheten studieren, lernen wir, wer Jahwe für uns sein möchte, indem er seinen persönlichen Namen, *Jahwe*, mit allem, was er tut, verbunden hat. Zum Beispiel hat er sich als *Jahwe Jireh*, der Herr, der versorgt, offenbart und uns durch diesen Namen wissen lassen, dass er immer da sein wird, um unsere Bedürfnisse zu erfüllen, egal ob sie körperlicher, emotionaler, zwischenmenschlicher oder spiritueller Natur sind. Er verspricht uns nicht, uns alles zu geben, was wir wollen, aber wir können darauf zählen, dass er uns erhält und alle unsere Bedürfnisse stillt. Das hat er in meinem Leben getan, und das wird er für jedes seiner Kinder tun.

Einer meiner Lieblingsnamen Gottes, der den Menschen zum ersten Mal durch die Israeliten offenbart wurde, ist *Jahwe Ropheka*, der Herr, unser Heiler. Was auch immer geheilt werden muss – ob dein Herz, dein Verstand, dein Körper oder deine Seele – Gott ist der Heiler. Er kann uns sogar auf übernatürliche Weise erhalten, wenn wir älter werden. Ich verstehe nicht alles, was es über den Herrn zu wissen gibt. Wie viele andere habe ich mich oft gefragt, warum jemand sofort geheilt wird, jemand anderes erst mit der Zeit und wieder jemand anderes erst im Himmel. Ich habe nicht alle Antworten, aber ich weiß eines: Wir dürfen uns nicht von dem, was wir nicht verstehen, davon abhalten lassen, auf das zu vertrauen, was wir wissen, nämlich dass Gott sich als *Jahwe Ropheka* offenbart hat und dass „durch [die] Striemen [des Messias] wir geheilt sind“ (Jesaja 53,5, NKJV).

Der Herr ist auch *Jahwe Nissi*, unser Siegesbanner, und durch ihn können wir überwinden. Wir sollten mit hoch erhobenem Kopf durchs Leben gehen, denn die Bibel sagt, dass Gott uns „mit ihm auferweckt und mit ihm in den himmlischen Regionen in Christus Jesus gesetzt hat“ (Eph 2,6). An anderer Stelle wird uns gesagt, dass „wir durch den, der uns geliebt hat, alles überwinden“ (Röm 8,37). Yeshua hat den Tod, die Hölle und das Grab besiegt, und das Banner seines Sieges steht über deinem und meinem Leben. Wenn wir als „diese Wahrheit ergreifen, werden wir seinen Sieg in unserem Leben immer mehr sehen, während wir in der Kraft des Geistes aufsteigen.

Der Herr ist nicht nur unser Siegesbanner, sondern auch *Jahwe M'Kaddesh*, der Herr, unser Heiligmacher. Wenn wir mit Gott zusammenarbeiten, werden wir auf übernatürliche Weise verändert, sodass wir Jesus immer ähnlicher werden. In ein oder zwei Jahren, wenn wir auf unser Leben zurückblicken, sollten wir sehen, dass wir anders sind, weil der Herr uns geheiligt und uns dem Bild seines Sohnes Jeschua gleichgestaltet hat (Röm 8,29).

Der Herr will uns mit seinem Frieden erfüllen. Er ist *Jahwe Shalom*, der Herr, unser Friede, und wenn wir ihn suchen, wird Gott Frieden und Kraft in unser Leben bringen.

Er wird uns als *Jahwe Rohi*, der Herr, unser Hirte, auf gerechte Wege führen, und seine Güte und Gnade werden uns buchstäblich alle Tage unseres Lebens verfolgen und überholen.

Durch die messianische Prophezeiung im Buch Jeremia haben wir auch gesehen, dass Gott der Vater *Jahwe Tsidkenu* ist, der Herr, unsere Gerechtigkeit. Wir können nicht aus uns selbst heilig sein, aber wir sind gerecht in Messias Jesus. Als Jeschua sein Blut am Kreuz vergoss, nahm er unsere Sünden auf sich und gab uns stattdessen seine Gerechtigkeit. Wenn wir jetzt vor dem Vater stehen, sieht er uns als heilig und rein, denn wenn er uns ansieht, sieht er die Gerechtigkeit seines Sohnes Jesus. „Durch ihn [sind wir] in Christus Jesus, der uns von Gott als Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligung geworden ist“ (1. Korinther 1,30).

Schließlich wollen wir nie vergessen, dass unser Gott sich als *Jahwe Shammah*, der Herr ist da, offenbart hat und uns wissen lässt, dass er immer bei uns sein wird, egal was in der Zukunft passiert. Der Herr hat versprochen, uns niemals zu verlassen oder im Stich zu lassen (Hebr. 13,5), sodass wir, wo immer wir auch hingehen, darauf zählen können, dass *Jahwe Shammah* auch da ist.

Alle Verheißungen, die Gott uns durch seine Namen gegeben hat, sind in Jesus erfüllt. Sein hebräischer Name ist *Jeschua*, was „Retter“ bedeutet. Er ist der *Messias*, der mit Schönheit, Freude und Macht gesalbt ist, um die Werke des Feindes zu zerstören. Jeschua ist der *Tsemach*, der Zweig, der aus der Hauptquelle, dem Vater, hervorgeht und uns dazu bringt, viel Frucht zu bringen, wenn wir in ihm bleiben. Und er ist *Shiloh*, der Ruhige, der regiert; Jeschua ist souverän, und wir können ihm vertrauen, dass er die Herrschaft in unserem Leben sichert.

Aber um Gott so richtig kennenzulernen, müssen wir ihn zu unserem *Adonai*, unserem Herrn und Meister, machen. Mit anderen Worten: Gott ist unser Partner, und wir müssen ihm mit Unterordnung und Gehorsam begegnen. Wir müssen nicht nur unseren Glauben an Jeschua bekennen, sondern auch anerkennen, dass er der rechtmäßige Eigentümer unseres Lebens ist und dass es unsere Aufgabe ist, uns seinem Willen zu unterwerfen.

Zum Abschluss dieses Buches möchte ich dich ermutigen, darauf zu vertrauen, dass Gott der ist, der er sagt, dass er ist, und dass er tun wird, was er sagt. Sowohl das Alte als auch das Neue Testament sagen uns, dass der Herr sich nicht ändert, sondern gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist (Mal 3,6; Hebr 13,8). Wenn wir unseren Glauben auf ihn setzen, können wir erwarten, dass er alles tut und für uns ist, was er durch seine heiligen Namen versprochen hat.

„Denn unser Herz freut sich über ihn, weil wir *auf seinen heiligen Namen* vertrauen“ (Ps. 33,21).

# GEBET, UM JESUS ZU DEINEM HERRN ZU MACHEN

GOTTES WORT ist voll von Versprechen, die Seine Liebe zu dir und Seinen Wunsch, dir Sein Leben in Fülle zu schenken, bestätigen. Er möchte dir Shalom schenken – völlige Ganzheit in deinem Geist, deiner Seele, deinem Verstand und deinem Körper – durch eine persönliche Beziehung zu Jesus, dem Messias.

Gott liebt dich, egal wer du bist oder was du in deiner Vergangenheit getan hast. Er liebt dich so sehr, dass er seinen einzigen Sohn für dich hingegeben hat. Die Bibel sagt uns: „Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern ewiges Leben haben“ (Johannes 3,16). Jesus hat sein Leben hingegeben und ist wieder auferstanden, damit wir die Ewigkeit mit ihm im Himmel verbringen und seine Fülle hier auf Erden erfahren können.

Die Bibel sagt uns: „Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden“ (Röm 10,9). Wenn du dich noch nie entschieden hast, Yeshua nachzufolgen, und ihn in dein Leben aufnehmen möchtest, sprich das folgende Gebet aus deinem Herzen.

*Messias Jesus, ich glaube, dass du der Sohn Gottes bist und für meine Sünden gestorben bist. Ich glaube auch, dass du von den Toten auferstanden bist und jetzt zur Rechten des Vaters sitzt und für mich betest. Ich bitte dich, mir meine Sünden zu vergeben und mein Herz zu verändern, damit ich dein Kind sein und ewig mit dir leben kann. Hilf mir, mit dir zu gehen, damit ich dich als meinen Retter und Herrn kennenlernen kann. Jesus, ich entscheide mich, dir zu folgen, und bitte dich, mich mit der Kraft des Heiligen Geistes zu erfüllen. Ich erkläre, dass ich jetzt ein Kind Gottes bin. Ich bin frei von Sünde und erfüllt von der Gerechtigkeit Gottes. Ich bin in deinem Namen, Yeshua, gerettet. Amen.*

Wenn du dieses Gebet gesprochen hast, um Jesus Christus zum ersten Mal als deinen Retter anzunehmen, freue ich mich mit dir und lade dich ein, uns unter [DiscoveringTheJewishJesus.com](http://DiscoveringTheJewishJesus.com) zu kontaktieren. Wir freuen uns darauf, von dir zu hören.

**Wenn dir dieses Buch gefallen hat und du glaubst, dass andere Menschen davon profitieren könnten, hinterlasse bitte eine Rezension auf Amazon.**

# ANMERKUNGEN

## Einführung

1. „Was bedeutet Genesis 27:36?“ BibleRef, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.bibleref.com/Genesis/27/Genesis-27-36.html>.

## Kapitel

1. Blue Letter Bible, s.v. „ša“, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.blueletterbible.org/lexicon/h7699/kjv/wlc/0-1/>.

## Kapitel 7

1. „Die meisten Amerikaner glauben an übernatürliche Heilung“, Barna Group Inc., 29. September 2016, <https://www.barna.com/research/americans-believe-supernatural-healing/>.
2. Rabbi K. A. Schneider, *Experiencing the Supernatural* (Grand Rapids, MI: Chosen, 2017), Kapitel 10.
3. Blue Letter Bible, s.v. „yaǎqō“, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.blueletterbible.org/lexicon/h3290/kjv/wlc/0-1/>.

## Kapitel 9

1. Blue Letter Bible, s.v. „qāôš“, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.blueletterbible.org/lexicon/h6918/kjv/wlc/0-1/>.

## Kapitel 11

1. Leland Ryken, *Dictionary of Biblical Imagery* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1998), 782.

## Kapitel 12

1. Blue Letter Bible, s.v. „eeq“, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.blueletterbible.org/lexicon/h6664/kjv/wlc/0-1/>.
2. Blue Letter Bible, s.v. „adîq“, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.blueletterbible.org/lexicon/h6662/kjv/wlc/0-1/>; *Merriam-Webster*, s.v. „tzaddik“, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.merriam-webster.com/dictionary/tzaddik>.

## Kapitel 13

1. Teile dieses Kapitels wurden aus Rabbi K. A. Schneider, *The Book of Revelation Decoded* (Lake Mary, FL: Charisma House, 2017) übernommen.
2. Charles Spurgeon, „Jehovah-Shammah: Ein cooler Name für das neue Jahr“, The Spurgeon Center, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.spurgeon.org/resource-library/sermons/jehovah-shammah-a-glorious-name-for-the-new-year-2/#flipbook/>.
3. G. Campbell Morgan, *Searchlights From the Word* (Eugene, OR: Wipf & Stock, 2010), 305.

## Kapitel 14

1. Blue Letter Bible, s.v. „yēšûa“, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.blueletterbible.org/lexicon/h3442/kjv/wlc/0-1/>.
2. Michael L. Brown, „Is the Name ‘Jesus’ Really Related to the Name ‘Zeus’?“, ASKDrBrown, 18. Juni 2013, <https://askdrbrown.org/article/is-the-name-jesus-really-related-to-the-name-zeus>.
3. Brown, „Ist der Name ‚Jesus‘ wirklich mit dem Namen ‚Zeus‘ verwandt?“
4. Blue Letter Bible, s.v. „yāša“, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.blueletterbible.org/lexicon/h3467/kjv/wlc/0-1/>.
5. Blue Letter Bible, s.v. „yḥôšûa“, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.blueletterbible.org/lexicon/h3091/kjv/wlc/0-1/>.

## Kapitel 15

1. David Guzik, „Daniel 9 – die siebenzig Wochen Daniels“, Enduring Word, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://enduringword.-commentary/danielcom/bible-9/>.
2. Wenn du mehr über die messianischen Prophezeiungen erfahren möchtest, die sich in Jeschua erfüllt haben, dann schau mal in mein Buch „*Messianische Prophezeiungen enthüllt*“ rein.

## Kapitel 16

1. *Merriam-Webster*, s.v. „branch“, abgerufen am 23. Juni 2023, <https://www.merriam-webster.com/dictionary/branch>.

DISCOVERING  
THE JEWISH  
JESUS

VERBINDUNG  
MIT RABBI SCHNEIDER

[www.DiscoveringTheJewishJesus.com](http://www.DiscoveringTheJewishJesus.com)



/Entdecke den jüdischen Jesus mit Rabbi Sci



[facebook.com/rabbischneider](https://facebook.com/rabbischneider)



@RabbiSchneider

Roku

Roku – Den jüdischen Jesus entdecken



Apple TV – Den jüdischen Jesus entdecken



Amazon App – Den jüdischen Jesus entdecken



Podcast – Den jüdischen Jesus entdecken

Such nach Rabbi Schneider und „Den jüdischen Jesus entdecken“ auf deiner Lieblingsplattform.

Eine komplette Liste der Fernsehauftritte von Rabbi Schneider findest du unter

[radio broadcasts visit](#)

[DiscoveringTheJewishJesus.com](#)

radio broadcasts, visit [www.DiscoveringTheJewishJesus.com](http://www.DiscoveringTheJewishJesus.com)